IX. Jahrgang. Montag, 24. Februar 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

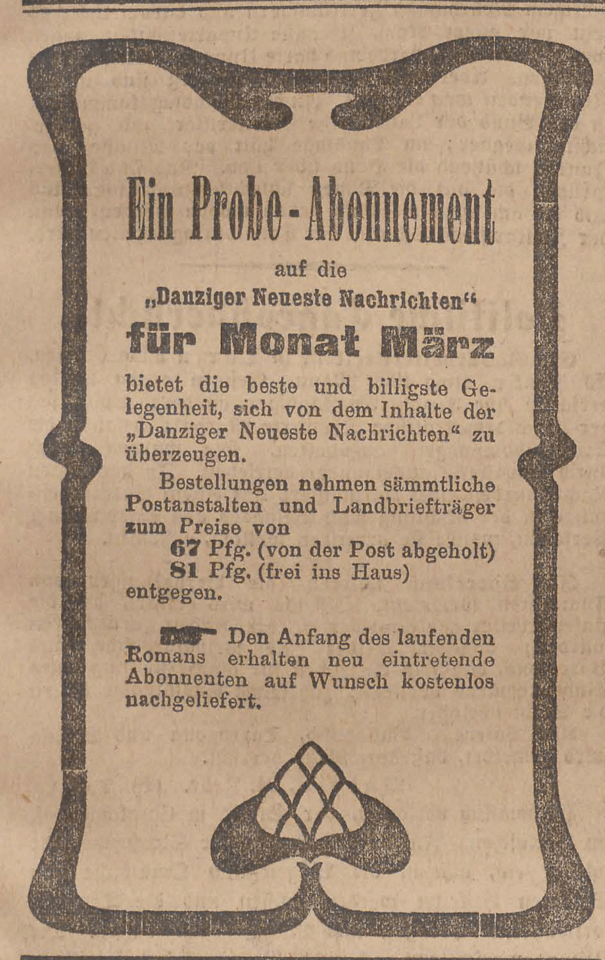
Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 8 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Für Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 46. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.



Prinz Heinrich in New-York.

Der Schnelldampfer „Kronprinz Wilhelm" ist gestern Vormittag 11 Uhr im New-Yorker Hafen bei prachtvollstem Wetter eingetroffen. An Bord ist Alles wohl.

New-York liegt im Schnee und Eis, an der transatlantischen Küste wüthet ein echt amerikanischen Blizzard und hat die Ankunft des „Kronprinz Wilhelm", der den Prinzen Heinrich trug, verzögert. Sie sollte programmmäßig schon am Sonnabend Mittag erfolgen und hat sich nun so verspätet, daß der von den überseeischen Freunden so herzlich und großartig ausgearbeitete Plan der ersten Empfangsfeier thatsächlich über den Haufen geworfen ist. Das ist ein bedauerlicher Querstrich und er wird in der amerikanischen Metropole nicht leicht empfunden werden. Es ist immer ärgerlich, großartige Veranstaltungen getroffen zu haben, um einen erwarteten Gast zu ehren, der nun weit nach dem vorausgesetzten Termine erst eintrifft. Aber der Aerger richtet sich nicht gegen den Prinzen, der mit seinem Schiff von Wind und Wetter abhängig ist, sondern gegen die Ungunst der Natur, welche gerade jetzt den Blizzard schicken mußte, der das amerikanische Empfangsgeschwader im Eise festhielt, und die wie alle großen Damen eitle Stadt, die sich so gern im höchsten Schmuck und Putz gezeigt hätte, in das unfreundliche winterliche Gewand gehüllt hat. Dem sonstigen Austausche herzlicher Freundlichkeit zwischen dem Gast und seinen Wirthen wird dadurch sicherlich kein Abbruch gethan.

Dieser Besuch des nun auf amerikanischem Boden angelangten Bruders unseres Kaisers wird die Herzen der beiden großen Nationen einander näher bringen und damit ihr gegenseitiges Verständniß in künftigen politischen Fragen erleichtern. Wir haben diesen Gedanken schon neulich ausgesprochen. Es ist von Interesse, daß er eben jetzt auch von berufenster Seite, nämlich von dem Berliner Botschafter Andrew White auf dem Feste zur Feier des Geburtstages Washingtons ganz in demselben Sinne und zum Theil sogar in denselben Wendungen ausgeführt worden ist. Der berühmte Gelehrte und als Freund des Deutschthums erprobte Staatsmann sprach mit echt amerikanischer Klarheit und Präzision; seine Rede gipfelte in dem Satz, daß „wenn auch derartige Freundschaftskundgebungen keine zwischen beiden Nationen schwebenden Fragen lösen, sie gleichwohl in beiden betheiligten Völkern Gefühlsströmungen erwecken und eine Athmosphäre erzeugen, in der jede zur Erörterung stehende Frage eine weit leichtere Lösung findet". Die Bildung oder richtiger die Verdichtung solcher Atmosphäre, das wird, so Gott will, das große und in Wahrheit politische Produkt des Aufenthaltes unseres Prinzen Heinrich in Amerika sein.

* * *

Im Hafen.

Seit Freitag Mittag herrschte, wie aus New-York telegraphisch berichtet wird, ein Schneesturm, wie er seit dem Jahre 1888 hier nicht schlimmer vorgekommen ist. Alles ist mit Schnee und Eis bedeckt. Die Straßen befinden sich in einem unbeschreiblichen Zustande. Die Telegraphendräthe nach Staten Island, Sandy Hook und Fire Island sind zerrissen, so daß das Signalisiren der Ankunft des „Kronprinz Wilhelm" auf dem gewöhnlichen Wege unmöglich war.

Der Sonnabend war der kläglichste Tag, den New-York seit langem gehabt hat. Seit dem Morgen fällt Regen, wechselnd mit Schnee! Darum sieht man kaum Menschen auf der Straße; diese waten, Frauen mit hochgeschürzten Kleidern, im Wasser und sinken an den Uebergängen knietief in den Schneeschlamm. Nur in den feuchtwarmen überheizten Foyers der großen Hotels drängt sich die Menge zusammen oder umdrängt immer wieder begierig die Säulen, wo die Nachrichten von dem großen Brande der letzten Nacht angeschlagen sind. Vom Schnelldampfer „Kronprinz Wilhelm" ist immer noch keine Nachricht eingetroffen. In der Rotunde des Hotels Waldorf standen Oberst Bingham und Staatssekretär Hill vom Bundeskomité schweigsam, mit starren Augen, träumerisch an ihren Zigarren ziehend, gleich Menschen, die nicht wissen, was sie mit ihrer Zeit anfangen sollen. Nebenan im Cambridge-Hotel saß der deutsche Botschafter v. Holleben, mit den Herren der Botschaft frühstückend. Die Gesellschaft erschien einsilbig und verdrießlich, wie draußen das Wetter. Wenn von Zeit zu Zeit ein Bediensteter ein Telegramm brachte, sprang der Botschafter wie in freudiger Erwartung dem Boten entgegen, öffnete, las, sagte ein paar Worte und — der müde, abgespannte Ausdruck kehrte auf alle enttäuschten Gesichter zurück. Ebenso ermüdet warten alle Anderen seit gestern Abend, das Häuflein Reporter um die „Hohenzollern", die Beamten am Marconi-Apparate, die über ihren Apparaten einnicken, die Komitémitglieder in den Wohnungen und Hotels. Selbst die schlaffen, feuchten Fahnen und Dekorationen scheinen müde.

Am Sonnabend Abend 9 Uhr 22 Minuten signalisirte der „Kronprinz Wilhelm" der Marconistation auf dem Feuerschiff an den Newsouth-Shoals:

„Alles wohl, schweres Wetter fast auf der ganzen Reise."

Um 1 Uhr früh wurde gestern der „Kronprinz Wilhelm" gesichtet von Nantucket (Massachusetts) aus. Um 11 Uhr lief der Dampfer in den Hafen von New-York ein.

* * *

Die Ueberfahrt.

New-York, 24. Febr. (W. T.-B.)

Als der „Kroprinz Wilhelm" am Sonntag, den 16. Februar, Abends Cherbourg verließ, war das Wetter sternklar; die Nacht zum Dienstag brachte zunehmenden Nordwest, der am Dienstag Vormittag einen stürmischen Charakter annahm und schwere See brachte. Nachdem der Sturm Vormittags einen mächtigen Ventilator herabgeschleudert, warf Nachmittags die Sturzsee einen Matrosen nieder, der den Arm brach. Der Prinz erkundigte sich wiederholt nach dem Befinden des Verletzten; dasselbe ist befriedigend.

Die Nacht zum Mittwoch war gut. Das Schiff, welches Dienstag nur 21 Seemeilen stündlich machte, ging wieder kurze Zeit mit voller Fahrt. Mittwoch erreichte der Sturm die Windstärke 9. Nachmittags wurde dieselbe überschritten. Am Nachmittag fand inmitten des Aufruhrs der Natur Generalprobe für das geplante Konzert statt. Unaufhörlich kamen die Schrauben des Schiffes außer Wasser und erschütterten donnernd das ganze Schiff. Das Konzert, welches Donnerstag stattfinden sollte, wurde abgesagt.

Der Prinz promenirte öfters und lud mehrere Male Gäste zu Tisch. Am Sonnabend Nachmittag empfing der Prinz die an Bord befindlichen amerikanischen und deutschen Vertreter der Presse. Abends fand ein Abschiedsessen statt, gleichzeitig eine Washington-Feier und sodann Konzert. Als das Schiff Sonnabend bei schwerer See sich dem Nantucket-Feuerschiff näherte, sandte der Prinz an Roosevelt mittels Marconi-Apparates ein Begrüßungstelegramm in englischer Sprache, worin er hofft, daß der Gesundheitszustand des jungen Roosevelt günstig fortschreite und wünscht, daß baldige Genesung dem Prinzen gestatte, den Präsidenten und das amerikanische Volk zum Gedächtnißtage des Geburtstags Washingtons zu beglückwünschen.

Die Einfahrt in den Hafen von New-York erfolgte bei hellem Sonnenschein. Große Menschenmengen umsäumten das Ufer und die Brooklyner Brücke. Sie begrüßten das Schiff enthusiastisch. Im Irving-Place-Theater fand eine Galavorstellung statt, der der Prinz jedoch nicht beiwohnte. Das Publikum begrüßte Holleben und die Offiziere der „Hohenzollern" herzlich.

New-York, 24. Febr. (Privat-Tel.)

Bei der Einfahrt des Prinzen Heinrich ertönten die Dampfpfeifen sämmtlicher Schiffe des amerikanischen Geschwaders und die Hafenforts feuerten den Salut. An der Quarantänestation begrüßte Evans mit seinem Stabe den Prinzen an Bord des „Kronprinz Wilhelm", worauf Alle die Kommandobrücke bestiegen, während der „Kronprinz Wilhelm" unter dem Jubel der die Ufer umströmenden Menschenmassen den Hudson herauffuhr zum Pier, 34. Straße. Prinz Heinrich begab sich sofort an Bord der auf der andern Seite des Piers liegenden „Hohenzollern" und empfing dort Holleben, die Vertreter des Präsidenten und der amerikanischen Armee.

* * *

Spezial-Telegraphendienst der „Danziger Neueste Nachrichten".

Die „Danziger Neueste Nachrichten" haben es für ihre Pflicht gehalten, durch Einrichtung eines telegraphischen Spezialdienstes Vorsorge zu treffen, daß ihre Leser über den Verlauf der Reise des Prinzen Heinrich und die sich in Amerika abspielenden Festlichkeiten in umfassender Weise und in kürzester Frist fortlaufend unterrichtet werden. Unser Spezialberichterstatter befindet sich während der ganzen Reise in der unmittelbaren Umgebung des Prinzen und wird seine Eindrücke und seine Auffassung über die hervorragenden Begebenheiten uns stets sogleich telegraphisch übermitteln.

⊗ New-York, 24. Febr. (Privat-Tel. per Kabel.)

„Kronprinz Wilhelm" hißte gestern Vormittags 10 Uhr und 50 Minuten die deutsche Flagge. Es war dies das Zeichen zum Salut für das amerikanische Geschwader. Auf den Kriegsschiffen „San Franzisco", „Cincinatte", „Olympia" und „Illinois", die in Paradeformation im Hafen lagen, gingen die deutschen Flaggen hoch, wobei Salutschüsse erfolgten. Prinz Heinrich stand mit Admiral Evans und dessen Stab auf der Kommandobrücke und genoß von hier aus das herrliche Schauspiel. Die ganze Bai und der Hudsonstrom wimmelten von Fahrzeugen; alle Fährboote waren von Menschen geradezu überfüllt. Als der „Kronprinz Wilhelm" Governors Island passirte wurde er nochmals mit einer Geschützsalve salutirt. Die Ufer von Battery-Place bis zur 34. Straße waren von Menschenmassen dicht besetzt. Schleppdampfer folgten der „Hohenzollern" und begrüßten den „Kronprinz Wilhelm" in der landesüblichen Weise mit betäubendem Pfeifen. Prinz Heinrich dankte lächelnd nach allen Seiten, den ihn Bejubelnden häufig zuwinkend; er drückte den anwesenden Amerikanern seine herzlichste Freude über die populäre Begrüßung aus.

Mittags erreichte der Lloyddampfer den mit Militär besetzten Pier. Aber fast eine Stunde verging, ehe die 11 hierfür bestimmten Schleppdampfer den „Kronprinz Wilhelm" in das Dock hineinziehen konnten. Unter den Hurrahrufen der Menge verließ Prinz Heinrich den Lloyddampfer, durchquerte den festlich geschmückten Pier und begab sich direkt nach der „Hohenzollern", wo die Marinekapelle den Präsentirmarsch spielte.

Die ersten Besucher auf der „Hohenzollern" waren General Brooke, Admiral Barker und Kapitän West, welche die Marine vertraten, der Gesandte Herr v. Holleben mit den Attachees von der Botschaft in Uniform, der deutsche Generalkonsul in New-York, dann die 3 Delegirten des Präsidenten Roosevelt, nämlich Unterstaatssekretär Hill, General Corbin und Kontreadmiral Evans; darauf Admiral Deweys Adjutant, Kapitän Sargent, der Deweys lebhaftestes Bedauern ausdrückte, am persönlichen Erscheinen verhindert zu sein; zuletzt der Oberbürgermeister von New-York Seth Lew mit

---

Zwei Mächtige.

Berlin, 23. Februar.

Berlin hat rasch hintereinander zwei große Trauerfeiern gesehen. Die Theilnehmer der ersten hätten gleich zur zweiten zusammen bleiben können. Denn es waren dieselben Kreise, aus denen sich das Publikum zusammensetzte. Nur kamen noch ordengeschmückte Vertreter der Hofkreise und der höheren Beamtenschaft hinzu, als man den Geheimen Regierungsrath Pierson betrauerte. Die hatten gefehlt, als man Hermann Wolff begrub.

Mit dem Musikgewaltigen, dem Kölner Hermann Wolff, ohne den ein musikalisches Hochkommen in Berlin schlechtweg nicht zu denken war, und dem Leiter unserer Hofbühnen, dem Deutsch-Engländer Henry Pierson, der, hinter dem Grafen Hochberg stehend, in Wahrheit die Zügel allein in den Händen hatte, sind zwei der mächtigsten Männer von Berlin heimgegangen. Die Zeitungen hatten, schönem Brauch willig folgend, an den beiden offenen Gräbern viel Gutes und Rühmliches zu sagen gewußt. Man hat zwei selten fleißige, zwei energische und kenntnißreiche Männer begraben. Sie hinterlassen beide gewiß viel Freunde und Dankbare, auch manchen Feind, der persönlichen Aerger nicht vergessen konnte. Davon soll hier nicht die Rede sein. Aber beide repräsentirten ein System, das auf die Dauer Gegnerschaft und nicht der Schlechtesten Gegnerschaft erwecken mußte.

Hermann Wolff fing als kleiner Konzertagent an. Mit Bülow war er gekommen. Als sein Sekretär hatte er die Konzertreisen des genialen Dirigenten geleitet und sich dabei viel Routine, Kenntnisse und Verbindungen erworben. Dann ließ er sich in Berlin nieder und führte andere Künstler hier ein. Berühmte und Unberühmte. In wenigen Jahren ging der Weg durch die Konzertsäle nur noch durch sein Bureau. Wer „berühmt", d. h. zunächst genannt werden wollte, als Sänger, Geiger, Klavierspieler, mußte Berliner Kritiken haben. Ein Konzert in Kötschenbroda nützt nichts und wenn zehnmal die dortigen Musikverständigen entzückt sind und ihr berauschtes Entzücken in den Blättern ihres Heimathstädtchens niederlegen. Berliner Zeitungen werden überall gehalten, auf allen Redaktionen, in allen Lesesälen, Cafés, Clubs und Bahnhöfen. Berliner Zeitungen verbreiten den Ruhm, wenn er nicht lokalisirt bleibt — am wirksamsten. Also — Berliner Kritiken! Die sind nur zu erlangen durch ein öffentliches Konzert in der Reichshauptstadt. Ein öffentliches Konzert aber ist nur zu erlangen durch Hermann Wolff. Wenn man nämlich nicht grade in einem Lokal singen will, in das sogar die Freibillete mit den benzingewaschenen Handschuhen nicht gehen und ganz gewiß kein erster Kritiker, nicht die bekannten Namen Tappert, Taubert, Laßmann 2c. Was Tag und Saal anbetraf, war also jeder Künstler auf Gnade und Ungnade in Hermann Wolffs Hand. Auch die Füllung des Saals, das Hinausschleudern von Freibillets wurde von ihm besorgt. Denn zu den Konzerten von unbekannten Größen kommen die zahlenden Spree-Athener aus dem Westen nicht, wie zu einer Sudermann-Première oder einer Goethebund-Protestversammlung. Der Agent ist der einzig Verdienende bei der Sache. Und die Garderobière, die so ziemlich alle Kartenbesitzer kennt, von dem immer eiligen alten Herrn, der nur für fünf Minuten seinen Pelzrock abgiebt, um zum dreihunderteinundneunzigsten Mal in seinem Leben zu hören, daß es da vorn ein befrackter Herr „gern in alle Rinden einschnitte", bis zu der dicken alten Dame, die stets eine Viertelstunde vorher kommt und stets als die Letzte mit stets derselben asthmatischen Begeisterung den Saal verläßt.

Wie der König, der Gnaden vertheilt, ließ sich der allmächtige Musikpächter vorsingen und vorspielen, um in Erwägung zu ziehen, ob es sich verlohnte, dafür einen Saal herzugeben. Dann kann je nachdem die Empfehlung an den Photographen, der der Aeußerlichkeit des neuen Sternes die hübschesten Seiten abgewinnen mußte und das klingende Spiel des Tam-Tams. Die Reklamenotizen, die Wolff täglich versandte, immer in derselben unpersönlichen Schrift hektographirt, waren an Zahl und Länge nicht unbedeutender als die Notizen der sämmtlichen Berliner Bühnen zusammengenommen. Und Sonnabends im Winter war's ein kleines Buch. Im Sommer beruhigte er nur von Zeit zu Zeit das Publikum über das Befinden seiner besonders lukrativen Lieblinge und gab ein paar Takte Zukunftsmusik aus dem Reklame-Programm des kommenden Konzertwinters. Er handelte eben mit Musik, wie andere mit jungen Gemüsen oder alten Zinnkrügen handeln. Das war sein gutes Recht und sein Geschäft brachte der Gesammtheit manchen Genuß und Gewinn. Zu seinen Hauptverdiensten gehörte die Begründung der Philharmonischen Konzerte, die ihm unvergessen bleibt.

Aber von allem Persönlichen abgesehen: solche Tyrannei in der Kunst, solche Herrschaft eines Einzigen, der ja scheinbar nur der kaufmännische Vermittler zwischen den Künstlern und dem Publikum, in Wahrheit aber der alles in Bewegung Setzende ist, muß auf die Dauer eine Gefahr werden, und ein ernstlicher Schade. Ueber die Wertheims, die langsam die kleinen Leute todt oder zu ihren gehorsamen Sklaven machen, ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Die Zukunft wird lehren, ob jener Roman, den Zola in dem Buche „Au bonheur des dames" packend geschildert hat und der sich in unserm Großstadtleben heute täglich wiederholt, eine Berechtignng hat, immer wieder gelebt zu werden. Das Eine aber läßt sich heute schon sagen: für die Kunst ist ein solcher Großbetrieb, eine solche Monopolisirung nicht wünschenswerth. Je mehr Kräfte da sich regen, desto vortheilhafter für die Kunst, die Künstler und das Publikum.

Man muß es sich nur vorstellen, daß ein in Ungnade Fallen bei einem Konzertagenten in einer Millionenstadt den musikalischen Tod bedeuten könnte. Natürlich nicht für d'Albert oder Joachim oder die Lili Lehmann — obschon auch Künstler mit allerersten Namen nichts weniger als unabhängig waren von der Berliner Vormundschaft! — aber für jung aufstrebende Künstler, die den Ruhm eines langsam durchdringenden Namens zu mehren und zu befestigen bestrebt waren.

Und nun kurz nach Wolff, dessen von manchem Dankbaren gewiß mit Recht betrauerter Tod doch auch manchem unhaltbaren Zustand ein Ende macht, stirbt Pierson. Damit wird die Leitung der vornehmsten Berliner Bühnen frei. Denn Graf Hochberg, dessen in freundlichen Preßnotizen wohlvordatirtes Abschiedsgesuch der Kaiser in seiner Höflichkeit zunächst nicht bestätigt hat, wird diesen Winter als Chef der Kgl. Theater gewiß nicht überdanern. Henry Pierson war der eigentliche Intendant. Durch ihn ging Alles, von ihm kam Alles. Er hatte Ideen und Initiative, er hatte den kaufmännisch nüchternen Blick und ein nicht zu unterschätzendes Organisationstalent.

Sein Vater war ein Engländer. Hoch gebildet und sehr musikalisch, auch als Komponist nicht ohne Bedeutung. So schrieb er zu Goethes Faust, der sich das heute noch von Talentierten und Nichttalentierten gefallen lassen muß, eine Musik. Die Musik hat auch Pierson mit dem Grafen Hochberg zusammengeführt. Der Graf hatte eine Oper geschrieben, die in Dresden aufgeführt werden sollte. Pierson lebte damals in der sächsischen Hauptstadt mitten im Kunstleben. Er hatte den Piersonschen Verlag gegründet, der gut und vornehm anfing und der heute gegen Vergütung der Druckkosten betrübenden Schmierern für ihr lyrisches Gestammel oder ihre uninteressanten Erzählungen Gastrecht gewährt. Pierson trat damals dem Grafen näher, machte ihn mit den Künstlern bekannt und berieth ihn. Als der Graf später die Görlitzer Musikfeste leitete, gewann er die Gattin Piersons, die bekannte Sängerin Bertha Berthal, für das Unternehmen. Aber als Botho v. Hülsens Nachfolger als General-Intendant nach Berlin gerufen wurde, erinnerte er sich des Dresdener Freundes, der mittlerweile seine Frau auf weitere Kunstreisen durch Amerika und Südeuropa begleitet hatte. Pierson kam auf seinen Wunsch. Erst nur als Freund und Berather. Er hatte im Gegensatz zum Obersten Wrangel im Wallenstein nur eine Meinung, aber kein Amt. Der Zustand war natürlich nicht lange durchführbar. Man mußte ihm Autorität geben, wenn er nutzen sollte. So wurde er fest angestellt, erhielt später den Titel eines Geheimen Regierungsraths und war in dieser Stellung der wirkliche Leiter der Hofbühnen, denen Graf Hochberg als feiner und liebenswürdiger Kavalier charmant repräsentirend, aber sonst doch nur dem Namen nach vorstand. Wurde irgend wo ein großes Stadttheater frei, so wurde — vielleicht

seinem Sekretär. Nach dem Empfang und der Vorstellung der Herren, sowie der Parade über die Besatzung der „Hohenzollern", folgte ein Gabelfrühstück, wobei Herr v. Holleben und Admiral Evans die Plätze neben dem Prinzen Heinrich eingenommen hatten. Nachmittag 3 Uhr besuchte Prinz Heinrich mit einem Schleppdampfer die Regierungswerft und machte darauf den Admiralen Barker und Brooke auf Governor Island seinen Gegenbesuch. Nachdem auch noch das Schlachtschiff „Illinois" besichtigt war, kehrte der Prinz auf die „Hohenzollern" zurück. Abends war der Prinz Gast des Deutschen Vereins, wo das Orchester unter Henry Schmitt, dem Direktor der Philharmonischen Gesellschaft, die Hochzeitshymne spielte, die Prinz Heinrich gelegentlich der Hochzeit der Prinzessin Sofie mit dem Kronprinzen Konstantin von Griechenland komponirt hatte.

* * *

Ein Interview.

⊖ New-York, 24. Febr. (Privat-Tel.)

Der Vertreter der „Associated Preß" hatte sofort nach der Ankunft des „Kronprinz Wilhelm" eine längere Unterredung mit dem Kapitän v. Mueller, der in Ostasien Adjutant des Prinzen Heinrich gewesen. Dieser erwähnte, daß der Prinz schon beim Ablauf seines Kommandos in Ostasien den Wunsch hatte, eine Reise nach der Union zu machen, um seine Kenntnisse durch den Aufenthalt in der neuen Welt zu bereichern. Aber damals standen der Ausführung dieses Wunsches dienstliche Gründe entgegen. Der Interviewer berührte sodann die Angelegenheit Dewey und erhielt darauf folgende Antwort: Die Sache habe sich in Wahrheit wie folgt verhalten: Prinz Heinrich gab im Hafen von Hongkong den dort gleichzeitig anwesenden fremden Schiffskommandanten ein Mahl und trank dabei auf das Wohl der Souveräne und Oberhäupter der vertretenen Staaten, diese in der Reihenfolge Deutschland, England, Rußland und Vereinigte Staaten anführend. England stellte er aus dem Grund voran, weil Hongkong englische Besitzung sei, deren stellvertretender Gouverneur anwesend war. Später hörte Prinz Heinrich durch den Konsul Loeper, daß der beim Mahle anwesend gewesene Admiral Dewey sich beschwert fühle, weil der Prinz in seinem Toast nicht die Vereinigten Staaten an erster Stelle erwähnt habe, obgleich es doch internationaler Brauch sei, in solchen Fällen nach dem Alter der Patente zu verfahren, welche die Vertreter der Staaten besitzen. Admiral Dewey war nämlich nach dem Patent der älteste unter den Gästen des Prinzen Heinrich. Der Prinz zögerte nicht, diese Etikettenfrage gegenüber dem von ihm persönlich hochgeschätzten amerikanischen Kameraden bei einem gelegentlichen Besuch auf dem Flaggschiff „Olympia" zu besprechen und ihm zu sagen, daß Dewey mit seiner Auffassung recht habe. Deweys Antwort lautete: „Gut, mein Herrr, ich danke Ihnen für Ihre Erklärung. Ich meine, ich hätte Sie schon vorher gern, aber jetzt, nachdem Sie mir dies gesagt haben, glaube ich Sie noch lieber zu haben, und das sagt genug." Dieser Austrag der Etikettenfrage verstärkte das zwischen den beiden Betheiligten bestehende freundschaftliche Verhältniß, und der Prinz behielt die Worte seines amerikanischen Freundes bis heute in dankbarer Ernnerung. Admiral Dewey lud dann den Prinzen später ein, ihn in Manila zu besuchen; die dienstlichen Aufgaben des Prinzen an der chinesischen Küste gestatteten ihm aber nicht, der Einladung nachzukommen.

Ueber die Bedeutung des Besuches des Prinzen Heinrich äußerte sich Kapitän v. Mueller folgendermaßen: Als Präsident Roosevelt die Anfrage des Kaisers, ob Miß Alice Roosevelt die Yacht taufen wolle, verbindlichst bejahte, beschloß der Kaiser, dem Präsidenten eine besondere Aufmerksamkeit dadurch zu erweisen, daß er sich selbst durch einen Prinzen seines Hauses bei den Feierlichkeiten vertreten ließ. Er erinnerte sich dabei der Beziehungen des Prinzen Heinrich zu Dewey, dem Kontreadmiral Evans, sowie daran, daß der Prinz schon bei seiner Rückkehr aus Ostasien den lebhaften, damals nicht realisirbaren Wunsch hatte, die Vereinigten Staaten kennen zu lernen. Noch mehr aber erinnerte sich der Kaiser daran, daß Prinz Heinrich, wo er auch immer im Auslande aufgetreten war, es stets verstand, die Herzen für sich zu gewinnen, und einen auf gegenseitige Werthschätzung gegründeten freundschaftlichen Ton in die internationalen Beziehungen hineinzutragen. In diesem Sinne ist jedenfalls die auf den Prinzen Heinrich gefallene Wahl aufzufassen.

Berlin, 24. Febr. (Privat-Tel.)

Ueber die Ankunft des Prinzen Heinrich in New-York veröffentlicht ein Extrablatt des „Berliner Lokalanzeiger" eine Reihe von Depeschen, denen wir das Folgende entnehmen: Auf dem „Kronprinz Wilhelm" versagte der Marconi-Apparat in der Nacht zum Sonntag vollständig, nachdem eine kurze Begrüßungsdepesche vom Prinzen Heinrich an den Präsidenten Roosevelt übergeben war. Der Grund war schlechtes Wetter und Zwischentelegraphiren. Am Sonntag trat endlich bei kaltem Nordwest klares Wetter mit Sonnenschein ein. So gestaltete sich die Einfahrt in den Hafen sehr wirkungsvoll. Trotzdem das Prinzenschiff ohne Standarte einfuhr, feuerten die Forts in der Quarantänestation einen Salut von 21 Schuß. Hier kam auch der Admiral Evans mit seinem Stab, darunter dessen Sohn als Flaggleutnant, an Bord; desgleichen der deutsche Marine-Attachés Kapitän von Rebeur-Paschwitz.

Die hohen, waldbekleideten, mit Villen geschmückten Ufer von State Island waren mit Schnee bedeckt, was den malerischen Anblick ungemein erhöhte. Im Fahrwasser trieb viel Eis. Um 11 Uhr traten die riesigen Gebäude New-Yorks immer deutlicher hervor, die meisten in buntem Flaggenschmuck. Von großen Zeitungen gemiethete Dampfer mit ihren Namensflaggen umkreisten nebst den immer zahlreicher werdenden, vom Publikum dicht besetzten Passagierschiffen den „Kronprinz Wilhelm". Ueberall ertönte Hurrahgeschrei und ohrenbetäubendes Tuten und Heulen der Dampfpfeifen. Jetzt kommt die „Hohenzollern", welche an der Lloyd-Empfangshalle festgemacht hatte, in Sicht. Dahinter riesige Menschenmassen, deren Begrüßungshurrah herübertönt; es schwillt zu donnernden Hochs an, als das Riesenschiff festmacht, was bei den schwierigen Verhältnissen 3/4 Stunden dauerte. Endlich ist an der Landungsbrücke festgelegt. Nach den enthusiastischen Abschiedsgrüßen der Passagiere für den Prinzen Heinrich, für die dieser auf das Herzlichste dankte, verläßt er nebst seinem Gefolge das Schiff und begiebt sich durch die Halle auf die „Hohenzollern".

Hier erwartete ein erlesenes Publikum den Prinzen. Vor der mit Purpur geschmückten Treppe zur „Hohenzollern" nahm Graf Baudissin mit seinen Offizieren Aufstellung. Zuerst verließ die Marinekapelle den „Kronprinz Wilhelm" auf einer Seitentreppe, dann kam über die Haupttreppe Admiral Evans sammt seinen 3 Offizieren und nahm am Fuß der Treppe Aufstellung. Nunmehr ertönten oben drei kräftige Hurrahs, unter denen Prinz Heinrich sich auf dem Schiff verabschiedete. Dann kam das prinzliche Gefolge, Admiral von Tirpitz und General von Plessen, die Treppe hinunter, während die Kapelle das „Heil Dir im Siegerkranz" spielte. An der Treppe zur „Hohenzollern" nahm Prinz Heinrich die Meldung des Grafen Baudissin entgegen, begab sich dann in den Salon, wo er beide Komitees empfing, ebenso den Besuch von General Brooke, dem Kommandirenden des Ostens. Nach Empfang des Komitees der amerikanischen Offiziere, der Botschafter und der Konsulate begann der Lunch, bei demselben waren die Offiziere und die Herren der Gesandtschaften zugegen. Beim Besuch auf Governor Island und auf Brooklyn-Navy-Yard erwartete den Prinzen Admiral Barker. Um Mitternacht erfolgte die Fahrt nach Washington.

Ueber die Ueberfahrt depeschirte Hauptmann Otto Dannhauer: Starke konträre Winde peitschten die Wogen. Die Passagiere waren fortwährend in Aufregung. Die Wellen zwangen unser Riesenschiff, derart unliebsame Bewegungen zu machen, daß bald die unerbittliche Seekrankheit zahlreiche Opfer forderte. Schon die erste Frühstückstafel wies bedenkliche Lücken auf. Das zahlreiche weibliche Geschlecht fehlte fast vollständig, auch das prinzliche Gefolge wurde von der Seekrankheit nicht verschont. Prinz Heinrich selbst blieb aber stets wohlauf. Ihn inkommodirte die uns Landratten so fürchterliche Schaukelei, welche sechs Tage anhielt, nicht im Mindesten.

Das Zollultimatum.

Die Möglichkeit, von der wir geredet haben, daß die Extremen der zur Klärung bestimmten und durchaus geeigneten Enunziation, welche Staatssekretär Posadowsky Namens der verbündeten Regierungen in der Tarifkommission abgegeben hat, den Charakter eines Ultimatums absprechen und die allerkünstlichsten Fiktionen aufstellen könnten, ist inzwischen zur Wirklichkeit geworden. Es wird in dem offiziellen Organ der Agrarier geleugnet, daß der Staatssekretär gesagt, was er nun einmal gesagt hat, oder daß er es gerade so gemeint hat. Es wird fingirt, daß man mit der Reichsregierung doch noch auf irgend einem Wege oder zu irgend einem Zeitpunkte zusammenkommen werde und es wird weiter fingirt, daß man speziell an Herrn von Podbielski hierbei eine wirksame Hilfe finden werde, indem dem preußischen Landwirthschaftsminister Neigung und Agitation für eine Erhöhung der agrarischen Zölle über den Bundesrathsentwurf hinaus untergeschoben wird.

Die Regierung versucht, diese Fiktionen zu zerstören. Ein hochoffiziöses Entrefilet der „Nordd. Allgem. Zeitung" stellt insbesondere fest, daß Herr von Podbielski in allen Punkten auf dem Boden der Regierungsvorlage stehe und sich dabei in voller Uebereinstimmung mit dem gesammten preußischen Staatsministerium befinde:

„Gerade der Landwirthschaftsminister vertritt die Ansicht, daß durch weitere Steigerung oder Vermehrung der Mindestsätze für landwirthschaftliche Erzeugnisse die Interessen der Landwirthschaft selbst gefährdet werden müßten und daß es die Landwirthe bei voller Erkenntniß des Ernstes der Lage als ein dringendes Gebot betrachten sollten, sich auf den Boden des Tarifentwurfs der verbündeten Regierungen zu stellen. Ebensowenig wie in Bezug auf die Minimalzölle nimmt der Landwirthschaftsminister in der Frage der Transitläger oder der Bestimmung des Zeitpunktes für die Inkraftsetzung des neuen Zolltarifs irgend welche Sonderstellung innerhalb des Staatsministeriums ein."

Das ist deutlich und klar. Aber wer nicht hören will, dem kann man mit Menschen- und Engelzungen zureden, es würde doch nichts helfen. Auch die „Kreuzzeitung", die in ihrem Wochenbericht der Besprechung der Zollfrage einen breiten Raum einräumt, bleibt dabei, daß die Konservativen und „sonstigen" Agrarier — dieses sonstig ist bemerkenswerth, denn es ist damit ausgedrückt, daß die konservative Partei als solche geschlossen in der agrarischen Gefolgschaft marschiren will — die Berathung des Tarifes weiter führen müßten, weil über Sinn und Tragweite der Regierungsäußerungen Zweifel beständen. Das Blatt will auch deshalb an kein „Ultimatum" glauben, weil die Regierung dann ja mit der „Linken" gehe. Es hofft, die Regierung werde darüber nachdenken. Damit ist dann allerdings indirekt zugegeben, daß man den Grafen Posadowsky ganz richtig verstanden hat, aber die Hoffnung nicht fahren lassen will, daß die Regierung sich noch anders besinnt. Thut sie das nicht, dann — nun kommt die Drohung — sollen auch Andere nichts haben: Konservative und „sonstige" Agrarier stimmen dann gegen die höheren Industriezölle.

Wir glauben, daß diese Drohung wahr gemacht wird. Zweifelhaft kann dabei nur sein, ob das zum nationalwirthschaftlichen Nachtheile ausschlagen wird. Ueber die Erhöhung gewerblicher Zölle denkt man in Industriekreisen selbst sehr verschieden. Aber das Schlimmste ist immer, daß eine Vorlage, deren Scheitern bei der Stellung der Parteien mindestens in der Kommission schon besiegelt erscheint, in diesem Ausschuß noch weiter berathen wird. Als im preußischen Abgeordnetenhause seiner Zeit der Kanalvorlage ein gleiches Schicksal bevorstand, machte die Regierung kurzen Prozeß und schickte die Abgeordneten nach Hause. Wir gäben viel darum, zu wissen, ob Graf Bülow für den Reichstag bei der so ähnlichen Lage des Tarifentwurfs dieselben Schlüsse ziehen wird.

Widersprüche.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Den interessantesten Akt dieses politischen Winters spielt man zur Zeit im preußischen Abgeordnetenhause. Was sich dort begiebt, ist nicht nur eine Abrechnung mit einem Minister, der bei Licht besehen — ebenso unschuldig wie wehrlos zu seinen Schlägen kam, das ist auch nicht blos der Unwille eines mündigen Volkes über allerlei selbstherrliches Regieren und autokratisches Verfügen. Aus dem Stück, das sie jetzt im Abgeordnetenhause geben, kann der nachdenkliche Zuschauer viel mehr noch und ganz etwas anderes lernen. Wer ordentlich zuhorcht — ordentlicher als die Paar hundert Neugieriger, die in der Erwartung der Richterschen Rede am Sonnabend die Tribünen gestürmt hatten und nach ihr oder richtiger nach des Ministers v. Hammersteins schwächlicher Erwiderung davonstürzten — vor dem breitet sich nämlich wie auf einem Schachbrett das tief Widerspruchsvolle unserer innerpolitischen Verhältnisse aus und der erkennt auch, warum uns kein großer Anlauf mehr glücken will; weshalb der Mittellandkanal versandete, noch ehe er ausgehoben war, und warum wir aller Wahrscheinlichkeit nach auch den Zolltarif nicht zu Stande bringen werden. In der Beziehung ist das Charakteristischste nicht das, was am meisten in die Augen stach: die Auseinandersetzung zwischen Richter und Herrn v. Hammerstein wegen der Berliner Bürgermeisterfrage. Gewiß, Eugen Richter hat glänzend gesprochen; so frisch, so lebensvoll und mit so gesundem Humor, wie wir ihn schon manches Jahr nicht mehr hörten. Und der Minister, der mit rührender Harmlosigkeit seine mangelnden rednerischen Talente eingestanden, hat nach ihm beträchtlich schlecht abgeschnitten; aber das war doch eigentlich kein Novum; kümmerlich redende Minister des Innern haben wir in Preußen häufiger gehabt — ward Wilhelm v. d. Recke v. d. Horst denn schon vergessen? — und daß Fälle wie der Kauffmannsche im Parlament keine Aufklärung erfahren, das ist des Landes gleichfalls so der Brauch. Herr v. Hammerstein hat sich kürzer gefaßt, als sonst Kollegen von ihm in ähnlichen unbehaglichen Situationen pflegten. Er hat einfach erklärt: „Ich verweigere die Auskunft"; und zum anderen Male: „Ich werde mich aus meiner Reserve nicht herauslocken lassen".

Aber auf die Worte des Ministers kommt es im letzten Grunde hier ebensowenig an wie auf ihn selbst. Einen anderen wollte man treffen und das System, das von diesem anderen zu Zeiten beliebt wird; und auf den einzuwirken, fehlen den Parlamenten die direkten und zwingenden Machtmittel. Es hätte ja korrekter ausgesehen, wenn der die königlichen Entscheide kontrasignirende Minister gesagt hätte: Se. Majestät haben den Herrn Rechtsanwalt Kauffmann zu bestätigen abgelehnt, weil Majestät an der militärischen Vergangenheit des sonst gewiß honnetten Herrn Anstoß nahmen." Aber wären wir praktisch darum einen Schritt weiter? Auch dann bliebe der Stadt, wenn sie denn durchaus auf ihrem Schein bestehen will, nichts anderes übrig, als keinen neuen Bürgermeister zu wählen und mit Geduld und schöner Fassung zu warten, ob sich Majestät nicht doch noch eines anderen besönne und den Herrn Kaufmann bestätige. Stadtvater Langerhans, der im Namen der Berliner Kommune das Wort führte, hat die Grenzen städtischer Kraft selbst so bezeichnen müssen. Darauf hat ein Geheimrath, namens v. Falckenhayn, erklärt: „Wenn die Berliner Stadtverordneten das wollten, könnten sie getrost bis zum St. Nimmerleinstag warten, die Regierung wäre nicht dazu da, Berlinischen Launen nachzugeben. „Das war unpassend von diesem Regierungs-Kommissarius und er hätte auch wohl eine präsidiale Rüge verdient; aber daß er in der Hauptsache eventuell im Recht war, wissen wir — wozu das leugnen? — denn Herr Kauffmann wird nicht bestätigt werden und wenn er alt würde wie Methusalem. Und noch manche ähnliche Bestätigungsgeschichte werden wir, wenn der liebe Gott uns das Leben schenkt, wohl noch miteinander erleben, manches „Drunter durch" und manches Brunnenmärlein . . . .

Aber dies stark Persönliche, das man ja auch das Impulsive genannt hat, erklärt nicht die vielen Mißerfolge unserer Politik. Die wurden uns vielmehr bei dem unbeträchtlichen Fall des Landraths v. Maltzahn im Kreise Grimmen offenbar, der in der denkbar unzweideutigsten Form im Wahlkampf für den Bund der Landwirthe Partei nahm und dafür vom Minister vor dem Lande ein über das andere Mal belobt wurde. Wie es aber in Grimmen geschah, so geht es allenthalben zu. Unsere gesammte Verwaltung rekrutirt sich zu vielleicht acht Zehnteln aus den Herren des Großgrundbesitzes; dort sitzen von fast allen unseren Beamten die Verwandten, Freunde und liebwerthe Vettern; für die nimmt man amtlich und außeramtlich Partei, wie das menschlich auch nur zu natürlich ist. Jetzt aber stehen diese Verwandten und Freunde im Kampf gegen die Regierung; jetzt wollen sie ihr das Werk vieler mühsamer Jahre aus gierigem Mehrhunger zertrümmern und darum thäte es jetzt vor allem Noth, strengste Unparteilichkeit, sagen wir unsertwegen, herbe und harte Unparteilichkeit walten zu lassen. Aber von solcher Bekenntniß sind unsere Regierenden weit entfernt. In der Reichstagskommission ist der Bund der Landwirthe erbittertster und gefährlichster Gegner; im Landtage hält der Minister des Innern schützend die Hand über ihm. Das sind Widersprüche, die auf die Dauer schlechthin unhaltbar sind und die am meisten Schuld daran tragen werden, wenn der Zolltarif das Schicksal der Canalvorlage theilen wird.

Politische Tagesübersicht.

Ein Gasarbeiterstreik ist in Turin ausgebrochen. Es streiken etwa 4000 Mann. Gestern gegen Mittag versuchte eine Anzahl Ausständiger, an deren Spitze sich der sozialdemokratische Deputirte Morgari befand, die Straßenbahnwagen anzuhalten. Sie wurden jedoch durch Kavallerie auseinander getrieben. In der letzten Nacht wurden zwei Karabinieri auf einem Patrouillengange in der Richtung nach Beinasco von einer Anzahl Personen, welche sie arretiren wollten, erstochen.

*

In Barcelona wurden die Verhaftungen von Anarchisten fortgesetzt. Offiziös wird erklärt, daß die Hafenarbeiter heute wieder zu ihrer Arbeit zurückkehren würden; dagegen meldet eine Privatdepesche aus Barcelona, daß kein Anzeichen für die Herstellung eines Einvernehmens vorliege; zahlreiche Ausständige hätten die Stadt verlassen.

Aus Valencia, Valladolid, Tarragona und Sevilla wird gemeldet, daß dort Ruhe herrscht.

Madrid, 24. Febr. (W. T.-B.)

Halbamtlich verlautet, der Streik in Catalonien ist im Verlöschen. In Barcelona setzt der Straßenverkehr wieder ein, obwohl die Wagen und Omnibusse von Soldaten begleitet werden müssen und die Truppen fortwährend Straßen und Plätze besetzt halten. Die Zeitungen erscheinen noch nicht. Gestern sind 2 Bataillone Jäger zur Verstärkung in die Stadt eingerückt. Im Hafen warten Schiffe auf Ausladung. In der Vorstadt Sant erfolgten 19 Verhaftungen. Gestern Morgen erstürmten dortselbst die Streikenden den Marktplatz, wo eine blutige Kollusion mit der Polizei erfolgte. Verschiedene Streikende wurden dabei verwundet. Alle Läden bleiben geschlossen. In Sania kam es zu einem Kampf zwischen einigen Mitgliedern der Bürgergarde und den Anarchisten, wobei 2 Gardisten und ein Arbeiter getödtet wurde. Um die Arbeiterkrise in Andalusien zu beschwören, will die Regierung öffentliche Bauten vornehmen lassen. Für den Streik, der heute in Madrid ausbrechen soll, wurden umfangreiche Maßnahmen getroffen; die Truppen in den Kasernen sind konsignirt.

Aus Barcelona in Perpignan angekommene Reisende berichten, daß die Ausständigen durch die Weigerung der Behörden, die Haupträdelsführer in Freiheit zu setzen, im höchsten Grade aufgeregt seien. Während die Zeitungen keine Setzer finden können, lassen die Sozialisten und Anarchisten Maueranschläge drucken, die zur Fortsetzung des Ausstandes rathen. Mehrere englische Schiffe fordern Schadenersatz, da sie ohne neue Ladung abgehen mußten.

In Rom wurden einer uns zugehenden telegraphischen Meldung zufolge 5 Anarchisten verhaftet, welche im Besitz von Dokumenten waren, aus welchen angeblich hervorgeht, daß die jüngsten Ereignisse in Triest und Barcelona ein Werk der Anarchisten sind.

*

Prügelnde Abgeordnete. In der griechischen Deputirtenkammer ohrfeigte am Sonnabend der Deputirte Fricansin in den Wandelgängen den Deputirten Buduris,

---

nicht immer ganz ohne sein Zuthun — der Name Pierson unter den Kandidaten in erster Linie genannt. Das befestigte sein Ansehen in Berlin. Er wurde um so fester gehalten. Auch mehrfach dekorirt.

Der Diplomat war bedeutend in Pierson, mindestens so bedeutend wie der Direktor und der Finanzmann. Ist es eine künstlerische That, daß er Jung-Italien in der deutschen Reichshauptstadt die künstlerischen Wege bahnte; ist es eine kluge Finanzoperation, daß er die Kroll'sche Bühne hinzuerwarb, die Operette pflegte und im Sommer seine besonderen Vorstellungen gab, so war es entschieden diplomatisch geschickt, die Franzosen auf die Hofbühne zu locken. Erst die Réjane, die geschmeichelt und entzückt nach Paris zurückkam, dann Coquelin mit dem ältlichen Fräulein Durand und seiner mäßigen Truppe. Nur Sarah Bernhard widerstand. Diese sympathische Großmutter wird erst sein Nachfolger für Berlin gewinnen. Sie ist noch nicht alt genug für Deutschland.

Für das Schauspiel hat Pierson weniger gethan, als für die Oper. Versprochen hat er sehr viel. Das war überhaupt das Unglück. Stets liebenswürdig und leicht von Angeboten und Vorschlägen entzückt, hat er ein Fünftel aller angenommenen und mit Dank und schönen Worten acceptirten Stücke ad calendas graecas verschoben. Wenn alte Komponisten und Autoren, die ihre Oper oder Komödie nach jahrelangem Warten schließlich ärgerlich von den Hofbühnen zurückzogen, einen Verein gründeten, sie bekämen leicht kein Lokal, das groß genug wäre für ihre Versammlungen.

Wer wird für Pierson kommen? Für Pierson und den Grafen Hochberg? Das ist die Frage, die das künstlerische Berlin eben zumeist beschäftigt. Getrennt werden die Posten wohl nicht mehr. Das Verhältniß, in dem Pierson zu Hochberg stand und die Art seiner Berufung war guten Beziehungen günstig. Unter neuen Verhältnissen würden hier zwei Männer kaum ersprießlich zusammen arbeiten. Auch sind Männer da, die so frei sind, ihre „rechte Hand" am eignen Körper zu haben.

Die meiste Aussicht hat wohl der Wiesbadener Intendant v. Hülsen. Jugendfreund des Kaisers, Sohn des einstigen General-Intendanten, bewährt als energischer Leiter einer großen Bühne, Bruder des Cheis des Militärkabinets, des Grafen Hülsen-Haeseler, erscheint er durchaus als der Mann der Zukunft. Nur seine Gesundheit ließ in letzter Zeit sehr zu wünschen übrig. Und in liebgewordenen Verhältnissen kann ein Reconvalescent sich besser schonen als in Berlin. Auch Possart hat sich als Berliner in Erinnerung gebracht. Es erscheint nicht wahrscheinlich, daß der Kaiser ihn berufen wird. Barnay, der kürzlich erst wieder durch ein Porträt des Monarchen Ausgezeichnete, der sein otium cum dignitate in Wiesbaden genießt, wird in mancher Kombination genannt.

Aber es wird wohl die Neigung bestehen, zum General-Intendanten nur einen Mann zu machen, der schon durch Geburt und Erziehung dem Hofe nahesteht. Der alte Kaiser Wilhelm dekorirte aus Prinzip keinen Schauspieler. Der Enkel wird aus Prinzip keinen Schauspieler zum General-Intendanten machen. Und wäre dieser Schauspieler auch, wie Barnay, so klug gewesen, seiner Kunst Valet zu sagen, ehe sie ihn verabschiedete, und besäße er selbst zwei schöne Bilder seines gnädigen Fürsten mit eigenhändiger Widmung.

Diogenes.

Stadt-Theater.

„Die Waise aus Lowood".

Schauspiel von Birch-Pfeiffer.

Der Spott, mit welchem schon Heine die selige Birch-Pfeiffer übergossen hat, wie die Entrüstung über die falsche Theatralik der Geistesschwester der Marlitt, beides hat nichts geholfen; denn wie Geister, die nicht ruhen können, gehen die hohlen Gespenster der Jane Eyre, der Grille u. s. w. immer noch zuweilen auf den Bühnen um. Haben denn Hebbel und Ibsen ganz umsonst gelebt?

Was die Aufführung selbst betrifft, so nahm die Aufmerksamkeit naturgemäß die Gastin, Fräulein Polentz aus Danzig, als Jane Eyre in Anspruch. Verwunderlich erscheint es, daß die Dame gerade die Hauptrolle eines Stückes wie „Die Waise aus Lowood" gewählt hatte, um ihren Landsleuten zu zeigen, was sie kann. Abgesehen davon vermochte die Novize sehr wohl zu interessiren, ohne allerdings überschwängliche Hoffnungen auf eine große künstlerische Zukunft zu wecken. Ihr Spiel ist durchaus sympathisch, zeugt von innerer Antheilnahme und ist auch nach außen hin recht geschickt. Den vorher bemerkten sympathischen Eigenschaften stehen aber auch weniger erfreuliche gegenüber. Die Stimme ist äußerst wenig modulationsfähig und besitzt nicht den Umfang, alle Gefühlsnüancen ausdrücken zu können. Auch sind die Bewegungen und die Bühnenform noch etwas ungelenk. Alles in Allem ist Fräulein Polentz Talent nicht abzusprechen. Ob sie aber berufen ist, Menschen von tieferer Anlage glaubhaft zu verkörpern, möchte ich vorläufig bezweifeln. Nöthigenfalls käme es auf einen zweiten Versuch in einer wirklichen Rolle an. Den außergewöhnlichen Beifall, welchen die Dame fand und der sie sogar zwang, noch einmal vor den eisernen Vorhang zu treten, darf man nicht allzu hoch anschlagen. Den übrigen mitwirkenden Herrschaften merkte man das Bestreben an, ihre unerfreulichen Rollen möglichst rasch herunterzuspielen. Und das war, wenn man aufrichtig sein soll, auch im Grunde das Richtigste, was in einem Stück wie die „Waise von Lowood" zu thun ist.

F. H.

„Der Freischütz".

Romantische Oper von C. M. v. Weber.

Die Hochfluth der Konzerte und Gastspiele hat's verschuldet, daß am gestrigen Sonntag auch Webers unvergänglich schöne Melodien das Haus nicht vollbesetzt fanden. Die Vorstellung war im allgemeinen eine gute, lobenswerthe zu nennen. Herr Sommerzheim hat in der Qualität seiner Stimmmittel das beste Requisit für die sinngemäße Durchführung der Max-Partie, deren weiche, sentimentale Grundstimmung dieses sympathische, klangschöne Organ ausgezeichnet wiedergiebt. Je seltener wirklich gute lyrische Tenöre sind, umsomehr wäre es zu bedauern, wenn der Künstler zum Heldenfach übergehen wollte, für welches er zwar dauernde Kraft und glänzende Höhe mitbringt, während er aber hier den eigentlichen Klangcharakter seiner Stimme viel erfolgreicher ausnutzen kann. Für den Casper fehlt Herrn Jellouichegg noch die ausgiebige Grundgewalt des Basses; im übrigen fand er sich nach Spiel und Gesang recht zufriedenstellend mit der finsteren Rolle ab. Als Agathe hat Frl. Kleno wiederum großen und wohlverdienten Applaus gefunden. Ihre große Szene und Arie, mit warmer Belebung und inniger Hingabe gesungen, wurde durch lebhaften Beifall ausgezeichnet; die schlanke anmuthige Erscheinung der Künstlerin trug wesentlich dazu bei, den äußern Eindruck vortheilhaft zu machen. Wie man hört, dürfte es gelingen, die hier rasch beliebt gewordene Künstlerin für die nächste Saison zu erhalten, was gewiß in weiten Kreisen mit großer Befriedigung aufgenommen werden wird. Ein frisches, keckes Aennchen war, wie zu erwarten, Fräulein Schäfer. Im Anfang schien sie ein wenig befangen, doch wurde sie bald warm und trug durch ihr schelmisches Spiel wesentlich zu vortheilhafter Belebung der Szene bei. Recht tüchtig erwiesen sich die Herren Dahn (Ottokar), Hanke (Kuno), Seim (Emerit) und Davidsohn (Kilian). Die Brautjungfern (Frl. Schulz, Brockmann und Calliano) machten ihre Sachen ebenso gut und erfreuten theilweise durch frische jugendliche Stimmen. Die „Aufforderung zum Tanz" giebt Fräulein Gittersberg und ihrer leichtbeschwingten Schaar immer willkommene Gelegenheit, Pantomime und choreographische Kunst graziös zu vereinigen und damit reiche Anerkennung zu finden. Herr Kapellmeister Riehaupt stand am Dirigentenpulte. -n.

nehmen er behauptete, Buduris habe das Andenken von Trikupis geschmäht.

Im Senat in Washington stellte Mc'Laurin, Senator von Süd-Carolina, die Behauptung auf daß Tillman, ein anderer Senator von Süd-Carolina, wissentlich lüge. Tillman sprang über die Sitze, die ihn von Mc'Laurin trennten und schlug ihn ins Gesicht. Es kam dann zwischen beiden zu einer regelrechten Schlägerei, und nur mit Mühe gelang es den Angestellten des Senats, die beiden Senatoren zu trennen.

Deutsches Reich.

— Das Kaiserpaar ist am Sonnabend Abend von Hubertusstock in Berlin eingetroffen.

— In einer längeren Betrachtung über den Kompromißantrag zum Zolltarif heißt es im „Staats-anzeiger für Württemberg“: Es sei zu hoffen, die Landwirthe werden sich davon überzeugen, daß derjenige, welcher der Landwirthschaft mäßige, aber erreichbare Vortheile zu verschaffen suche, ihre Interessen besser wahre, als derjenige, der ihr goldene Schätze zeige, die nicht gehoben werden können.

— Die Reform des Militär-Pensions-Gesetzes wird den Reichstag in der gegenwärtigen Legislaturperiode nicht beschäftigen.

Lokales.

* Ernennung. Der Kreis-Assistenzarzt Dr. Lauer in Neufahrwasser ist zum Kreisarzt ernannt und mit der Verwaltung des Kreisarztbezirks Friedeberg N.-M. betraut worden.

* Silbernes Berufsjubiläum. Am 27. Februar begeht Herr Zahnarzt D. D. S. Karl Kniewel sein 25jähriges Jubiläum als Zahnarzt. Er hat als solcher in der langen Zeit seines Wirkens nicht nur das Vertrauen eines großen Publikums sich erworben, sondern auch für seinen Beruf an epochemachenden Neuerungen mit Wort und Schrift, aber auch durch fördernde Thaten im Großen erfolgreich gearbeitet. Herr Doktor Kniewel, der übrigens ursprünglich für den Goldarbeiter-beruf ausgebildet war, ist einer der Pioniere gewesen, welche die Methode, schadhafte Zähne mit kohäsivem Golde zu füllen, in Deutschland eingeführt haben. Der Jubilar ist auch für die Berufsinteressen seines Standes mit Nachdruck und Erfolg eingetreten. Der Zentralverein in Amerika graduirter Doktoren der Zahnheilkunde [illegible] in den [illegible] wählte, in welchem er ihn in [illegible] dem Entstehen [illegible] ausübt.

* Aus dem Stadttheater-Bureau. „Kapellen-berg“, Drama in 4 Akten ist im Manuskript von der Direktion des Stadttheaters erworben worden, die Premiere findet in der zweiten Hälfte des März statt. Am Sonntag, den 2. März, wird das Schauspiel „Alt-Heidelberg“ von Meyer-Förster zum ersten Mal zur Aufführung gelangen.

* Der Verein der Konservativen in Danzig hält seine Jahresversammlung übermorgen, Mittwoch, Abends im Saale des „Gambrinus“ ab. Auf der Tagesordnung steht Jahresbericht, Rechnungslegung, Vorstandswahl u. a.

* Der Danziger Bürgerverein von 1870 hält morgen, Dienstag, Abend eine Versammlung ab. Die Tagesordnung ist aus dem Inseratentheil der vorliegenden Nummer ersichtlich.

* Konzert der Zoppoter Kurkapelle in Jäschkenthal. Wie des Näheren aus einem Inserat in vorliegender Nummer ersichtlich, konzertirt übermorgen, Mittwoch, im Etablissement Jäschkenthal des Herrn Hillmann die Zoppoter Kurkapelle unter Leitung ihres Musikdirektors Herrn Richard Rodeck. Bei der Beliebtheit, welcher sich die Kapelle seit der kurzen Zeit ihres Bestehens in Zoppot zu erfreuen hat, darf dieselbe wohl auch in Langfuhr auf ein volles Haus rechnen. Das Programm enthält u. a. auch ein Violin-Solo, ausgeführt von Herrn Konzertmeister R. Brandt.

* Danziger Lehrer-Verein. Der gestern Abend im Gewerbehause abgehaltene Vortragsabend hatte sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden Herrn Lehrer Jaffé hielt Herr Hübner einen durch zahlreiche, treffliche Lichtbilder erläuterten Vortrag über seine Wanderungen in den Alpen. Von Luzern aus führte er seine Zuhörer über den Vierwaldstätter See nach dem Pilatus und dem Rigi und weiter in das Berner Oberland. Er machte sie mit den herrlichsten Punkten seiner Reise bekannt und besonders auch mit den Zahnradbahnen, die den Touristen über schwindelnde Höhen hinweg zu den Gipfeln des Pilatus und des Rigi empor führen. In fesselnder, oft humoristischer Weise schilderte Redner seine Erlebnisse, wie das Leben und die Verpflegung in den Hotels. Reicher Beifall lohnte den Ausführungen. Nach dem Vortrage vereinten sich die Zuhörer noch zu einem Tänzchen.

* Zwangsversteigerung des „Wintergartens“. Im Konkursverfahren gegen den Restaurateur C. Fr. Radowsky, den Besitzer des „Wintergartens“, fand [illegible] die Zwangsversteigerung des Etablissements statt. Das Grundstück hat einen Miethswerth von 3484 Mk. und ist mit ca. 120000 Mk. Hypotheken belastet, an denen die Hypothekenbank-Hamburg, die Höcherlbrauerei Akt.-Ges. in Kulm a. W., der Rentier Heinrich Diestel-Danzig und die Geschwister Bertha und Auguste Selonke-Danzig hauptsächlich betheiligt sind. Das höchste Gebot gab mit 75000 Mk. die Höcherlbrauerei. Auf Antrag des Vertreters derselben wurde der Zuschlagstermin einstweilen noch hinausgeschoben.

* Feuer. Sonnabend Abend 9½ Uhr war durch ein [illegible] in einem Zimmer der 2. Etage des Hauses Hundegasse 42 ein kleiner Brand entstanden, der durch unsere Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde.

* Körperverletzung. Am Sonnabend Abend saßen die beiden Fleischergesellen Franz Negt und Otto St. in einer Wirthschaft in der [illegible] zusammen. Die geriethen mit einander in Meinungsverschiedenheiten, worauf Negt seinem Gegner ein Bierglas in das Gesicht warf. Als ein Schutzmann geholt wurde und seine Personalien feststellen wollte, [illegible] setzte auch seiner Sistirung [illegible] Widerstand entgegen und beleidigte den Beamten in gröblicher Weise.

* Gefährliche Messerstecherei. Gestern gegen Abend saßen mehrere Männer, darunter auch die Arbeiter Albert [illegible] und Robert Thober, der eine zweimonatliche Gefängnißstrafe wegen Messerstecherei antreten sollte, in der Wohnstube einer Wittwe in der Weinbergstraße zusammen. Einige spielten Schafskopf, Bonowski spielte auf einer Handharmonika und ein dritter sang dazu. Der Lärm wurde Thober, der am Kartenspiele betheiligt war, zu stark, er bat sich Ruhe aus, und es kam zum Wortwechsel zwischen ihm und Bonowski. Schließlich forderte Thober seinen Gegner auf, mit „herauszukommen“. Dieser folgte der Aufforderung, [illegible] zu bedeuten [illegible] bereit. Kaum war Bonowski in den Hausflur getreten, als er schon einen Messerstich in den rechten Arm erhielt. Er [illegible] mit seinem Messer Gebrauch und stieß es Thober in die Brust, sodaß [illegible]. Beide Raufbolde wurden [illegible], von wo Bonowski [illegible] Polizeigefängniß [illegible] bleiben mußte [illegible] seinem Aufkommen gezweifelt wird.

* Taubendiebe. Von der Kriminalpolizei waren in der letzten Zeit mehrfach Anzeigen über Diebstähle von Tauben eingelaufen, u. a. auch die Meldung, daß aus einem Schlage zu Langgarten 50 sehr werthvolle Tauben, darunter 5 hochprämiirte Exemplare gestohlen seien. Die Kriminalpolizei ermittelte, daß der wegen Diebstahls schon vorbestrafte Arbeiter Robert Olschewski mehrfach Tauben verkauft habe und konnte auch die Person [illegible] feststellen, welcher einige Tauben von ihm erworben hatte. Eine von diesen Tauben war von einem Taubenzüchter [illegible] als ihm gehörig erkannt. Die Richtigkeit der Behauptung bestätigte sich, als die Taube losgelassen wurde, denn sie flog sofort ihrem früheren Schlage zu. Nunmehr wurde bei Olschewski Haussuchung abgehalten; es wurde jedoch nichts vorgefunden. Dagegen benahm sich Olschewski so roh und gewaltthätig gegen den Beamten, daß ihn dieser gefesselt nach dem Polizeigewahrsam transportiren mußte. Der Inhaftirte giebt zu, daß er an verschiedene, ihm nicht bekannte Leute Tauben verkauft habe, er will diese jedoch aus seinen „Ersparnissen“ von gleichfalls unbekannten Leuten erworben haben.

* Polizeibericht für den 23. und 24. Februar. Verhaftet: 18 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 3 wegen Körperverletzung, 3 wegen Trunkenheit, 3 Bettler. Obdachlos: 22. Gefunden: Am 24. Januar cr. 1 Portemonnaie mit 1,05 Mk., abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirektion.

* Wasserstandsbericht vom 24. Febr. Thorn + 1,32, Fordon + 1,46, Culm + 1,30, Graudenz + 1,74, Kurzebrack + 2,04, Pieckel + 2,22, Dirschau + 2,46, Einlage + 2,40, Schiewenhorst + 2,36, Marienburg + 2,00, Wolfsdorf + 2,00 Meter.

In der Weichsel Eistreiben in 1/8—2/8 Strombreite. In der Nogat von Pieckel bis zu den Mündungen und im Frischen Haff Eisstand.

Provinz.

e. Zoppot, 24. Febr. Der Kolonialverein hielt gestern Abend im Kurhaus seine Jahresversammlung ab. Herr Oberstleutnant a. D. Burrucker erstattete den Jahresbericht. Danach zählt der Verein 70 Mitglieder. Nach dem Kassenbericht beziffern sich die Einnahmen des verflossenen Jahres auf 430,79 Mk., die Ausgaben auf 426,50 Mk. In die Revisionskommission werden die Herren Rechnungsrath Grotz und Kanzleirath Hensel gewählt. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebniß: Herr Oberstleutnant a. D. Burrucker 1. Vorsitzender, Herr Rechnungsrath Grotz zweiter Vorsitzender, Herr Lehrer Splett erster Schriftführer, Herr Buchdruckereibesitzer Weberstädt zweiter Schriftführer und Herr Rentier Lange Kassenwart. Nach Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten hielt Fräulein Baldo einen bemerkenswerthen Vortrag über ihre Erlebnisse auf dem Bismarck-Archipel.

* Marienburg, 22. Febr. Durch die Verhaftung des Johann Kaminski in Braunswalde scheint in der Conradswalder Mordaffäre der richtige Thäter ermittelt zu sein. Es haben sich Zeugen gemeldet, die K. an dem Vorabend gegen 7 Uhr auf der Chaussee zwischen Conradswalde und Braunswalde dort wo die Bahn die Chaussee kreuzt, unweit des Wärterhäuschens gesehen haben. K. hat bisher jede Schuld bestritten. Er ist übrigens kurz vor dem Morde in Marienburg mit einem Gewehr gesehen worden, was er bisher auch nicht zugegeben hat.

= Elbing, 23. Febr. Die Elbinger Straßenbahngesellschaft projektirt zwei neue Strecken und zwar: 1. Alter Markt-Heiligegeiststraße-Friedrichstraße-Herrenstraße-Bahnhofstraße-Holländer Chaussee-Bahnhof, 2. Innerer Georgendamm-Aeußerer Georgendamm-Dambitzer Chaussee (bis zu dem Berge vor Weingrundforst). Die Kosten sind auf ca. 200 000 Mk. veranschlagt.

r. Neustadt Westpr., 23. Febr. Das Grundkapital der Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft Neustadt-Prützau beträgt 1 295 000 Mk. und ist in 1295 auf den Inhaber lautende Aktien von je 1000 Mk. zerlegt. Die Gründer der Gesellschaft sind der preußische Fiskus, die Provinzen Westpreußen und Pommern, der Kreis Neustadt Westpr., der Kreis Lauenburg und die Gesellschaft mit beschränkter Haftung Lenz & Co. zu Berlin. Die Gründer haben sämmtliche Aktien übernommen. Zum Vorstand ist der Kreisausschußsekretär Paul v. Dombrowski-Neustadt bestellt. Die Mitglieder des ersten Aufsichtsraths sind Landrath Graf v. Keyserlingk-Schloß Neustadt, Landesrath Kruse-Danzig, Landschaftsdirektor Adolf v. Köller-Osseken, Regierungsrath Arnim Walter-Danzig und Bauinspektor Karl Fuchs-Berlin.

z Konitz, 21. Febr. Unter großem Andrange des Publikums begann heute vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den Maurer August Steinborn von hier wegen Mordes. Der Angeklagte wurde zum Tode verurtheilt. Steinborn ist bereits wiederholt vorbestraft. Wie den Lesern noch erinnerlich, brachte St. im November v. Js. seiner um 23 Jahre älteren Ehefrau mit einem Küchenmesser, das er kurz vorher geschliffen hatte, einen Stich in die Brust bei, worauf er sich selbst zu töten suchte, indem er sich das Messer in den Unterleib stieß und die Pulsadern der rechten Hand durchschnitt. Die Frau starb nach 3 Tagen in Folge Verblutung, während Steinborn allmählig geheilt wurde.

z. Konitz, 23. Febr. Der Maurer August Steinborn, der am Freitag von dem Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurtheilt wurde, hat sich gestern Nachmittag in seiner Zelle erhängt. Die Leiche wurde nach der Todtenhalle des städtischen Krankenhauses geschafft. — Der gestrige Kreistag beschloß, die Wahl des Herrn Anstaltsdirektors Grefebert zum Kreistagsabgeordneten als gültig zu erklären.

Thorn, 24. Febr. (Privat-Tel.) Die Niederlegung der Festungswälle im Westen und Norden der Stadt soll schon im nächsten Jahre erfolgen. Die Verhandlungen diesserhalb werden zwischen der Stadt und dem Militärfiskus geführt und sind dem Abschluß nahe. Nach Osten zu bleiben die Wälle, welche erst anfangs der 80er Jahre errichtet wurden, erhalten.

k Thorn, 23. Febr. Ein aufregender Vorfall ereignete sich heute Vormittag auf der Eisbahn des Grützmühlenteiches, auf der mehrere Hundert Personen dem Schlittschuhsport huldigten. Vom Ostende des Teiches ertönten plötzlich Hilferufe; der Mittelschüler Westphal, der sich über das die Eisbahn abschließende Netz hinausgewagt hatte, war eingebrochen. Bei dem Versuche, ihn zu retten, brach auch ein junger Mann namens Roggatz ein. Ebenso erging es Fräulein Hermine Schulz, welche den Eingebrochenen Hilfe leisten wollte. Fräulein Schulz wurde zuerst von Herrn Kaufmann Menzel jun. dem nassen Element entrissen. Schwieriger war die Rettung der anderen Eingebrochenen. Schnell entschlossen entledigte sich Herr Oberleutnant Walters seiner Oberkleider, sprang in das Wasser, in welchem er stehen konnte, und reichte den Verunglückten ein Tau, an dem dann einer nach dem andern herausgezogen werden konnte. Der auf der Eisbahn anwesende Herr Erste Bürgermeister Dr. Kersten veranlaßte sofort, daß die Polizei die Eisbahn sperrte.

* Posen, 20. Febr. Für den Truppenübungsplatz Posen sind bekanntlich fünf Rittergüter angekauft worden, von denen das eine, Biedrusko, schon vor längerer Zeit den Namen Weißenburg erhalten hat. Jetzt haben, wie der „Orendownik“ berichtet, auch die restlichen Rittergüter bis auf Chojnica andere Bezeichnungen erhalten, und zwar: Kuyszyn erhielt den Namen Skalitz, Trzuskotowo Nachod und Twarkowo Wörth. — Der Vorstand des deutschen Mittelstandsbundes ist bei der Stadtverordneten-Versammlung dahin vorstellig geworden, den Beschluß wegen der Ueberlassung der städtischen Turnhalle an den polnischen Turnverein „Sokol“ aufzugeben.

* Bromberg, 22. Febr. Das Kriegsgericht der 4. Division verurtheilte den Hauptmann Gustav Hillmann vom Feldart.-Regt. Nr. 58 wegen Unterdrückung einer dienstlichen Meldung zu 3 Wochen Festungshaft. H. soll im Dezember 1898, er war damals Oberleutnant beim Feldart.-Regt. Nr. 17, als Vorgesetzter eine Beschwerde, zu deren Weiterbeförderung er verpflichtet war, nicht gemeldet haben.

* Königsberg, 23. Febr. Ueber den schon kurz gemeldeten Brand des Samlandbahnhofes berichtet die „Kbg. Hart. Ztg.“ u. a. noch folgende Einzelheiten: Das Feuer war gegen ¾9 Uhr Vormittags ausgebrochen, und schon nach einer Stunde stand von dem ganzen stattlichen, allerdings durchweg aus Holz errichteten Bau — der aus dem vormaligen Albert'schen Radfahrsaal hervorgegangen war — kein Balken mehr. Was die Entstehung des Brandes anlangt, so nimmt man mit Bestimmtheit an, daß das Feuer durch den schadhaften Ofen des Wartesaals zweiter Klasse verursacht worden ist und sich von da der im oberen Geschoß gelegenen Dienstwohnung des Stationsbeamten mitgetheilt hat, aus der die Flammen zuerst schlugen. Von 7—8 Uhr hatte noch der Schornsteinfeger in dem Gebäude gearbeitet und sämmtliche Oefen gereinigt, so daß die eigentliche Ursache nur noch räthselhafter wird. Kurz vor ¾9 Uhr sah man die ersten Flammen aufsteigen und schon nach wenigen Minuten glich der ganze Bau einem einzigen riesigen Feuerherd, zeitweise ein großartiges Schauspiel darbietend. Die zu Hilfe gerufene städtische Feuerwehr erschien zuerst auf der Brandstelle. Das Wasser mußte durch eine Dampfspritze aus sehr großer Entfernung (über 800 Meter) herangepumpt werden. Besonders gefährdet schien eine Zeit lang eine Anzahl Eisenbahnwagen, die in der Nähe des Bahnhofs auf dem Gleise standen, aber noch rechtzeitig durch eine Reservemaschine fortgezogen werden konnten. Von dem Inhalt des natürlich entsprechend versicherten Gebäudes ist fast nichts gerettet. Insbesondere hat der Bahnhofswirth sein ganzes Mobiliar und alle Vorräthe verloren, auch die in dem Gebäude wohnenden Bahnbeamten haben nur ihre Kleider gerettet. Der eiserne Geldschrank der Station blieb im Feuer, die Bücher jedoch, das baare Geld und die Fahrkarten für den Tagesbedarf wurden geborgen, während die großen Fahrkartenvorräthe für den Sommer verbrannt sind. Ebenso ist der am Stationsgebäude angebrachte Briefkasten sammt Inhalt dem Feuer anheimgefallen. Kurz vor 10 Uhr brannten nur noch in weitem Viereck in niedrigen, aber immer noch eine glühende Hitze ausströmenden Flammen die spärlichen Ueberreste des Gebäudes. Der Bahnverkehr der Samlandbahn erleidet durch den Brand keinerlei Störung. Zur Unterbringung der Fahrkartenausgabe und Güterabfertigung soll alsbald eine Wellblechbaracke errichtet und demnächst auch an die Wiederaufrichtung eines Empfangsgebäudes gegangen werden. Bei den Beschränkungen der Rayonbestimmungen kann es sich leider wieder nur um einen Holzbau handeln, d. h. ebenso um ein Provisorium, wie es das bisherige Gebäude gewesen.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig 24. Februar.

Rohzucker. Tendenz: Stetig. Erstprodukt Basis 88° Rendement 6,57½ bezahlt inkl. Sack, transito, franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Tendenz: Stetig. Termine: Febr. Mk. 6,80, März Mk. 6,85, April Mk. 6,90, August Mk. 7,00, Oktober-Dezember Mk. 7,00. Gemahlener Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Fest. Termine: Febr. Mk. 6,85, März Mk. 6,87½, April Mk. 6,95½, Mai Mk. 7,05, Juni Mk. 7,15.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 24 Februar.

Wetter: Schön. Temperatur Plus 0° R. Wind: S.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer fein hochbunt glasig 766 Gr. Mk. 182, weiß stark bezogen ab Speicher 756 Gr. Mk. 176, Sommer 732 Gr. Mk. 168½, russischer zum Transit roth 758 Gr. Mk. 134 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 747 Gr. Mk. 145, russischer zum Transit 720 Gr. Mk. 107½, 708 Gr. Mk. 108. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste matter. Gehandelt ist inländische große 644 Gr. Mk. 126, hell 662 Gr. Mk. 127, 674 Gr. Mk. 128, weiß 688 Gr. Mk. 129, 680 Gr. und 701 Gr. Mk. 130, Chevalier- 698 Gr. Mk. 133 per Tonne.

Hafer ruhig. Bezahlt ist inländischer hell Mk. 147, 147½, 148 und 148½, weiß Mk. 149, 150, 150½ und 151, fein weiß Mk. 152, verregnet Mk. 140 per Tonne.

Erbsen inländische weiße mittel Mk. 156, russische zum Transit Gold Mk. 153 per Tonne gehandelt.

Lupinen russische zum Transit blaue Mk. 83 per Tonne bezahlt.

Leinsaat polnisches Mk. 262 per Tonne gehandelt.

Leinkuchen Mk. 135½ per Tonne bezahlt.

Rothklee Mk. 47 und 48 per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	22.	24.		22.	24.
Weizen per Mai	171.50	171.50	Hafer per Mai .	159.25	159.25
" " Juli	171.—	171.—	" " Juli .	—.—	—.—
" " Aug.	—.—	—.—	Mais per Mai .	121.50	121.25
Roggen per Mai	150.50	150.50	" " Juli .	121.50	121.25
" " Juli	150.55	150.—	Rüböl per Mai .	54.90	55.50
" " Aug.	—.—	—.—	" " Oktbr.	53 90	54.50
			Spirit. 70er loco	34.60	34.30

	22.	24.
3½% Rch.-A. 1905	102.30	102.50
3½% "	102.30	102.50
3% "	93.—	93.25
3½% Pr. Cns. 1905	102.25	102.20
3½% " "	102.25	102.20
3% " " Pfdbr.	92.70	92.80
3½% Pom. Pfdbr.	99.50	99.25
3½% Wpr. "	99.—	98.—
3½% " neulandsch.	98.40	98.30
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	90.—	90.10
4½% Chin. A. 1898	90.75	91.25
4% Ital. Rente .	100.80	100.70
3% It. g. Eisb.-Ob.	64.60	64.40
5% Mex. conv. Anl.	99.10	99.20
4% Oester. Goldr.	—.—	103.—
4% Rum. Goldr. von 1894	85.30	85.20
4% Rss. 1880er A.	—.—	—.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894 . . .	96.60	96.60
5% Trk. Adm.-Anl.	100.40	100.50
4% Ungar. Goldr.	101.20	101.20
Can. Eisenb.-Akt.	111.90	111.20
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt. . .	170.—	170.90
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	68.50	68.80
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	113.80	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	144.50	144.50

	22.	24.
Ostpr. Südb.-Akt.	81.10	81.25
Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	99.80	90.90
Brl. Hdlsg.-Ant.	153.90	154 —
Darmstädt. Bank	138.90	138.25
Danz. Priv.-Bank	109.75	109.75
Deutsch. Bank-Akt.	211.—	211.50
Disc. Com.-Anth.	194.50	193.25
Dresd. Bank-Akt.	137.70	137.50
Nrd. Crd.-Anst.-A.	104.—	104.—
Oest. Crd.-Anst. ult	219.60	219.60
Ostdeutsch. Banka.	104.25	104.50
Allgem. Elek.-Ges.	196.75	195.50
Danzig. Oelmühle St.-Akt.	10.90	10.50
" " St.-Prior.	74.—	74.50
Gr. Berl. Pferdeb.	213.25	210.50
Gelsenkirchen	170.50	168.90
Harpener	167.10	167.90
Hibernia	164.50	164.40
Laurahütte	205.30	206.30
Barz. Papierfabr.	190.—	190.—
Wechs. a. Lond. kurz	20.47	20.47
" " " lang	20.33	20.33
Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	214.25
" " " lang	—.—	—.—
Wechs. a. Warschau	—.—	216.—
Oesterreich. Noten	85.30	85.25
Russische Noten	217.—	217.10
Privatdiskont	$1\frac{5}{8}$%	$1\frac{5}{8}$%

Tendenz. Günstige Stimmungsberichte von den auswärtigen Börsen wirkten bei Beginn anregend. Türkenwerthe besser, angeblich darauf, daß laut Pariser Privatberichten das Unificierungsprojekt der Serienstücke genehmigt sein soll. Leitende Banken fest. Montanwerthe ungleichmäßig. Eisenaktien fest, Kohlenaktien schwächer auf ungünstigen Jahresausweis von Gelsenkirchener. Heimische Fonds auf andauernde Geldflüssigkeit sehr fest. Fremde Fonds fest. Bahnen anregungslos. Prinz Heinrichbahn fest.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)

Berlin, 24. Febr.

Bei gänzlich fehlenden Depeschen aus Nordamerika und sonstigem Mangel an anregenden Meldungen war hier das Geschäft in Weizen, Roggen und Hafer heute sehr still und der Stand der Preise so gut wie nicht verändert. Rüböl stellt sich bei großer Zurückhaltung der Verkäufer merklich höher. Das ein wenig stärkere Angebot von 70er Spiritus loko ohne Faß hat zu 34,30 Mk. Absatz gefunden. Umsatz 16000 L.

Standesamt vom 24. Februar.

Geburten: Bierfahrer Peter Burakowski, S. — Vorarbeiter Julius Ermling, S. — Arbeiter Carl Gurski, S. — Schneidergeselle Wilhelm Schnigge, S. — Pferdehändler Lewin Czarlinski, T. — Malergehilfe Alexander Thomas Kanski, T. — Arbeiter Joseph Nikolajewski, S. — Kohlenhändler Franz Hallmann, S. — Weichensteller Reinhold Dettborn, S. — Inspektor Boleslaus Johann Kubacki, T. — Registrator Alexander Czaia, T. — Arbeiter Johann Schulz, T. — Eisenbahnarbeiter Karl Reschke, S. — Malergehilfe Oskar Rattey, T. — Schneidergeselle Dominik Gogga, S. — Formergeselle Paul Bachmann, S. — Zeichenlehrer Wilhelm Wischke, 2 S. — Arbeiter Ferdinand Sallowski, S. — Schmiedegeselle Ladislaus Waszewski, S. — Arbeiter Adalbert Schacht, S. — Hausdiener Johann Orzechowski, S. — Sattlergeselle Franz Hinz, T. — Schocklateur Carl Waldau, S. — Arbeiter August Semrau, T. — Stuckateur Willy Arndt, S. — Tischlergeselle Rudolf Autenrieb, T. — Vorarbeiter Friedrich Pich, S. — Unehelich: 2 S., 1 T.

Aufgebote. Schiffszimmermann Michael Martin Marschinkowski hier und Auguste Johanna Zoll zu Heubude. — Kutscher Friedrich Wilhelm Schapals und Auguste Amalie Hirschbeck, beide zu Sokaiten. — Fleischermeister Hellmuth Emanuel Fredi Füllbrandt und Maria Martha Schuster. — Maschinenbauer Joseph Innocenz Rohowski und Selma Julianne Luise Hallmann. — Arbeiter Albert August Globke und Ida Bauer. — Malergehilfe Oskar Emil Franz Wittek und Mathilde Florentine Blockus. — Malergehilfe Arthur Friedrich Groß und Franziska Auguste Dumont. — Maschinenbauer Carl Robert Julius Seedorf und Auguste Florentine Schlicht. Sämmtlich hier. — Unteroffizier Adolf Emil Franz Arndt hier und Maria Johanna Reich zu Christburg. — Kellner Karl Gottlob Böhme und Angela Zimmer, beide zu Berlin. — Steuermann Johann Carl Christian Dettmann und Maria Catharina Wilhmine Schlüter, beide zu Hamburg.

Todesfälle. Kaufmann Willibald Alfred Eugen Born, 30 J. 3 M. — T. des Kaufmanns Alfred Borchard, todtg. — Arbeiter Josef Golz, fast 50 J. — S. des Arbeiters Johann Engler, 3 J. 2 M. — Pflegling Johann Dietrich, 66 J. 7 M. — Schuhmachergeselle Alexander Franz Petrowski, 29 J. 5 M. — Wittwe Eleonore Ludowika Thiel geb. Wodsak, 67 J. 7 M. — Wittwe Malwine Warmbier geb. Popp, 70 J. — Wittwe Charlotte Amalie Janzen geb. Schlawjinski, 78 J. 10 M. — S. des Arbeiters August Schöps, 7 M. — S. des Arbeiters Joseph Rutha, 2 J. 8 M. — Arbeiter Friedrich Neubäcker, 48 J. — Arbeiter Carl Julius Hagner, 81 J. 6 M. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Moritz, 52 J. — S. des Schlossergesellen Adolf Hecht, 4 Tage. — Frau Florentine Wieland geb. Lenz, 46 J. 6 M. — Wittwe Julianna Hagemann geb. Kuhn, 85 J. 4 M. — Frau Marie Therese Schüler geb. Bartel, 65 J. 10 M. — S. des Schlossergesellen Emil Müller, 10 M. — Unverehelichte Alide Anna Helene Löhrke, 21 J. 7 M. — Unehelich 2 S. und 1 T. todtgeb.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Der Willkommgruß des Präsidenten.

New-York, 24. Febr. (W. T.-B.) Präsident Roosevelt erwiderte auf das Telegramm des Prinzen Heinrich von Bord des „Kronprinz Wilhelm“ durch folgendes Telegramm:

Weißes Haus, 22. Februar 1902.
Prinz Heinrich von Preußen an Bord der „Hohenzollern“.
New-York, City.

Ich nehme Ihren so herzlichen Gruß bei Ihrer glücklichen Ankunft an und danke Ihnen für die Wünsche im Namen des amerikanischen Volkes. Ich werde Sie sehen und ich freue mich darauf, morgen mit Ihnen persönlich zusammenzutreffen. Theodor Roosevelt.

Studentenunruhen in Petersburg.

□ Petersburg, 24. Febr. (Privat-Tel.) Der gestrige Stiftungstag der Petersburger Universität ist sowohl für die Polizei, als auch für das Publikum diesmal verhältnißmäßig weniger blutig verlaufen, da die Universität schon seit einigen Tagen gänzlich geschlossen war. Doch kam es in einem Volkstheater auf der Petersburger Seite jenseits der Newa zu entsetzlichen Szenen. Die Studenten waren massenhaft dorthin gewandert, verlasen Proklamationen und hielten Ansprachen an das Volk. Unter den Besuchern befanden sich eine große Anzahl von Hausknechten, die extra dorthin beordert waren. Plötzlich brach ein furchtbarer Lärm los. Die Studenten wurden gräßlich zugerichtet, mit Fäusten und Knütteln bearbeitet. Verschiedene wurden bis zur Unkenntlichkeit entstellt. 20 Schwerverwundete wurden in das Hospital getragen, die Leichtverletzten suchten ihr Heim auf. Die Polizei zu Fuß und die berittenen Kasacken hatten in großer Menge Aufstellung genommen. Es gährt in der russischen Jugend mehr als je.

Eine Rede des französischen Ackerbauministers.

Lille, 24. Febr. (W. T.-B.) Der Ackerbauminister, welcher bei der Preisvertheilung in der landwirthschaftlichen Ausstellung des Departements du Nord den Vorsitz führte, hielt hierbei eine längere Rede, in welcher er darauf hinwies, daß das neue Gesetz über die zeitweilige zollfreie Zulassung von Getreide wohl begründet sei. Dasselbe habe den Zweck, die Spekulation zu unterdrücken. Der Minister legte dann die Lage der Zuckerindustrie in Europa dar und hob hervor, England sei der größte Konsument, aber es wünsche die Aufhebung der von anderen Ländern bewilligten Prämien, um seinen Kolonien zu Hilfe zu kommen und Frankreich sei bereit, seine Prämien aufzuheben, wenn diejenigen der übrigen Länder aufgehoben werden. Man könne nicht verstehen, daß die deutsch-österreichischen Kartelle beibehalten und gleichzeitig die französische Zuckergesetzgebung geändert werden sollte. Was den Alkohol angehe, so liege der Grund für die in demselben, wie auch in der Zuckerindustrie herrschenden Krise in der Ueberproduktion. Die Regierung werde der Sachlage entsprechende Maßregeln treffen. Die Gesetzgebung müsse von dem Grundsatz geleitet werden, daß jedes Produkt unter seinem wahren Namen mit Angabe seines Ursprungs verkauft werden müsse.

Die italienische Kabinetskrisis.

Rom, 24. Febr. (W. T. B.) Nach Meldungen der Blätter wird der König die Demission des Kabinets nicht annehmen. Das Kabinet soll nach Prüfung der politischen und parlamentarischen Lage beschlossen haben, demnächst nach der Ernennung eines neuen Arbeitsministers in der Kammer vollzählig zu erscheinen und eine namentliche Abstimmung über die Richtung der Regierungspolitik herbeizuführen.

Ein Angriff der Boeren.

Pretoria, 24. Febr. (W. T.-B.) In der Nacht vom 19. zum 20. griffen 300 Boeren die Blockhauslinie von Frankfort nach Vrede bei Tweekopje an, unterstützt von einer von Süden kommenden anderen starken Boerenabtheilung. Der Feind zerstörte den Stachelzaun, indem er sein Vieh dagegen trieb und brach dann in großer Zahl unter heftigem Feuer der Blockhäuser durch. Mehrere Boeren wurden erschossen, vom Feinde aber mitgenommen; de Wet steht jetzt am Wilgefluß. Seine Kommandos sind in kleine Theile aufgelöst.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Montag, 24. Februar 1902, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout A.
Letztes Gastspiel von **Georg Engels.**

Lolo's Vater.

Volksstück in vier Akten von Adolf L'Arronge.
Regie: Max Büttner.
Personen:

Fritz Klemm, pensionirter Briefträger . Georg Engels a. G.
Auguste, seine Frau . . . . M. Schäfer-Kruse
Hedwig } deren Töchter . . . . { Marianne Gonia
Charlotte } { Diana Dietrich
Max von Bojatzki . . . . Rudolf Scheurmann
Assessor von Stein . . . . Erich Weingärtner
Emil Neumann, Kaufmann . . . . . Alexander Ekert
Franz Hilgers, Buchbinder . . . . . Robert Matthias
Friederike Wendland . . . . Ida Palmer
Ein Dienstmädchen . . . . Elise Brockmann

Ort der Handlung: Berlin.
Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach 1/2 10 Uhr.

Spielplan.
Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. **Liselott.** Lustspiel.
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. **Ueber unsere Kraft.** (1. Theil.)

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer Hugo Meyer

Alle Blätter Danzigs konstatiren einstimmig den Kolossal-Erfolg sondergleichen des gegenwärtigen Elite-Personals.
25 Artisten I. Ranges 25
Nach beendeter Vorstellung:
Doppel-Frei-Konzert.
Mittwoch: Benefiz Düring.

Danziger Hof.
Sonntag, den 9. März, Abends 7 1/2 Uhr:
IV. Kammermusik-Abonnements-Konzert.
Streichquartette **Haydn** F-dur op. 77 Nr. 2, **Beethoven** C-dur op. 59 Nr. 3. **Saint Saëns Septuor** (Klavier, Streichquartett, Trompete, Baß.) Karten ℳ 3, 2, 1 bei **Homann u. Weber, Langermarkt 10.** (2682

Etablissement Jäschkenthal.
Fritz Hillmann.
Mittwoch, den 26. Februar cr.:
Grosses Konzert der Zoppoter Kurkapelle,
unter Leitung des Musikdirigenten **Rich. Modess.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 ₰.
Vorverkaufsbillets a 30 ₰ sind zu haben in den Zigarrenhandlungen der Herren **Gebr. Weizel** in Langfuhr am Markt und Danzig, Langgasse. (2733

APOLLO!
Heute: Gesellschafts-Abend.
Künstler-Quartett.
Ostereier-Gratis-Verloosung.
Sonnabend, den 1. März: Letzter Familien-Maskenball.

Café Grabow
vorm. Moldenhauer.
Jeden Dienstag von 3—7 Uhr
Kaffee-Konzert.
(19161

Restaurant
Paradiesgasse 6—7.
Ia. Mittagstisch Ia.
Suppe, Braten, Kompot
50 Pfg. (59986
Heute Abend Königsberger Rinderfleck
wozu einladet
Gustav Jaworovski.

Ruderclub „Victoria" Danzig.
General-Versammlung
Freitag, den 28. d. Mts., Abends 9 Uhr,
Clublocal **Café Hohenzollern.**
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Besprechung über Ergänzungswahl für den Vorstand.
3. Diverses. (2681
Der Vorstand.

Vereine

Verein der Konservativen in Danzig.
Die satzungsmäßige
Jahresversammlung
des Vereins findet am Mittwoch, den 26. Febr. d. Js., Abends 8 Uhr im Saale des „Gambrinus", Ketterhagergasse Nr. 3, statt.
Tagesordnung.
Jahresbericht, Rechnungslegung, Vorstandswahl, Besprechungen, Verschiedenes.
Um zahlreiche Betheiligung aller Parteigenossen ersucht
Der Vorsitzende (2700
Schultz, Landgerichtsdirektor.

Messina-Apfelsinen u. Zitronen
direkten Imports,
sehr preiswerth,
Messina-Apfelsinen,
hochroth, süß, vollsaftig, schon **Dtzd. 40 Pfg.,**
sowie in allen Preislagen,
Messina-Zitronen,
reinschalig und vollsaftig, Dtzd. 40, 60, 80 ₰ und 1,00 ℳ,
ff. Blut-Orangen
empfiehlt (2697
A. Schulemann Nachfl.,
Hundegasse 98, Ecke Matzk.-G.

General-Versammlung
des (2683
Vorschuß-Vereins zu Danzig
(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht)
am 26. Februar 1902, Abends 7 1/2 Uhr,
im oberen Saale des Gewerbehauses Heilige Geistgasse 82.

Danziger Bürgerverein von 1870.
Eingetragener Verein.
Dienstag, den 25. Februar, Abends 8 1/2 Uhr,
im „Kaiserhof", Heilige Geistgasse,
Versammlung.
Tagesordnung:
1. Mittheilungen des Vorsitzenden.
2. Straßenreinigung auf kommunalem Wege.
3. Besprechung der verschiedenen Rabattmarkensysteme.
4. Einrichtung einer Sterbekasse. (2688
5. Verschiedenes.
Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. — Gäste haben Zutritt.
Danzig, den 21. Februar 1902. Der Vorstand.

Chemische Bettfedern-Reinigungs-Anstalt, Korkenmachergasse 1. Federn werden durch Hitze u. chemische Dämpfe von jedem Unrath und schädlichen Krankheitsstoffen gründlich gereinigt. **G. W. Ballerstädt.** (57556

Einen größeren Posten
schwarzer Korsets,
durchweg gute Qualitäten, jedoch in nur einzelnen Taillenweiten, stelle ich **von Montag, den 24. d. Mts. ab,** zu **sehr billigen Preisen** zum vollständigen Ausverkauf.
J. Penner,
2613) Portechaisengasse.

Sehr billige Preise! 1134

Streuzucker	per Pfund	0,28 Mk.
Würfelzucker	" "	0,33 "
frisch geröst. Kaffee gut im Geschmack	" "	0,80 "
Kaiser-Kaffee mit Bild . .	per Pack.	0,10 "
Weizengries	per Pfund	0,15 "
Haferflocken	" "	0,18 "
Ia Oranienburger Seife .	" "	0,22 "
Soda	3 Pfund	0.12 "
Kakao, garantirt rein .	per "	1,20 "
Bruchchokolade	" "	0,85 "
Schmalz	" "	0,58 "
Süssrahmmargarine . .	" "	0,58 "
Vorzüglicher Grogrum	per Flasche von	1,00 "
" Portwein	" " "	1,50 "
" Ungarwein	" " "	1,50 "
Junge Erbsen . per 2 Pfund-Dose	"	0,45 "
Schnittspargel . " 2 " "	"	0,80 "
Gemüsemelange " 2 " "	"	0,90 "
Feinste Preisselbeeren . .	per Pfund	0,40 "
" Marmelade	" "	0,28 "
Schwedische Zündhölzer von Kolbe .	per Mille	7,50 "
Petroleum	per Ztr.	11,— "

sowie alle anderen Waaren in bester Qualität billigst bei
Friedrich Groth,
2. Damm 15. Fernsprecher 1050.
Versand nach außerhalb prompt. Kisten werden nicht berechnet.

Praktische Neuheit für jeden Haushalt!
V. Peters Handschuhspanner „Clou"
Fabr. V. Peters, Düsseldorf, Sternstr. 9.
In **Danzig** zu haben bei **W. Unger,** Bürstenfabr. Langenmarkt Nr. 47.
D. R. G. M. 163 043.
Auslandspatente a.
Preis per Stück 75 Pfg.
Unentbehrlich zum Waschen, Trocknen und Formhalten von Handschuhen jeder Art.
Keine Verbrennungsgefahr durch Benzin mehr.

Erfrischende, Abführende Fruchtpastille
TAMAR INDIEN GRILLON
Gegen **VERSTOPFUNG**
Hemorrhoïden, Congestion, Leberleiden
Magenbeschwerden
Paris, 33, rue des Archives
2376 *in allen Apotheken*

Königsberger Geldlotterie
Hauptgewinne
50 000, 20 000, 10 000 Mk. baar.
Ziehung vom 17. April.
Loose à 3 Mark.

Frankfurter Pferdelotterie
Loose à 1 Mark.
Zu haben im **Intelligenz-Comtoir** Jopengasse 8.

Schleising's Tapeten u. Borden
Rouleaux — Wachstuche. Nicht im Tapetenring.
Das Neueste
Konkurrenzlos — Schön — Billig,
nach wie vor (2235
Hundegasse 102.
Sehenswerthes Etablissement.
Gustav Schleising, Danzig.
I. Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus.
Gegründet 1868. 1900 2 goldene Medaillen.
Nicht im Tapetenring.

Verstopfung und Hämorrhoiden. (2732m
Ihre Ursach. u. sich. Heilung n. d. neuen bewährt. Meth. **Dr. Levy-Haig.** Prosp. gr. u. fr. **Leipzig,** Crusiusstr. 15. **A. C. Vogts Verlag.**

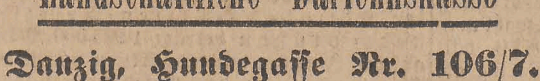
Gieb Acht! über das, was Dir für Dein Kleid verkauft wird.
und
Halte Wacht!
Es bleibt doch wahr: Die besten Zuthaten sind die billigsten!
Darum, Ihr Hausfrauen, verlangt nur:
Mohair-Schutz-Borde **„Primissima"** mit Aufdruck: . . . . . . „Vorwerk"
Wollene Schutz-Borde " " . . . . . . „Vorwerk"
Schweiss-Blätter (Tricot- u. Gummi-Platten) " . . . . . „Vorwerk"
Kragen-Einlage, speziell **„Practica"** mit Carton-Aufdruck . . . . „Vorwerk"
Die Marke **„VORWERK"** verbürgt eine unerreichte Qualität und Zweckdienlichkeit der Fabrikate.
Jedes bessere Geschäft führt die Vorwerk'schen Fabrikate. 2720

Peter Claassen,
Sächsische Strumpfwaaren-Manufaktur,
Danzig, Langgasse 73.
Da ich mein Geschäftslokal, wegen Umbau des Hauses in nächster Zeit aufgeben muß, beabsichtige ich mein Geschäft vollständig aufzulösen und veranstalte einen (2182
Total-Ausverkauf
meines gesammten Waarenlagers zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Der Verkauf findet nur gegen Baarzahlung statt.
Die Laden-Utensilien und ein großer eiserner Ofen sind zu verkaufen.

Ingenieurschule Zwickau Königreich Sachsen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Ingenieur- und Techniker-Kurse.
Subvention u. Aufsicht d. Stadtrathes. Direct. Kirchhoff u. Hummel, Ingenieure.
Auskunft und Prospekte kostenlos.
(19178m



Westpreussische Landschaftliche Darlehnskasse



Danzig, Hundegasse Nr. 106/7.
Zweig-Institut der Königlichen Westpreußischen Landschaft.
Gesetzliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Hypotheken-Regulirung bei landschaftlichen Beleihungen, Ablösungen und Rentengutsbildungen.
Uebernahme aller bankgeschäftlichen Transactionen.
Verzinsung von Spar-Einlagen.
Beleihung, An- und Verkauf von Werthpapieren.
Einlösung von Coupons und verloosten Effecten.
Conto-Corrent-Verkehr.
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren. (1165
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in feuer- und diebessicheren Tresors unter eigenem Verschluss des Miethers.
Westpreussische Landschaftliche Darlehnskasse.

Erste große Danziger Dampf-Wasch- u. Plättanstalt St. Albrecht.
O. Heidfeld & Sohn.
Regelmässige Abholungen in Zoppot und Vororten.
Fernsprechanschluss No. 974. (1866

Hugo Lietzmann
Generalagentur der
Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt
Jopengasse 47. Telephon Nr. 813. (2580

Dr. Kneipe's
Arnika-Franzbranntwein,
bedeutend besser in der Wirkung als gewöhnlicher Franzbranntwein,
ist das kräftigste Mittel zur Stärkung der Nerven, Muskeln u. Glieder für Kinder u. Erwachsene, als Präservativ gegen Rheumatismus, zur Beförderung des Haarwuchses u. zur Verhinderung der Schuppenbild., à Fl. 1 ℳ. Vor Nachahmung wird gewarnt. Nur echt mit Schutzmarke, Plomben und dem Namenszug **Dr. Kneipe.**
Zu haben **nur** in der (1876
Droguerie von G. Kuntze, Paradiesgasse 5
u. **Ed. Kuntze,** Milchkannengasse 8.

Tapeten
Grosse Auswahl. Billigste Preise.
Musterkarte zur Auswahl an Jedermann franko.
Bei Bezüge von 5 Mk. an Frankolieferung.
H. Hopf, Tapeten-Versandhaus,
Danzig, Matzkauschegasse 10. (1630

Anker-Cichorien
Unübertroffener Kaffee-Zusatz in Tafeln in Packeten in Büchsen.
Ueberall zu kaufen! (2147
Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.

Steinkohlen, Anthracit, Brikets etc.
empfiehlt billigst
Robert Siewert Nachf.,
Hopfengasse 28.
Telephon 864.
(1624

Pianos
Flügel, Harmoniums.
Größte Auswahl.
Leichte Zahlungsweise.
Leih-Pianos.
O. Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl Nr. 76.
Fernsprecher 1115. (2496

9-Augen
Schock 5,50 Mk.,
feinste Marinade, versendet
Alexand. Heilmann Nachflgr.,
Scheibenrittergasse 9.
Fernsprecher 1150. (60756

L. Haurwitz & Co.,
G. m. b. H.
Danzig,
Hopfengasse 63/64.
Wir offeriren billigst:
Ia Russisches Maschinenöl,
Ia Amerikanisches Cylinderöl,
Ia Consistentes Maschinenfett,
Ia Compound Cylinderöl,
Ia Putzfäden, bunt,
Ia Wagenfett Superior,
Ia Vulcan-Oel,
Ia Carbolineum.
Muster gratis. (19241
Telephon Nr. 219.



Sauerkohl,
zart und fein, à Pfd. 5 ₰ empfiehlt **M. J. Zander,** Breitgasse 71. (59526

Vermischte Anzeige

Milch für bedürftige Wöchnerinnen.
Frauen arbeitsloser Männer erhalten Milch durch die Hauspflege des Vereins „Frauenwohl", Ziegengasse 5, 1 Tr. Nur Meldung. durch Gemeindeschwestern oder Hebeammen werden berücksichtigt. (2679



Das
Wanderer-Fahrrad
erhielt auf der Weltausstellung Paris 1900 von sämmtlichen ausgestellten deutschen Fahrrädern (2094
allein den Grand Prix.
Vertreter: **Herm. Kling,** Danzig, Langenmarkt 20.

Wegen Todesfalls gänzlicher Ausverkauf
des
Hermann Schultz'schen Drahtwaarenlagers hier Hundegasse 62,
bestehend aus Drahtgeflechten, Drahtgeweben und Nadlerwaaren aller Art, Vogelgebauern, Geldkassetten, Sieben, Blumen- und Kartoffelkörben, Speiseglocken, Nägeln und Nadeln pp.
Laden und Wohnung sind vom 1. April 1902 ab zu vermiethen. 59796
Der Testamentsvollstrecker
Julius Grunow.



2626

Bronce-Kandelaber,
fünflichtig, à Paar Mk. 25,—, wieder eingetroffen
H. Ed. Axt, Langgasse Nr. 57—58.
Telephon Nr. 352. (2560

Käse-Offerte!
Einen Posten **alten Schweizerkäse** pro Pfund 50 und 40 ₰
Tilsiter Käse, alte Waare, " " 30 " 20 "
sowie **Quadrat-Käse, Limburger,** billigst, empfiehlt
38. Breitgasse 38. (6019

Chambre garnie
Danzig, Vorstädtischer Graben 44, part.,
gegenüber der Jantzen'schen Badeanstalt.
54346) **Adelheid Boldt.**



Alice Roosevelt.

Die Taufpathin der neuen Kaiseryacht, Fräulein Alice Roosevelt, ist die älteste Tochter des Präsidenten der Vereinigten Staaten und das einzige Kind aus seiner ersten Ehe. Vor wenigen Wochen hat sie ihren 18. Geburtstag gefeiert und ist auf einem glänzenden Ball, den ihr Vater ihr zu Ehren im Weißen Hause veranstaltete, in die Welt eingeführt worden. Sie wird als eine hübsche, lebhafte, junge Dame geschildert, die viel gelernt und von ihrem Vater die Neigung zur Litteratur geerbt hat, aber auch die Lust am Sport und am Aufenthalt im Freien. Als Geburtstagsgeschenk hat sie sich von ihrem Vater die Erlaubniß erwirkt, ihren Onkel, Commander Cowles, der die amerikanische Marine bei der Krönungsfeier König Eduards VII. vertreten wird, nach England zu begleiten, und es ist dann nicht ausgeschlossen, daß sie auch Berlin einen Besuch abstatten wird.

Lokales.

* **Herr Oberpräsident Dr. von Goßler** hat sich zum Begräbniß seiner Schwägerin, der Frau Oberstleutnant v. Goßler, der Gattin seines jüngsten Bruders, nach Weißenfels in der Provinz Sachsen begeben und kehrt Donnerstag wieder nach hier zurück.

* **Herr Kontreadmiral von Frantzius**, bekanntlich einer Danziger Familie entstammend, hat, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, sein Abschiedsgesuch eingereicht. Herr v. Frantzius ist Inspekteur der zweiten Marine-Inspektion in Wilhelmshaven; sein Kontreadmiralspatent datirt vom 18. Juli 1900.

* **Herr Branddirektor Schwartz-Hafter** blickt am 1. März dieses Jahres auf eine dreißigjährige Thätigkeit als Berufsoffizier bei der Feuerwehr zurück. Wohl selten ist einem Feuerwehr-Offizier eine so lange Berufsthätigkeit vergönnt gewesen. Ist doch gerade sein Beruf aufopferungsvoll und vielen Gefahren ausgesetzt. Fast die ganze Zeit hat Herr Branddirektor Schwartz-Hafter unserer städtischen Berufsfeuerwehr angehört und an ihrem Entwickelungsgange mit das größte Verdienst. So erfreut sich denn auch unsere Feuerwehr heute eines geachteten Namens bei allen deutschen Berufsfeuerwehren. Hoffentlich bleibt Herr Branddirektor Schwartz-Hafter noch recht lange unserer städtischen Feuerwehr erhalten!

* **Westpreußischer Provinzialrath.** Für die Sitzung des Provinzialrathes, welche wie schon berichtet am Sonnabend abgehalten wurde, lag eine sehr reichhaltige Tagesordnung vor. Aus den Beschlüssen ist hervorzuheben, daß die Polizeiverordnung betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen (Automobilen) in der Provinz Westpreußen genehmigt worden ist. In dieser Verordnung sind u. a. auch Bestimmungen über das Anbringen von Erkennungszeichen, ähnlich den früher für Stadtfahrer vorgeschrieben gewesenen Nummern und über die Regelung der Fahrgeschwindigkeit enthalten. Weiter wurde eine Polizeiverordnung über die Verwendung von Signalhuppen lediglich für Kraftfahrzeuge angenommen. Der Provinzialrat genehmigte dann, daß in Liebnitz (Kr. Schlochau) im Frühjahr und Herbst je ein Vieh- und Krammarkt und in Loebau und Neumark noch ein weiterer Vieh- und Pferdemarkt abgehalten werden sollen. Die Bestimmung der Termine wird den Ortsbehörden überlassen. Ferner wurde bestimmt, daß die drei Starsiner Seen künftig mit der Landgemeinde Starsin und Parzellen des Gutsbezirks Schönberg mit der Stadtgemeinde Dt.-Eylau vereinigt werden. Schließlich wurde noch eine Anzahl von Personal- und Schulfragen erledigt.

* **Vom Torpedobootsbau.** Zu einer Notiz über dieses Thema, welche wir vor einigen Tagen brachten, ist Folgendes zu ergänzen: Es sind nicht drei, sondern vier Torpedobootsdivisionen der Schichauwerft in Auftrag gegeben worden; die vierte Division ist gegenwärtig im Bau begriffen. Der Germaniawerft in Kiel wurde versuchsweise auch eine Division übertragen, die indessen noch nicht zur Ablieferung gelangt ist. Neben der großen Anzahl kleiner Torpedoboote, von denen die deutsche Marine ca. 90 an Zahl bereits besitzt, bedarf man auch einer größeren Anzahl großer Boote, namentlich da, wo es gilt, große Seereisen zu machen. In Anbetracht der großen Anzahl von Kolonien, welche das Deutsche Reich jetzt besitzt, sind derartige große Hochseetorpedoboote, welche die größten Seereisen, wie z. B. von der deutschen Küste bis nach China, machen können, von äußerst bewährtem Nutzen. Daraus erhellt schon, daß die deutsche Marine sowohl große wie kleine Torpedoboote gleichzeitig haben muß und es sich bei dem Bau der einen wie der anderen nicht um Schwankungen von Systemen, sondern um organische Ausgestaltung der Torpedowaffe handelt.

* **Die Bach-Andacht**, welche Herr Dr. Carl Fuchs gestern Mittag im Apollosaale veranstaltete, hatte erfreulicherweise eine größere Anzahl Kunstfreunde vereinigt. Das Programm brachte durchgehends kirchliche Musik, die Präludien und Fuge C-moll, C-dur, H-moll, A-moll, G-moll, in den Uebertragungen von Liszt, sowie die aus dem Bach-Abend bekannte Toccata und Fuge D-moll in der Uebertragung von Tausig. In der Mittagsstunde, in einem Kreise andächtiger Musikenthusiasten diese endlos dahinströmende Modulationen, dieses Auf- und Niederwogen der Harmonien und immer neu erstehende Melodien — das war eine Kunstandacht zu nennen, wie sie erhebender und feierlicher nicht zu denken ist. Jedenfalls ist es Herrn Dr. Fuchs vollständig gelungen, seinen ernsten, auf ein ungewöhnlich hohes, seltenes Ziel gerichteten Zweck zu erreichen.

* **Ein neues Kunstwerk nach Altdanziger Motiven.** Seit Sonnabend fesselt die Passanten der Langgasse ein eigenartiges Tempera-Gemälde im Schaufenster der Scheinert'schen Buchhandlung. Wer vor Kurzem die prächtigen Blätter aus unseres Künstlerphotographen Kuhn schöner Bildermappe „Alt-Danzig" eingehend betrachtet hat, muß erstaunen, daß sich den allbekannten malerischen Motiven unserer Stadt immer noch neue und überraschende Aspekte abgewinnen lassen, Das erwähnte Gemälde, von unserem strebsamen und begabten kaum zwanzigjährigen Kunst- und Kunstgewerbemaler Theodor Urtnowski ausgestellt, bringt ein ganz neues Bild des giebel- und thürmereichen Danzig, denn es ist von der Bodenluke eines alten Hauses der Hosennähergasse aus aufgenommen. „Morgen nach einer Schneesturmnacht" nennt es der Künstler. Abziehendes Sturmgewölk im Hintergrunde, vorne auf allen Dächern eine zartweiße Schneeschicht geben dem Bilde etwas winterlich Frisches und kräftig Wirkungsvolles, das durch den originellen, der eigenthümlichen schildartigen Form des Bildes ankomponirten dunkelgrünen Rahmen noch erhöht wird. Vorne links ragt als mächtige Masse der Giebel des Englischen Hauses empor, im Hintergrunde der Marienthurm, der Rathhausthurm und die gothische Hinterfront des Artushofes, mehr nach vorne aber steigen zahlreiche Giebel empor, deren interessanter Anblick sonst dem Beschauer meist entzogen ist. Wie Herr Urtnowski uns mittheilt, ist das eben ausgestellte, sehr dekorativ wirkende Gemälde nur ein Theil einer in der Ausführung begriffenen Ausschmückung eines Gastzimmers. Dieselbe soll in grau gebeiztem Holz mit blau- und karminfarbigen Möbeln bestehen, den oberen Theil der Wände aber sollen Altdanziger Ansichten schmücken, und zwar rechts und links von dem besprochenen Schneebilde das Krahnthor von den Speichern aus gesehen und das Hohe Thor in der alten Wallumrahmung. Möge der junge Künstler, ein Kind unserer Stadt, hier diejenige freundliche Unterstützung und Förderung finden, ohne welche keine Begabung sich entwickeln und reifen kann.

* **Militärisches Begrüßungsfest.** Am Sonnabend fand in dem Offizierskasino der Garnison, in den trefflich geschmückten Räumen des 2. Westpr. Feldartillerie-Regiments Nr. 36 auf besondere Einladung der Herren Offiziere eine offizielle Begrüßungsfeier zu Ehren des Offizierkorps des 2. Leibhusaren-Regiments „Königin Viktoria von Preußen" Nr. 2 statt. Auch der Kommandeur der 36. Division, Herr Generalleutnant Brunsich Edler von Brun, sowie der Brigade-Kommandeur der Artillerie, Herr Schüler ehrten das Regiment durch ihr Erscheinen. Unter den Klängen ansprechender Musik begab man sich zur Tafel und die fröhliche Unterhaltung beim solennen Souper zeigte, daß zwischen den schwarzen Husaren und den Schwarzkragen rege Freundschaft und Kameradschaft herrschte. Nach der Rede des Divisionskommandeurs, welche in einem Toast auf den Allerhöchsten Kriegsherrn gipfelte, ergriff der Regimenskommandeur Herr Oberst Vonberg das Wort, um in kurzen kernigen Worten, das Zusammenleben beider Regimenter feiernd, die Gäste zu begrüßen. Die Musik intonirte hierauf den Parademarsch des 2. Leibhusaren-Regiments. Man war dann noch mehrere Stunden in gemüthlich angeregter Stimmung beisammen.

* **Der Gesangverein der Königl. Gewehrfabrik „Borussia"** feierte gestern im St. Josefshause sein 35. Stiftungsfest, wozu die Herren Offiziere, Beamten und die Meisterschaft dieses Instituts fast vollzählig erschienen waren. Mit dem Liede „Die Ehre Gottes in der Natur" von L. v. Beethoven eröffnete die jugendfrische, gut geschulte Sängerschaar das Fest. Der Vorsitzende, Herr Eichholz, brachte den Kaisertoast aus, nach welchem in Vertretung des Herrn Direktor Major Prestel Herr Hauptmann Berger dem Vereine und seinem verdienstlichen und thatkräftigen Dirigenten ein Hoch widmete. Stimmungsvolle sauber vorgetragene Chorgesänge sowie Soli, Duetts und Couplets wechselten dann miteinander ab und gaben Zeugniß, mit welcher Liebe und Hingebung Dirigent und Sänger das deutsche Lied pflegen. Eine größere Ballfestlichkeit beschloß den genußreichen Abend.

* **Ein Wintersonntag.** Wie kaum ein Sonntag in diesem Winter vorher hat der gestrige Tausende, Jung und Alt, auf die verschiedenen Eisbahnen gelockt; insbesondere nach Krampitz und noch darüber hinaus auf den Wasserläufen der Mottlau. Das Eis war überall gut und sicher, hatte doch Danzig (Neufahrwasser) — 10,7 Grad Celsius am Morgen — nahezu die tiefste Temperatur gehabt, der nur die übrigen Beobachtungsstellen an der ostdeutschen Ostseeküste (Memel und Rügenwaldermünde) mit je — 9,8 Grad Celsius nahekamen und die nur noch von Riga mit — 12,8 Grad Celsius unterboten wurde. Aber die Sonne milderte, als sie höher kam, die Schärfe der Kälte; es war das denkbar schönste Wetter zum Schlittschuhlaufen. Auch Schlittenfahrten wurden in großer Anzahl unternommen. Freilich in der Stadt, wo in — was mancherlei Mißbilligung findet — auch auf den Fahrstraßen fast überall das letzte Bischen Schnee sorgfältig weggehackt wird, auch auf den Landstraßen in der Nähe war die Bahn schon recht wenig gut geworden, weil die schon so mächtige Sonne überall, wo sie nur irgend welchen Angriffspunkt findet, das kalte Weiß wegzehrt; aber im Walde, besonders in den Olivaer Wäldern, ist die Schlittenbahn auf den Wegen noch ausgezeichnet, und so fanden sich denn auch gestern wieder Schlitten in großer Zahl auf dem in seiner winterlichen Umgebung so reizvollen „Großen Stern" ein. Das Barometer hat ganz auffällige Bewegungen gemacht, auch die Windrichtung wechselte gestern mehrfach, es stiegen auch Wolken auf, die Schnee oder Regen drohten; aber obwohl wir am Sonnabend Mondwechsel hatten, schickt doch heute wieder die Sonne ihre warmen Strahlen vom klaren Himmel, nur ist die Tempratur etwas gestiegen. Aber treffliche Schlittschuhbahn giebt's noch immer!

* **Amtlicher Ostsee-Eisbericht** vom 24. Febr. Memel: See leichtes loses Eis, Revier strichweise Treibeis, Schiffahrt unbehindert. Pillau: See strichweise Treibeis, Hafen dünne Eisdecke, Revier starke Eisdecke, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: See eisfrei, untere Weichsel starkes Treibeis, obere Weichsel dünne Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Hela: See leichtes, loses Eis. Swinemünde: See strichweise Treibeis, Hafen dünne Eisdecke. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Greifswalder Oie: Leichtes, loses Eis, strichweise Treibeis. Thiessow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See leichtes loses Eis, zusammengeschobenes Eis, Greifswalder Bodden starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Wittower Posthaus Fahrwasser: See und Libben eisfrei, Revier starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Barhöft, Nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See Gellen strichweise Treibeis Schiffahrt unbehindert, Bodden Schifffahrt geschlossen. Warnemünde bis Rostock: See und Hafen eisfrei, Revier starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Fahrwasser nach Wismar: Starke Eisdecke, Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Travemünde bis Lübeck: See und Hafen eisfrei, Revier starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Kieler Föhrde: See Ostseite eisfrei, Westseite zusammengeschobenes Eis, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert, innerer Hafen leichtes loses Eis, Schifffahrt unbehindert. Eckernföhrde: Hafen dünne Eisdecke, Föhrde eisfrei, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Dünne Eisdecke, für hölzerne Schiffe Schifffahrt geschlossen. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Schifffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde bis Kappeln Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Kappeln bis Schleswig Schifffahrt geschlossen. Sonderburg und Alsensund: Eisfrei. Flensburger Außenföhrde: Eisfrei. Flensburger Innenföhrde: Eisfrei. Apenrade und Föhrde: Außenföhrde eisfrei, Hafen und Binnenföhrde zusammengeschobenes Eis mit offener Fahrrinne, Seezeichen vertrieben. Arö-Sund und Kleiner Belt: Fahrrinne eisfrei, Küste zusammengeschobenes Eis. Haders-leben: Schifffahrt geschlossen.

* **Für die nächste Schwurgerichtsperiode** sind bis jetzt 11 Strafsachen zur Verhandlung angesetzt. Es wird außer den schon mitgetheilten Verhandlungen verhandelt am Mittwoch, den 5. März, gegen die Dienstmagd Therese Pieper aus Gr. Starsin wegen Kindesmord. (Verth. R.-A. Jacoby) und am Donnerstag, den 6. gegen die unverehelichte Anne Golla in Danzig wegen Meineid. (Verth. R.-A. Steinhardt).

Ein Sportfest in Danzig.

Unserem neuen Jahrhundert hat man bereits trotz seiner Jugend die Signatur eines Namens aufzudrücken versucht. Das Zeitalter der Elektrizität nennen es die Einen. Das des Ueberbrettls die Anderen. Die Tage der forschenden Wissenschaft die Dritten. An die großen Pleiten, die uns das junge Saeculum bereits gebracht hat, denken die Vierten. Aber passender noch als das alles scheint es mir, unserer jetzigen Zeit das Epitheton der „sportfreudigen" beizulegen. Wenn es heute eine weitverbreitete Tugend giebt, so ist diese der Sport. Wenn man sich nach einer überall heimischen Untugend umsehen will, ist es der Sport. Alles umfaßt dieser. Alle Kreise hat er in seinen Bann gezogen. Wer nicht in der Lage ist, auf schnaubendem Renner die thaufrischen Fluren zu durchmessen, thut es zum wenigsten zu Fuß. Als Tourenwanderer. Wer nicht Automobil fährt, sammelt Ansichtspostkarten. Die Einen gehen auf die Jagd; die Anderen machen sich dieselbe gesunde Bewegung auf ihrem Marsch zum Stammtisch. Dieser schlägt sich seine Knochen auf Bergpartieen entzwei, Jener bedient sich, um denselben Zweck zu erreichen, des Fahrrades. Irgend einem Sport huldigen wir alle. Jeder sucht einen Rekord zu schlagen. Das ist das Wesen, um nicht besser zu sagen, das Unwesen des Sportes. Der Andere muß übertrumpft werden. Koste es, was es wolle. Nur vorwärts. Ist es nicht natürlich, daß gerade in unserer heutigen Zeit, die die frohe Beschaulichkeit nicht kennt, die ihr Glück nur sucht und findet in der sausenden Hast, in der ewigen Unruhe, die keinen Augenblick unbenutzt läßt, um nur den Augenblick nicht zu verpassen, mit Naturnothwendigkeit der Sport sich nach dieser Richtung hin so ausdehnen mußte. Und ist es nicht natürlich, daß ein Fest, das allen Sportzweigen gerecht werden wollte, das Alles, was unter dem Zeichen des Sportes steht, in lustiger Ungebundenheit zu einem Strauß zusammenzubinden strebte, allgemeinen Anklang finden mußte? Es war ein guter Gedanke der Herrschaften unserer hiesigen Bühne, am Sonnabend zu einem internationalen Sportfest zu laden. Alle Erwartungen wurden denn auch weit übertroffen.

* * *

Es war kurz vor 9 Uhr, als ich startete. Neben mir eine chice, graziöse Blondine. Als wir uns auf die Reise begaben, sah ich, daß sie einige Längen verloren hatte. Aber nur von ihrem Kleid. Oben in der Halsgegend. Sonst war alles da. Ich bitte um Entschuldigung ob dieses etwas abgegriffenen Ausdruckes. Aber ich weiß momentan keinen besseren. Auch habe ich zu wenig Zeit, um mich all zu sehr bei Einzelheiten aufzuhalten. Sonst wird mein Feuilleton länger als das Gesicht irgend eines wenig besonnenen Mannes, der sein ganzes Geld in Treberaktien angelegt hat.

Wie hatte sich der große Saal des Schützenhauses verändert? Eine ungeheure Sektflasche ragt empor bis zur Decke. Eine Art Aufforderung, den Konsum an schäumenden Getränken von vorneherein nicht zu knapp zu bemessen. Dieser Wink mit dem Zaunpfahl war nicht mißzuverstehen. Als wohlerzogener Mensch hat man die Pflicht, auf die Intentionen der Gastgeber einzugehen. Und diese legten, ich wiederhole es, scheinbar wenig Werth darauf, Schulter an Schulter zu stehen mit den Temperenzlern. Zwei besonders helle Sterne des hiesigen Stadttheater-Ensembles kredenzten an der Sektbude eisgekühlten Champagner. Und wer artig war, der erhielt noch einen feurigen Blick obendrein. Leser, glaube es mir, da schwinden die festesten Grundsätze. Man kam vielleicht, um zu schauen. Aber man blieb, um zu trinken. Ein Gläschen auf das Wohl der beiden braunen Augen. Und dann eins auf das der Schwarzen. So geht es abwechselnd. So kann man sich stundenlang amüsiren. Und ein jeder steht sich gut dabei.

Aber ich will weiter erzählen. Für jeden Geschmack war Vorsorge getroffen. Wer das Bedürfniß fühlte, auf Bergen herumzuklettern, der konnte für ein Silberstück dieses leicht besorgen. Gewaltige Felsmassen waren von Cyclopenhänden in des Saales Ecke aufgethürmt. Steil ging es in die Höhe. Aber oben wurde man belohnt durch die schöne Aussicht. Welch ein Gewimmel zu meinen Füßen. Welch eine Farbensymphonie von Tüll und Spitzen, von Seide und Atlas und weißschimmernden Nacken. Welch ein Schwatzen, Lachen und Drängen. Welch ein Durcheinander von Farbe und Duft, getaucht in ein Meer von Licht. Geschmeidige Eleganz, graziöses Kokettiren, das Frou-Frou seidener Röckchen, das Klick-klack der kleinen Atlasschuhe. Die Scherzworte hört man hier oben zwar nicht, aber man meint, sie von lustig lachenden Lippen fließen zu sehen. Und über dem Ganzen fesche Walzerklänge, heiße wilde Weisen, wogende Wellen, die die Freude mit sich bringen, zärtlich sich anschmiegend wie ein weicher voller Frauenarm, wie ein Kuß von rosigem Mund.

Doch zurück in das brausende, brandende Leben. Mit jähem Sprunge hinein. Das ist Schwimmerart. Mitten hindurch den richtigen Kurs gehalten. Das ziemt sich für den Segler. Vor keinem Hinderniß zurückgeschreckt. Das paßt für den Reiter. Scharf umher geäugt. So will es die Waidmannsregel. Zeigt sich irgend ein Ziel, dann fest die Hand und sicher das Auge. Und wer recht viele holde Blüthen zu einem zierlichen Kranze fügt, der treibt in echter, rechter Weise den Sammelsport. Der grämlichste Pessimist wird gewandelt zum Lebensfrohen und Lebensfreudigen. Diese Stimmung muß man pflegen und hegen. Sie darf nicht vergehen und thatenlos verrauschen. Und ein altes Lied eines Minnesängers, der es einst zur Harfe gesungen in des Südens rosendurchdufteten Gärten, fällt mir ein:

Niemand soll stören
In frohem Beginne,
Mit frechem Bethören,
Die lachende Minne.
Frohsinn behüte
Vor jeglichen Dingen,
Freud im Gemüthe,
Muß alles umschlingen.

* * *

Ein dicker Foliant war es, der das Programm des Abends, die Genüsse, die unserer harrten, aufzählte. Ein verschwenderisch ausgeschütteter Reichthum. Prolog von Pietzcker. Sportposse mit Gesang, Tanz, Holdrio, All Heil. Ein rauschend applaudirtes Duett mit Küssen. Kinderballet. Jubelnder Erfolg. Lieder in Tenor, Baß und Bariton. Ein ostpreußisches Mannchen. Abermals Lieder und Gesänge. Zuletzt erscheint, damit das Haus voll werde, noch Serenissimus mit seinem getreuen Kindermann, verschiedene der prominentesten Persönlichkeiten in ein leutseliges Gespräch ziehend. Ganz besonders gefielen dem erlauchten Fürsten die vielen neuen Häuser in der guten Stadt Danzig. Er geruhte zu fragen, ob dieselben alle hier gebaut wären. So jagte ein Bonmot das andere. Mit devotestem Lächeln lauschte der Höflinge Schaar.

Vor den Sportbuden drängt sich das Volk. Man läßt sich photographiren, weilt am Totalisator, wird im Heirathsbureau mit dem Gegenstand seiner Anbetung zusammengegeben, auf Wunsch auch kurz und schmerzlos geschieden. In der Schießbude trifft man — sich mit guten Freunden. Der Phonograph singt und deklamirt, daß es nur so rasselt. Im Varieté hört man die entzückendsten, niedlichsten Sächelchen. Kaviar mit einem kleinen Schuß Paprika; für anderen Geschmack Milchbrödchen mit Thee; wer das nicht will, läßt sich in Musik gesetzten Braten serviren. Dafür ist man ja im Varieté.

* * *

In den kleinen Logen hat sich bald eine lustige fröhliche Geselligkeit zusammengefunden. Hier läßt es sich gut plaudern. Mit Fräulein Sachs, unserer charmanten Naiven. Sie ist im weißen Sportkostüm erschienen. Wie frischgefallener, leuchtender Schnee. Ihr schwarzes Lockenköpfchen bildet dazu einen pikanten Kontrast. Wie ein Waldsee, in dessen dunklem Wasser der Mond silbern sich spiegelt. So reden wir. Von Liebe. Warum sollen wir das nicht thun? Das ist etwas sehr Gutes.

Mit Fräulein Korn, unserer hochgeschätzten und viel bewunderten Salondame, mache ich einen Rundgang durch den Saal. Sie hat ein Reitkleid angelegt. Eine Peitsche in der Hand. Ich fürchte mich beinah. Aber sie thut mir nichts. Und da sind wir richtig schon wieder in der Sektbude. Jetzt waltet hier Fräulein Gonia ihres Amtes, chik und fesch wie immer. Neben ihr Frau v. Weber in ihrer graciösen Art.

Ich sprach oben schon vom Totalisator. Das ist eine wonnige Einrichtung für den Pensionsfonds der deutschen Bühnengenossenschaft. Wie man sich auch immer dreht, wie auch immer das Rad gedreht wird, man ist sicher vor dem Gewinnen. So muß es auch sein. Das scheffelt. Aber Fräulein Dietrich im schmucken Dreß weiß dabei so nett zu plaudern, daß man aus dem Lachen garnicht herauskommt. So fahret denn hin, ihr harten Thaler! Vielleicht wird mit euch eine Thräne getrocknet, vielleicht auch zwei! Dann habt ihr euren Beruf erfüllt. Fahrt wohl, wir werden uns nie wiedersehen!

Ich begrüße das Haupt, den Kopf unserer wackeren Künstlerschaar, Herrn Direktor Sowade. Wir sprechen ein Längeres zusammen. Wir sehen auf das bunte Bild. Wovon wir uns etwas erzählten? Kann darüber ein Zweifel sein? Bei einer solchen Fülle schöner Frauen? Vom ewig Weiblichen reden wir.

Namen nennen! So höre ich hier den Leser ausrufen. Das ist leichter gesagt, als gethan. Dazu fehlt es mir an Raum. Das Papier ist viel zu theuer. Wenigstens schnell noch Einiges: Aus der wimmelnden Menge ragt die stattlich imponirende Gestalt von Frau Betterhervor; das schlanke, zierliche Fräulein Kleno; Frau Almati-Rundberg, die liebenswürdige Künstlerin; das sangesfrohe vielbeschäftigte Fräulein Schäfer. Wer noch Weiteres hören will, der sehe im Adreßbuch der Stadt Danzig Theil IV., Seite 77 nach dort steht alles fein säuberlich verzeichnet.

* * *

So verrinnen die Stunden im Flug. Ein Jeder dichtet sich selbst sein Programm. Rothe Lippen helfen ihm dabei. Heute ist heut. Weinlaub im Haar. Und nun noch einen Walzer, den allerletzten! Und noch ein Glas! Und noch einen Blick in die schalkhaften grauen, von schwarzen Wimpern umrahmten Augen. Adieu! Nun gehe ich nach Hause. Bleich dämmert es am Horizont. Die kalte Nachtluft legt sich wie ein zarter Schleier um die erhitzte Schläfe. Vom Saal her dringt weiter heraus das Lachen und Jubeln. Erst mählig verhallt es. Gute Nacht! -ll.

Neues vom Tage.

Im Schlepptau.

Nach telegraphischer Mittheilung wurde der Dampfer des „Norddeutschen Lloyd" „Neckar", mit dem englischen Dampfer „Philadelphia" im Schlepptau, auf dem Atlantischen Ozean westwärts steuernd angetroffen. Voraussichtlich wird der „Neckar" den englischen Dampfer nach Halifax zu bringen versuchen.

Bei Catania

herrschte gestern ein schwerer Sturm. Ein Passagierdampfer wurde durch einen Zusammenstoß mit einem anderen Schiffe sehr schwer beschädigt und sank langsam. Die Mannschaft ist gerettet.

Eine weitere Verschlimmerung im Befinden Tolstois wird aus Jalta gemeldet. Der allgemeine Kräfteverfall schreitet rasch fort, die Herzthätigkeit des Patienten nimmt merklich ab, und auch die hohe Temperatur bietet zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß.

Miß Stone

ist frei gelassen und heute Vormittag in Strumitza eingetroffen.

Die Steigerung des Bodenwerthes von Berlin ist von einer sachverständigen Seite in den Jahren von 1870—1890 auf 3½ Milliarden Mark berechnet worden; für alle deutschen Großstädte zusammen für die Zeit von 1870—1898 auf 7½ Milliarden, von 1½ auf 9 Milliarden Mark.

Ein Raubmord.

In Löbtau bei Dresden wohnte im Januar 1900 bei dem damaligen Straßenbahn-Wagenführer Lerch der Fabrikwächter Praisch. Derselbe war plötzlich verschwunden und man hatte angenommen, daß er ausgewandert sei; Lerch hatte sich bemüht, diesen Glauben zu unterstützen. Jetzt stellt sich nun heraus, daß Lerch in Gemeinschaft mit seiner Ehefrau Praisch in der schändlichsten Weise umgebracht hat, um sich seiner Ersparnisse zu bemächtigen. Er hatte ihm Kopf und Beine abgetrennt, und die Leiche sodann, in einem Koffer verpackt, in die Elbe geworfen. Die Ehefrau Lerch, welche bereits ein Geständniß abgelegt hat, ist gemeinsam mit ihrem Manne verhaftet worden.

Ein Bubenstreich.

Im Kaiser Friedrich-Museum in Berlin wurden zwei große Wandgemälde aus dem 14. Jahrhundert aufgestellt, von denen das eine die heilige Maria, das andere Jesus am Kreuz darstellt. Die Bilder haben einen Werth von 50 000 resp. 30 000 Mk. Dieser Tage wurden die beiden Bilder von einem nichtswürdigen Buben kreuzweis durchschnitten und dadurch fast werthlos gemacht.

Eine Dichterehrung — in Frankreich.

Der französische Ministerrath beschloß, nächsten Mittwoch anläßlich der Säkularfeier der Geburt Viktor Hugos die Schulen und Verwaltungsbureaus zu schließen.

Die Verhandlung wegen des Altenbekener Eisenbahnunglücks findet am 21. März vor dem Landgericht in Paderborn statt. Angeklagt sind die Blockwärter Meyer und Kleinhans-Altenbeken und der Zugführer Peters-Berlin.

Prinz Eitel Friedrich

traf Sonnabend Vormittag in Begleitung des Majors Wild von Hohenborn in Stettin ein, um dem Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2 einen Besuch abzustatten. Nach Meldung beim kommandirenden General v. Langenbeck begab der Prinz sich nach der Kaserne des Regiments, wo ein Appell stattfand. Die Rückfahrt des Prinzen nach Berlin erfolgte am Nachmittag.

Entsetzliche Feuersbrunst.

In der Nacht zum Freitag ist in New-York die Waffenhalle des 71. Milizregiments niedergebrannt. Eine große Menge von Patronen, die daselbst lagerten, sind explodirt; die Kugeln flogen nach allen Richtungen. Die Flammen sprangen in die benachbarten Straßenbahnschuppen und in das mit Gästen dicht besetzte Park-Avenue-Hotel über, wo eine große Panik entstand. Um 3 Uhr Morgens sprangen eine Anzahl der Bewohner des Hotels aus den Fenstern auf die Straße, wo sie mit gebrochenen Gliedern aufgehoben wurden. Die Feuerwehrleute legten Leitern an und retteten zahlreiche Personen, verschiedene Frauen stürzten sich jedoch von der Höhe des fünften Stockwerks auf die Straße hinab. Andere Bewohner erstickten in dem Rauch. Der Bundesoberst Pesser und die Frau des Hotelbesitzers Reed sind todt, Admiral Miller ist tödtlich verletzt. Eine Mauer des Hotels und der Thurm sind eingestürzt. Insgesammt sind 15 Personen umgekommen; etwa 50 erlitten Verletzungen.

Provinz.

XX **Elbing**, 23. Febr. Gestern und heute haben zwei Personen im Elbingflusse ihren Tod gefunden. Gestern kam der 18 Jahre alte Zimmergeselle Jude aus Pr. Rosengart mit dem Rade nach der Stadt. Er benutzte die Eisdecke der Schiene, auf welcher das Eis für mit Fuhrwerken befahren wird. Dort, wo die Schiene in den Elbingfluß mündet, ist das Eis wohl wegen der stärkeren Strömung sehr schwach. Hier brach Jude mit dem Rade durch. Versuche, den Ertrinkenden zu retten, blieben erfolglos. Heute suchten Fischer unter Leitung des Kroschleien Bauers nach der Leiche. Das Rad wurde wohl aufgefunden, der Verunglückte jedoch nicht. — Heute gegen Abend machte es auf dem Elbingflusse neben der städtischen Schwimmanstalt dem 15jährigen Arbeitsburschen Kuhn Vergnügen, auf der noch schwachen Eisdecke herumzuspringen. Ein Kamerad warnte ihn, aber zu spät. K. brach ein. Bei den Rettungsversuchen gerieth noch ein Fischer in Lebensgefahr. Obwohl der Verunglückte lange Zeit mit dem nassen Element kämpfte, mußte er doch ertrinken; er konnte die zugeworfene Leine und eine zugeschobene Stange wegen zu großer Ermattung nicht mehr ergreifen. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

* **Schrimm**, 22. Febr. Die Sektion der Leiche der Wittwe Vogt hat ergeben, daß die V. eines natürlichen Todes gestorben ist. Die Verwundungen waren vom Anfressen durch Ratten entstanden. Die wegen Verdachts des Todtschlages verhafteten Helak'schen Eheleute sind daher wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 22. Februar.

Angekommen: „Paul," SD., Kapt. Krüger, von Hamburg mit Gütern. „Carl," SD., Kapt. Eckart, von Hamburg mit Gütern. „Baltic," SD., Kapt. Oesterberg, von Karlskrona mit Steinen. „Düsternbrook," SD., Kapt. Fäcks, von Hamburg mit Gütern.

Gesegelt: „Annie," SD., Kapt. Penner, nach London mit Gütern. „Kurt," SD., Kapt. Böttcher, nach Stettin mit Gütern. „Dwina," SD., Kapt. Forman, nach Leith und Dundee mit Zucker.

Neufahrwasser, 23. Februar.

Angekommen: „Stralsund," SD., Kapt. Thobjörnsen, von Christiania mit Gütern. „Ariadne," SD., Kapt. Knaut, von Köln mit Gütern. „Gallia," SD., Kapt. Nielsen, von Eupatoria mit Salz.

Gesegelt: „D. Siedler," SD., Kapt. Peters, nach Rotterdam mit Gütern.

Neufahrwasser 24. Februar.

Ankommend: 3 Dampfer („Emma," „Maria Therese," „Franziska").

Handel und Industrie.

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaisermehl 16,00 Mk., Extra superfine Nr. 000 15,00 Mk., Superfine Nr. 00 14,00 Mk., Fine Nr. 1 12,00 Mk., Fine Nr. 2 9,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 13,50, Superfine Nr. 0 12,50 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 11,50 Mk, Fine Nr. 1 10,50 Mk., Fine Nr. 2 9,00 Mk., Schrotmehl 9,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,20, Roggenkleie 5,20, Gerstenschrot 8,50, Maisschrot — Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 17,00, feine mittel 15,00, mittel 13,00, ordinäre 12,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 16,00, Gerstengrütze Nr. 1 12,00, Nr. 2 12,00, Nr. 3 12,00, Hafergrütze 18,00 Mk.

Berlin, 22. Febr. (Bericht von Gebr. Gause.) **Butter.** Wenngleich die Zufuhren von feinster Butter nicht ganz geräumt werden konnten, so blieb doch die Stimmung des Marktes fest und wurden unveränderte Preise erzielt. Gute zweite Qualitäten zum 110 Pfennig-Stich geeignet, sind sehr gefragt; frische Landbutter bleibt gleichfalls knapp. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 110—112 Mk., do. IIa. Qualität 104—110 Mk. — **Schmalz.** Die Schweinezufuhren halten sich in Amerika in mäßigen Grenzen und konnten die Preise für lebendes Vieh wieder in den letzten Tagen von 6 Mk. auf 6,25 Mk. anziehen, dagegen trat in den Notirungen für Schmalz gar keine Veränderung ein. Der Konsum ist regelmäßig und genügten die Ankünfte in Hamburg, um den Bedarf zu decken. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 54,00 Mk., amerikanisches Tafelschmalz Borussia 55,00 Mk., Berliner Stadtschmalz Krone 55,50 Mk., Berliner Bratenschmalz Kornblume 57—60 Mk. — **Speck:** Die Marktlage ist unverändert.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 15. Februar bis 21. Februar wurden geschlachtet: 31 Bullen, 82 Ochsen, 57 Kühe, 169 Kälber, 226 Schafe, 882 Schweine, — Ziegen, 16 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 165 Rinderviertel, 212 Kälber, 51 Schafe, 5 Ziegen, 134 ganze Schweine, 9 halbe Schweine.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 24. Febr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Celf.
Stornoway	749,7	SO	f. leicht	bedeckt	7,8
Blacksod	743,5	SSW	frisch	wolkig	9,4
Shields	753,8	SSO	leicht	bedeckt	6,1
Scilly	797,5	S	mäßig	bedeckt	10,6
Isle d'Aix	754,1	SSO	schwach	Regen	9,0
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	758,2	SO	leicht	heiter	3,0
Helder	760,2	SO	f. leicht	wolkig	1,1
Christiansund	760,9	O	f. leicht	bedeckt	4,0
Skudesnaes	762,8	S	stark	bedeckt	3,1
Skagen	767,5	SSO	leicht	bedeckt	—0,6
Kopenhagen	767,4	SO	schwach	Nebel	—2,0
Karlstad	768,6	SSW	leicht	Nebel	—5,9
Stockholm	768,2	SW	leicht	Nebel	—7,0
Wisby	768,6	SSO	leicht	Nebel	—4,4
Haparanda	760,6	W	leicht	Schnee	—8,3
Borkum	761,8	SO	leicht	wolkenlos	—1,6
Keitum	764,4	SO	f. leicht	wolkenlos	—4,0
Hamburg	764,7	O	leicht	wolkenlos	—2,4
Swinemünde	766,2	ONO	f. leicht	wolkenlos	—2,2
Rügenwaldermünde	766,4	OSO	f. leicht	Dunst	—11,2
Neufahrwasser	766,6	SO	f. leicht	wolkig	—3,9
Memel	768,3	OSO	f. leicht	Dunst	—9,4
Münster Westf.	761,4	SO	mäßig	wolkenlos	—1,0
Hannover	764,1	SO	leicht	bedeckt	—3,4
Berlin	765,5	SO	f. leicht	wolkenlos	—1,8
Chemnitz	766,0	still	—	heiter	—8,3
Breslau	765,2	SW	leicht	halbbedeckt	—2,2
Metz	760,5	NO	f. leicht	heiter	0,2
Frankfurt (Main)	762,3	O	f. leicht	wolkenlos	—1,7
Karlsruhe	760,5	O	f. leicht	wolkig	0,5
München	761,7	SO	schwach	Nebel	—8,2
Holyhead	749,6	SO	mäßig	Regen	13,3
Bodö	757,6	SW	frisch	Regen	3,4
Riga	760,7	S	f. leicht	wolkenlos	—11,2

Wettervoraussage:

Ein Hochdruckgebiet mit einem Maximum über 775 mm über Südrußland ist über Zentraleuropa ausgebreitet, während eine Depression sich vom Ozean bis zu den britischen Inseln erstreckt, mit einem Minimum unter 743 mm westlich von Irland. In Deutschland ist das Wetter trocken, meist heiter und kalt.

Fortdauer dieser Witterung ist wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Ohra, Kreis Danziger Höhe, Neue Welt Nr. 259 belegene, im Grundbuche von Ohra, Blatt 59, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Franz Fularczyk** eingetragene Grundstück

am 23. April 1902, Vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit Hofraum, Viehstall, Scheune, 2 Treibhäusern, Keller, Acker und Antheil am Gemeinschaftlichen (Artikel 15, 140, 266, 341); es hat eine Größe von 2,54,40 ha, einen Reinertrag von $17^{23}/_{100}$ Thalern und einen Nutzungswerth der Wohnräume von 120 Mk., der gewerblichen Räume von 36 Mk. (Artikel 54 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 261 der Gebäudesteuerrolle, Parzellen Nr. 640, 641, 642 a—d des Kartenblatts 2 der Gemarkung Ohra). Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 18. Februar 1902. (2619

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Verdingung.

Die Herstellung von 535,50 m Lattenzaun an der Eingrenzung des Bahnhofes Dirschau einschl. Lieferung sämmtlicher Materialien mit Ausnahme der eisernen Stiele soll vergeben werden.

Die Bedingungen sind gegen kostenfreie Geldeinsendung (nicht Marken) von 1,00 Mark von der Unterzeichneten zu beziehen.

Angebote sind versiegelt und mit Aufschrift: „Angebot auf Herstellung von 535,50 m Lattenzaun an der Eingrenzung des Bahnhofes Dirschau" versehen bis zu dem am **5. März d. J., Mittags 12 Uhr** stattfindenden Termine kostenfrei einzusenden.

Dirschau, den 18. Februar 1902. (2698

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Langfuhr Marienstraße 14 belegene, im Grundbuche von Langfuhr, Blatt 433 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes als herrenlos, vordem auf den Namen des Fabrikbesitzers **Albert Poll** eingetragene Gebäude-Grundstück

am 16. April 1902, Vormittags 9 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, ist 4 a 55 qm groß und hat einen Nutzungswerth von 3350 Mk. (Artikel 556 der Grundsteuermutterrolle Nr. 788 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle Nr. 1490/113 des Kartenblatts 1 der Gemarkung Langfuhr.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (2636

Danzig, den 18. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Schüsseldamm Nr. 9 belegene, im Grundbuche von Danzig, Schüsseldamm Blatt 25 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Schiffstauermeister **Franz Ludwig** und **Anna**, geb. **Halbe, Brawatzki**'schen Eheleute eingetragene Gebäude-Grundstück

am 22. April 1902, Vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Größe von 1 ar 64 qm und einen jährlichen Nutzungswerth von 957 Mk. (Eingetragen unter Nr. 3173 der Gebäudesteuerrolle und unter Artikel 884 der Grundsteuermutterrolle, Parzelle 112 des Kartenblatts 12 der Gemarkung Danzig.)

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 18. Februar 1902. (2692

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikbesitzers **Rudolph Steimmig** in Kl. Bölkau wird zur nochmaligen Beschlußfassung der Gläubiger über die Verwerthung der sogenannten **Kunze**'schen Wasserkraft und des Grundstücks Ziegelscheune Blatt 7, eine Gläubiger-Versammlung auf

den 8. März 1902, Vormittags 10 Uhr,

vor das Königliche Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt Zimmer 42 berufen.

Danzig, den 18. Februar 1902. (2687

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters **Joseph Banach** in Danzig, Elisabethwall 6a wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters eine Gläubiger-Versammlung auf

den 17. März 1902, Vormittags 10 Uhr,

vor das Königliche Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42 berufen.

Danzig, den 18. Februar 1902. (2686

Königliches Amtsgericht. Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister, Abtheilung B, ist heute bei der unter Nr. 28 registrirten Firma **Aktiengesellschaft für Betonbau, Diss & Co.** in Düsseldorf mit Zweigniederlassung zu Danzig eingetragen, daß die hiesige Zweigniederlassung aufgehoben und die Firma hier gelöscht ist.

Danzig, den 20. Februar 1902. (2685

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei Nr. 195 betreffend die Firma **„d'Arragon & Cornicelius"** in Danzig eingetragen, daß der Frau **Helene Cornicelius** geb. Rabe in Danzig, Ehefrau des Inhabers der Firma, Prokura ertheilt ist. (2684

Danzig, den 20. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht 10.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Danzig.

Oeffentlicher Verkauf von etwa 70 000 kg Fettgastheer, 60 000 kg Kohlengastheer und 5000 kg Kohlenwasserstoff, welche Erzeugnisse in den Gasanstalten zu Dirschau und Neustettin im Etatsjahre 1902 werden gewonnen werden. Termin zur Einreichung und Oeffnung der Angebote am 13. März d. J. Vormittags 11 Uhr in unserem Geschäftsgebäude. Angebote müssen bis zu diesem Termin mit der Aufschrift: „Angebot auf Fettgastheer pp." und der Adresse: „Königliche Eisenbahndirektion Danzig" verschlossen portofrei eingereicht sein. Der Ausschreibung werden die bezüglichen Vertragsbedingungen zu Grunde gelegt, und können solche gegen Einsendung von 40 Pf. in baar, nicht in Briefmarken, portofrei in unserem Rechnungsbureau angefordert werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Danzig, den 22. Februar 1902. (2702

Familien-Nachrichten

Heute früh 3½ Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unsere innig geliebte Mutter

Frau Laura Thiel

geb. Wodsak

im 68. Lebensjahre.

Danzig, den 24. Februar 1902.

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. d. M., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Wallplatz 7-8 auf dem St. Nicolai-Kirchhofe, Große Allee, statt.

Heute starb nach kurzem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Fräulein Marie Korsch

Inhaberin der Firma F. W. Malzahn.

Danzig, den 22. Februar 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Marien-Kirchhof, Halbe Allee, aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Den am 22. d. M., Abends 11½ Uhr, erfolgten Tod meiner lieben Gattin

Marie, geb. Bartel,

beehre ich mich mit der Bitte um stille Theilnahme gleichzeitig im Namen meiner Kinder und Großkinder ganz ergebenst anzuzeigen.

Ohra, den 24. Februar 1902.

G. Schüler, Geh. Rechnungsrath.

Die Beerdigung wird Donnerstag, den 27. d. M., Vormittags 11 Uhr, von der St. Georgs-Kirche zu Ohra aus stattfinden.

Statt jeder besonderen Meldung.

Am 23. Februar cr., Vormittags 10,45 Uhr, entschlief nach langem, sehr schwerem und qualvollem Kampfe meine liebe gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante, Wittwe

Malwine Warmbier

geb. Popp

im Alter von 69 Jahren. Dieses zeigen im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an.

Ruhe sanft!

Danzig, den 24. Februar 1902.

Gustav Warmbier, Frau und Kinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. Februar, Vormittags 9 Uhr, von der Leichenhalle des Stadtlazareths Olivaerthor aus nach dem St. Marienkirchhofe statt.

Die Beerdigung meines lieben Mannes **Adolf Koch** findet am 25. Febr., Nachmittags 4 Uhr, vom Diakonissenhaus aus statt.

Minna Bielfeld
Paul Ziegler
Verlobte.
Danzig und Schellmühl im Februar 1902.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, die uns beim Heimgange unserer geliebt. Schwester

Johanna

zu theil geworden, sprechen wir hiermit Allen unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Danzig, im Februar 1902

Martha Radtke, geb. Mellin,
Axel Mellin.

Verdingung von Arbeitsgespannen.

In öffentlicher Verdingung sollen für das unterzeichnete Artilleriedepot vergeben werd., am **Dienstag, den 4. März 1902 Vormittags 10 Uhr,** die Gestellung von Arbeitsgespannen für Danzig und Neufahrwasser für die Zeit vom 1. April d. Js. bis Ende März 1903. Für den Ort und Tag sind bis 4 Gespanne zu gestellen. Bedingungen liegen im diesseitig. Geschäftszimm. aus. (2668

Artilleriedepot Danzig.

Auctionen

Auktion.

Mittwoch, den 26. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, werde ich Grabengasse 1 öffentlich gegen Baarzahlung versteigern:

Kleider, Esswaaren, Haus- u. Küchengeräthe. Kaffeeschrot.

Auktion

Sandweg bei Bürgerwiesen bei Herrn Fleischermeister **Heinrich Samland.**

Dienstag, 25. Februar 1902, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Wege d. Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände (2734

1 Viehwagen, 2 Pferde und 1 zweirädrigen Wagen

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Nürnberg, Gerichtsvollzieher, Danzig, Hundegasse Nr. 87.

Auktion

in Neufahrwasser, Kirchenstrasse No. 9.

Dienstag, 25. Februar cr., Vormittags 12 Uhr werde ich den daselbst untergebrachten

Kleiderschrank

öffentlich, meistbietend im Wege der Zwangsvollstreckung gegen Baarzahlung versteigern. (2736

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig.

Auktion

Schidlitz, Carthäuserstr. 104 auf dem Hofe.

Dienstag, den 25. Februar, Vormittags 11 Uhr werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung eine dort untergebrachte (2718

braune Stute u. 1 kleinen Milchwagen auf Federn

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann, Gerichtsvollzieher in Danzig, Hundegasse 87.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 25. Februar cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale hierselbst **Tischlergasse No. 49:**

1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Schlafsopha, 2 Kleiderschränke, 2 Wäschespinde, 1 kl. Spiegelspind, 2 Waschtische, 1 gebr. Fahrrad, 1 Kommode, 17 Bände **Meyer's** Lexikon, 1 Militär-Extramantel nebst Rock und Hose

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Kurrat, Gerichtsvollzieher kr. A. in **Danzig,**
2714) Altstädt. Graben 32, 2.

Auktion in Zugdam bei Osterwick.

Mittwoch, den 5. März 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage mehrerer Interessenten vor dem Gasthause des Herrn **Kopittke-Zugdam** an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 20 gute junge Pferde, darunter elegante Wagen- und Reitpferde, auch schwerere für Brauereien geeignete Lastpferde, mehrere gute hochtragende Kühe, 5 Herdbuchbullen, 5 Stück Mastvieh, 1 Jagdwagen, 1 Landhaken, 2 Spaziergeschirre 2c.

Weitere Anmeldungen zum Mitverkauf werden entweder vorher in meinem Komtoir oder am Auktionstage in Zugdam erbeten. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich. Auf rechtzeitige Bestellung bei Herrn **Kopittke-Zugdam** werden zu den Zügen 8.28 Uhr aus Danzig und 9.15 Uhr aus Dirschau Fuhrwerke auf Bahnhof Hohenstein bereitgestellt werden.

A. Klau, Auktionator,
2703) Danzig, Frauengasse 18. Fernspr. 1009.

Auktion an der neuen Mottlau No. 7

Eingang Adebargasse (1 Tr., rechts.)

Dienstag, den 25. Februar 1902, Vorm. 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung folgendes Mobiliar:

1 Garnitur mit kupferfarbigem Plüschbezug (1 Sopha, 2 Fauteuils, 4 Lehnstühle), 1 Polysander-Stutzflügel, 1 2thür. Bücherschrank, 1 Vertikow, 1 Sophatisch, 1 gr. nußb. Pfeilerspiegel mit Konsole, 1 eich. Buffet mit Schnitzerei, 16 Bände Brockhaus Konversations-Lexikon, 4 Bände Schiller und 5 Bände Goethe, illustrirt, 74 Bände Meyers Klassiker-Ausgabe, 1 Paneelsopha, 1 Schreibtisch, 1 Truhe mit Schnitzerei, 1 nußb. Damentoilette, 2 nußb. u. 1 ficht. Kleiderschrank, 1 Eisschrank, 1 gr. Teppich, 1 Kommodenspind, 2 Salonlampen, 1 Gaskrone, 1 Fahrrad und verschiedene andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janisch,
2586) Gerichtsvollzieher in Danzig.

Herrschaftliche Mobiliar-Auktion 3. Damm No. 14, 1. Et.

Dienstag, den 25. Februar, Vormittags 10½ Uhr ab sollen verkauft werden: 1 nußb. Kleiderschrank, ganz zerlegbar, 1 do. Vertikow, 2-thürig, 1 Plüschgarnitur, Sopha, 2 Sessel in gewebtem Plüsch, 1 Pianino, 1 Pfeilerspiegel mit Spind, 1 Ausziehtisch, 12 nußb. Stühle mit Rohrlehne, 1 Salon-Uhr, 1 Teppich, 1 Ecketagere, 1 Kammerdiener, 1 Rittersopha, 2 Parade-Bettgestelle mit Matr. u. Keilkissen, 1 einfaches Bettgestell, 1 Waschtisch, 2 Nachttische mit Marmor in mah., 1 mah. Kleiderschrank, ganz zerlegbar, 1 do. Vertik., 1 do. Spiegel-Toilette, 1 Paneelbrett, 2 Glasbilder, 2 Wandteller u. diverse Nippessachen. **Diese Möbel eignen sich zur Aussteuer.** (6068b

Fortsetzung der

Auktion

im städtischen Leihamte Wallplatz 14.

mit verfallenen Pfändern aus dem Abschnitt von

Nr. 64646 bis Nr. 76871

Dienstag, den 4. März 1902
Vormittags von 9 Uhr ab,
mit Kleidern, Wäsche-Artikeln aller Art u. s. w.

Mittwoch, den 5. März 1902
Vormittags von 9 Uhr ab,
mit Gold- und Silbersachen, Juwelen, Uhren u. s. w.

Danzig, den 4. Januar 1902. (2563

Das Leihamts-Kuratorium.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr werde ich hierselbst **Hotel zur Hoffnung** die dort untergebrachten Sachen als: (2719

1 rothbr. Plüschgarnitur (1 Sopha, 2 Sessel, 1 Sophatisch), 1 mah. Vertikow, 1 mah. Kleiderschrank 1 nußb. Schreibtisch, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Waschtisch, 1 Nähtisch, 1 Spiegelspind, Bettgestelle, sowie 2 gr. Betten u. 1 Kopfkissen, 2 Teppiche u. a. m.

öffentlich meistbietend für Rechnung wen es angeht versteigern

Hellwig, Gerichtsvollzieher.

Auktion

Straußgasse 7a, 3.

Mittwoch, den 26. Februar, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst den dort untergebrachten Gegenstand, als:

ein Plüschsopha

im Wege d. Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Koerth,
Hilfsgerichtsvollzieher in Danzig,
Schulzengasse 2, 2.

Auktion in Neufahrwasser

Wilhelmstrasse No. 13 d (im Geschäftslokale).

Mittwoch, den 26. Februar, Vorm. 10 Uhr werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Repositorium, 1 Ladentisch, ½ Dtzd. Restaurationstische, 1 Pfeilerspiegel, 1 Sopha, 1 Regulator

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (2717

Janisch,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Kaufgesuche

Jed. Posten altes Fußzeug kauft Altstädt. Graben 81. (5926b

Pat. Bier-Flasch. u. Zeitungspap. kauft Petersh. a. d. K. 3. (6050b

Champagner-Flaschen

kauft jeden grossen u. kleinen Posten

Isidor Willdorff,
Hintergasse 22. (2443

Milch,

150 Liter täglich, von sofort oder 1. März gesucht. Offerten unter A 46 an die Exp. (6097b

Repositorium, 3 m lang, 150 Bair.- und Putzig.-Pat.-Fl. sow. Hängel. für alt zu kauf. ges. Offerten unter A 47 an die Exp.

Gut erhaltene Rolle

sucht zu kauf. Off. u. A 77 an d. Exp.

Zerlegb. Bude zum Fleischverkauf u. Aufhauklotz zu kaufen ges. Offrt. unt. A 76 an d. Exp. d. Bl.

Petroleum-Meßapparat w. zu kauf. gesucht. Schüsseldamm 42.

Dauerbrandofen zu kauf. ges. Offerten unt. A 85 an die Exp.

Sparherd m. Bratof., 3 L., gut erh., zu k. ges. Off. u. A 68 Exp.

Patent-Bierflasch. kauft jed. Post. v. 12-1 Uhr Jopengasse 6, Keller.

Bair.- u. Selterfl. k. 1. Priestg. 6, pt. (6117b

Verpachtungen

Ein Restaurant, v. gut. Kundsch. besucht, Neufahrw., zu verpacht. Offert. unt. Z 943 a. die Exp. (6018b

Das bessere Restaurant

mit Weinhandlung, Saal, großen Kellern, möchte per 1. April verpachten oder das Grundstück bei 6—10000 Mk. Anzahlung verkaufen. Offerten v. Selbstrefl. u. A 51 a. d. Exp. d. Bl. erb. (2690

Ein Grundstück mit schönem Obst- u. Gemüsegarten, ¼ Std. v. Danzig, mit auch ohne Land v. gleich od. später zu verpachten. Näheres **Heinr. Schumacher,** Gr. Walddorf bei Danzig. (6115b

Pachtgesuch

Kleiner See,

fischreich, zu pachten oder befischen gesucht. **O. E. Noffke,** Gr. Garde i. Pomm. (801

Eine Gastwirthschaft wird zu pacht. gesucht. Off. u. A 79 a. d. Exp.

Suche eine **Filiale Konditorei** oder Bäckerei v. gleich oder später auch mit Kaution zu übernehmen. Offerten unt. A 58 an die Exped. dies. Bl.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Sichere Brodstelle!

Krankheitshalber verkaufe meine nachweislich mit bestem Erfolg betrieb.

Restauration

mit großem Tanzsaal und schön. Garten, im Vororte ein. großen Provinzial- u. Garnisonstadt gelegen, an ein. strebsamen Fachmann. Preis 57000 Mk. Geringste Anzahl. 10000 Mk. Meld. unter **Nr. W. 57** an die **„Thorner Presse", Thorn** erbeten. Agenten werden nicht berücksichtigt. (2547

Ländliches Grundstück,

massiv, mit sechs Wohnungen, 28 Morgen Kleferboden einschließlich 5 Morgen Wiesen, 1½ Stunde v. d. Bahn, ¼ Stunde von der Chaussee gelegen, ist umständehalb. für d. Preis von 15000 Mk. zu verkauf. Offerten unter Z 921 an die Exp. (5993b

Fast neues Haus,

herrschaftlich eingerichtet, mit Garten, preiswerth bei festen Hypotheken, 6000—8000 M. Anzahlung zu verk. Offerten von Selbstkäuf. u. A 49 an die Exp.

Das Haus Rammbau 26 ist zu verk. Näh. Töpfergasse 10, 2 Tr.

Ein Grundstück in Schidlitz zu verk. Zu erf. Bartholomäikchg. 5.

Eine seit 50 Jahr. am Markt gelegene, gut flottgehende

— Bäckerei —

ist krankheitshalber sofort für 40000 Mk. zu verkaufen. Anzahl. 12000—15000 Mk. **Amanda Knabe,** Neumark Wpr. (2705

Unter Werth, g. Gartgrdst., 10 M. elektr. B. Ohra 10 M. Areal 2 Baustell. Gd.-Verf. 6500 Mk., Hyp. fest. Vrk. 9600 Mk., b. 2000 Mk. o. w. Anz. erw. z. v. Off. unter A 82.

Geschäftsh., freq. Lage, Rechtst., Nutz.-W. 3500 Mk., z. v. Off. A 86.

Heiligenbrunn,

Bauterrain, ca. 6000 qm zu verkaufen. Off. u. A 81 an die Exp.

In der Langgasse

habe mehrere gut verzinsl. Geschäftsgrundstücke bei geringer Anzahlung zum Verkauf. Gute Hypothek. Ladenlokal per 1. April evtl. zu übernehmen.

Friedrich Basner,

Hundegasse 63, 1.

Massives Grundstück

in guter Lage der Altstadt, mit Werkstätte, großem Hof und Hofgebäude, paff. z. **Fleischerei Meierei, Tischlerwerkstätte,** sowie jedem and. Handwerk, sehr billig vom Besitzer direkt zu verkaufen. Preis 16000 M. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unt. A 57 an die Exp.

Pensionat in Zoppot,

vorzügliche Lage, seit vielen Jahren bestehend, ist wegen Krankheit der bisherigen Inhaberin bei der niedrigen Anzahlung von 4000 M. zu verk. Off. unt. A 62 an die Exped.

Eine gutgeh. Bäckerei

i. Vorort Danzigs i. Todesf. z. vk. Offerten unt. A 32 an die Exp.

Ankauf.

Oliva, Pelonken, Langfuhr

zu kaufen gesucht

größeres Grundstück, möglichst mit großem alten Parkgarten. Offerten mit Angabe der Größe, der Lage, der Belastung und des Preises unter 2650 an die Exped. (2650

Mit einer Hypothek v. 11000 Mk.

suche ein **Haus zu kaufen.** Off. unt. A 78 an die Exped. d. Bl.

Verkäufe

Materialgeschäft

mit Bierverlag. ca. 150 To. jährlicher Verkauf, bei sehr billiger Miethe sofort abzugeb. Zur Uebernahme sind 900 Mk. nöthig. **A. Ruibat,** Heil. Geistgasse No. 84.

Bierverlag mit gut. Kundsch. ist umständeh. p. sof. od. spät. zu verk. Off. unt. A 87 an die Exped. d. Bl.



Rappwallach, 6jähr., 6" groß, sehr edel gezogen, geritten, ist bes. Umstände halber f. 500 M. verkäuflich. Besicht. jed. Zeit bei rechtz. Anmeld. Gr. Allee 2, bei Herrn **Rabowski.** (2429

2 hochtragende schwere Kühe stehen zum Verkauf Richert, Troyl bei Heubude. (6000b

Rappstute, (6041b

tragend, vorzügl., gesundes, kräftiges Pferd hat zu verkaufen **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11-12.

1 Staar mit Bauer billig zu verkf. **Abegggasse 11B part.**

Eine hochtragende Kuh steht zum Verkauf bei **Wohlert,** Gr. Plehnendorf.

Eine ca. 1 J. alte, dunkelbr. kurzh. Jagdhündin ist billig zu verkaufen. **J. Bückert,** Neufahrwasser. (2722

Eine grosse blaue Ulmer Dogge,

sehr gut dressirt, nur für Kenner u. Liebhaber, 1¾ Jahr. alt, stubenrein, Prachtexemplar, umständehalber preiswerth zu verkaufen Langgart. 80, in d. Kantine. (6116b

2 Futterschweine weg. Umzugs billig zu verkauf. Schidlitz, Karthäuserstraße 47.

F. Stbnhündch., gelb Teck. (Hund) 6 W. alt, bill. z. v. Hl. Geistg. 128, 1.

Starke Arbeitspferde, Lastwagen etc. stehen zum Verkauf Mattenbuden 30 31, Hof. (6127b

Helles Kleid, zwei große Tücher bill. Langgarten 73, Hof, Th. 6.

Eleg. roth. Abendmantel bill. zu vkf. 3. Steindamm 33, 2, l.

Infanterie-Extrarock u. gute Tricot-Beinkleider sowie alle anderen Uniformstücke eines Einjährigen zu verkaufen **Lastadie No. 33, parterre.**

Fast neuer Frack bill. zu verkf. **Kl. Mühlengasse 11, 1 Tr.**

Costüm, russ. Bäuerin, ganz neu, bill. zu verk. Stadtgraben 17, 4.

Eine Flöte zu verkaufen. **Gr. Schwalbengasse 13, 2.**

Mahagoni Flügel

(mit kräftigem Ton) nebst Kasten ist umzugsh. für 200 M. zu verk. NB. Welche Fabrik würde denj. event. bei Abnahme e. Pianinos in Zahlung nehmen? **Gustav Axt,** Hohenkirch Westpr. (2656

Schlafsopha u. mah. Sopha für 23 Mk., 2pers. Bettgest. m. Fdrm., Sorgst. 17 Mk. Melzrg. 1, p. (6035b

Weg. Aufg. d. Wirthsch. f. sämmtl. Möbel zu vk.: 4 Soph., 4 Sessel, Tische, 2 Kommod., Bettgestelle, Kleidersp., Waschkess., 2 Schreibt. u. v. a. Gr. Wollweberg. 29. (6031b

Gut erhalt. Pianino billig zu verkaufen. Breitgasse 44, 3.

Eleg. Plüschgarnitur u. Tisch, und Teppich, Schrank, Vertikow, 6 Stühle, **2 Bettstellen,** 1 Spiegel, **2 elegante Bilder,** 1 Fahrrad, 1 Plüschsopha **sofort** zu verk. Milchkannengasse 14. (5947b

Grün. Plüsch-Ecksopha,

fast neu, billig zu verkaufen Hundegasse 102, 3. (5852b

Plüschg., Ripssopha 24, Schlafsopha 30, gr. Plüschsph. 36, Bettg. m. M. 20 sof. zu v. Brst. Grab. 17, 1. (6073b

Betten spottb. z. v. Brst. Gr. 30, 1. (6074b

60 Betten und Kissen, 20 Regulator-Uhren 200 Taschen-Uhren, 6 Nähmaschinen, 3 Fahrräder sehr billig

zu verkaufen **Leihanstalt jetzt Milchkanneng. 16, 1.** (6052b

3 Kinderbetten, 1 gr. Bett, 2 Kinderwagen, 1 Puppenwagen, 1 Schaukelpferd, gr. P.-Küche, 1 f. Kinderbadewanne u. 2 große, 1 Zimmer-Kinderkloset, 1 großer Wasserbehälter m. Krahn 1 Sessel umzugshalber abzugeben nur morgens bis 11 Uhr Weidengasse 4, 2. Händler verbeten. (2589

G. erh. Sph., Kldrsch., a. Spht. Papageig., Hühnrkl. z. v. Fraug. 20, p.

Sopha zu verk. Katergasse 22.

1 Chaiselongue, 1 Pfeilerspieg., 2 Oeldruckbilder, je 86 cm h., 1,13 cm br., b. zu v. Kohleng. 7.

Fortzh. zu vrk.: 1 rothbr. Plüschg. (Sopha, 2 Seff.), 1 Auszht., 1 nußb. Sophat., 1 kl. rd. Tisch, 1 Schreibsekretär, 1 Bankbettgest. u. versch. a. Gegst. Langf., Bahnhofstr. 23, 1.

1 nußb. Kleiderschrank, 1 nußb. Vertikow, 1 eleg. Plüschsopha, 6 Walzenst., 1 Sophat., 1 Pfeilsp. m. Konf. b. zu vk. 3. Damm 13, 1.

1 Ausziehbettgst., 1 Kinderbettgst. 1 gr. Waschtopf u. 1 Wanduhr bill. zu verk. Jakobsneugasse 6b, 3 Tr.

Wegen Auszuges

sofort zu verkaufen: 1 gute eleg. Plüschgarnitur, g. Plüschsopha, 35 Mk., 6 einf. u. 6 eleg. Stühle, 1 Patent-Schlafsopha in Plüsch, 2 Parade-Bettgestelle m. Matr., Pfeilerspiegel 13 Mk., Trumeau m. Stufe 45 Mk. u. braunes gut. Sopha 25 Mk. Frauengasse 33, 1.

Ein kl. Sopha bill. zu verkauf. Ohra an d. Ostbahn 4b, Seidenl.

Kleines mod. Sopha, dunkel birk. zerlegb. Kleiderschrank, 2 Tische, 1 Plüschsopha billig zu verk. Altstädt. Graben 38, part.

Sof. billig zu verk. Hundeg. 52, 1 eleg. Plüschgarnit., nßb. Kleiderschrank, do. Vertikow, Trumeau Salontisch, Speisetisch, Rohrlehnst., 2 Paradebettgest., Schlafs. in Plüsch, Pfeilerspiegel m. Konf. Waschtoilette u. Nachttisch u. v. and., zu besehen von 9—4 Uhr.

Alte Möbel billig zu verkaufen. Näh. Hundegasse 78, 1. (6124b

Betten.

20 Stand ein- und zweipers. Betten wegen Aufgabe sofort billig zu verkauf. **Brodbänkengasse 38.**

50 Rohrlehnstühle à 5 Mk., nußb. Schränke 50 Mk., Tische u. Stühle wegen Anhäuf. zu verk. im Laden Johannisgasse, Ecke 2. Damm 1.

Feine nußb. Möbel zu verkaufen dar. e. Plüschgarnit. m. Sophat., Teppich, Stühle, Damenschreibt. Buffet, Paneels., Paradebettgest., m. Matratzen, Schlafs., Sopha u. Sophat., Schränke, u. f. Vertik., Speisetisch Breitgasse Nr. 20, 1, r.



Caffee

feinste Mischungen
zu **Diner's, Souper's,**
in grosser Auswahl und
verschiedensten Preislagen.
Auf Wunsch gleich gemahl.

Wilhelm Ebner

Danzig,
Caffee- und Thee-Specialhaus.
Kohlenmarkt 32,
am Zeughaus. (2611

Geldschrank) billig z. ver-
Copirpresse) kaufen.
Hopf, Matzkauscheg. 10. (519

Billige Schuhe aller Art zu haben Altst. Graben 81. Damen mit kl. Füßen kaufen besonders günstig Altstädtischer Graben 81. **M. Geng.** (5930b

Kleine Hobelbank mit Werkzeug, Kommode, Sopha, Spiegel, Küchengeräth zu verkaufen Kl. Mühlengasse Nr. 1.

Eiserner größerer **Ofen** Frauengasse 6 verkäuflich. (2665

Eine Rolle ist umständehalb. z. vk. Faulgraben Nr. 9 b, Keller.

Gut erhalt. **Rad** für 25 Mark zu verk. Fleischergasse 66, 1 Tr.

Weinflaschen,

alle Sorten zu vk. Lastadie 33, pt.

Ein 2-pferd. Gasmotor ist sofort billig zu verkaufen **4. Damm No. 7.** (2696

Zirka 120 Meter

Brennholz,

400 birk. u. eich. Schricken sind zu verkauf. Bonsacker Pfarrdorf a. d. Weichsel in Weiß Lämmchen.

Eichen-Buffet,
fast neu, zu verkaufen. Offert. unt. A 63 an die Exp. d. Bl.

Ca. 1000 Ctr.

gute **Dabersche Esskartoffeln** mit der Hand verlesen zu verkf. Off. u. 6084b an die Exep. (6084b

Ein kleiner Schlitten

für 2 Personen ist bill. zu verkf. **Fleischergasse 19-21.** (6085b

Fast neuer Petrol.-Ofen billig zu verk. Zu erfr. Filiale dies. Zeit., Neufahrwasser. (2724

Tomtisch

zu verk. Häkergasse 43, Hof 1 Tr.

Ein Spazier-Schlitten

billig zu verk. Näh. b. **Hofmann, Hotel zum Stern,** Heumarkt 4.

Dezimalwaage,

15 Zentner tragbar, fast neu, für 36 Mk. zu verkaufen Brodbänkengasse Nr. 7, 1 Treppe.

Fahrrad,

gut erhalten, **sehr billig** zu verkaufen Gr. Gerbergasse 3, 2.

Kinderausziehbett, Schlitten für 2 Kind., Holzb., alte Kleider zu verk. Altstädt. Grab. 93, 2, r.

Wohnungsgesuche

Wohnung (3 Z., Küche u. Zubehör) mit Wasserl. wird zum 1. April in Petershagen od. in der Nähe gesucht. Offerten mit Preisang. unter 2655 an die Exped. (2655

Jg. Ehep. a. Kiel w. z. 1.-15. April e. Wohn. v. 2-3 Zimm. u. Zubeh. innerh. der Stadt im Pr. b. 30 Mk. Offert. unter A 38 an die Exped.

3 Zimmer u. Zubehör 1. März ges. Off. mit Preisang. sof. u. 2699 an d. Exp. d. Bl. (2699

Kinderl. Leute suchen z. 1. März Wohn. f. 12—15 Mk. Off. u. A 56.

Kdrl. Ehep. f. St., h. Cab. u. K. 18 bis 20 M. z. 1. Apr. Off. u. A 64 an d. E.

Anst. Wohn., kl. Stb., Cab., Zub. für 13—16 Mk. Nähe Brauf. Wasser v. jg. Ehepaar gesucht. Offerten unt. A 66 an die Exp.

Parterre-Wohnung, passend zur Plätterei, zum 1. April zu miethen gesucht. Off. unt. A 65 an die Exp. d. Bl.

Zimmergesuche

Per sofort resp. 1. März wird von einem Herrn ein gut möbl. Zimmer mit voller Pension zu miethen gesucht. Mittelp. d. St. Off. m. Pr. unt. A 48 an d. Exp.

Möbl. Wohnung (2-3 Zimm.) zum 1. März eventl. gleich gesucht. Offerten mit Preisang. unter A 39 an die Exp. d. Bl.

Gesucht
2 kleine unmöblirte Zimmer, im feinen Hause von einem Herrn zum April cr. Offert. unter A 43 an die Exp. d. Bl.

Ein Fräulein sucht e. kl. Stube, mögl. Rechtstadt od. Langgarten. Off. u. A 72 an die Exped. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Saal

für religiöse Versammlungen, 150 qm groß, zum 1. April zu miethen gesucht. Offert. unter A 88 an die Exped. dies. Blatt.

Wohnungen.

Innere Stadt

Johannisg. 38 Woh. f. 12-16 M. z. v. (5778b

Langgarten 29, mittlere Gartenwohn zu v. Näh. das. 1 Tr. (5697b

Brabank 20, schöne Wohnung v. 3 Zimmern 2c. billig zu verm. Näh. das. b. **Hermann,** Hof. (1789

Langgarten 29, 5 Zimm., Zub., Bad, Grt., Lb. N. das. 1 Tr. (5047b

Wohnungen zu vm. v. 8-17 Mk. Hühnerg. 5 u. Nd. Seig 18. (5779b

Eine herrsch. Wohnung

von 6 hell. Zimmern, Mädchenstube, Küche, Keller, Boden, vom 1. April zu vm. N. i. Restaurant **Paradiesgasse 36, part.** (5884b

Stadtgraben 18, 1. Etg.

ist die hochherrsch. Wohnung, von 5 gr. Zimm., Badest. 2c. für 1400 M. per 1. April zu vermth. Näheres daselbst von 11—2 bei Herrn Baurath **Rathke.** (1625

Poggenpfuhl 16, Vordh., 6 Stub., u. Zub. z. 1. April g. o. geth. zu verm. **Dr. Scherler.** (18098

Nähe Sandgr. e. renov. fr. Wohn., best. a. 3 Zimm., h. Küche u. all. Zb. preisw. z. v. N. Breitg. 27, 1. (5963b

Wegzugshalber Wohnung von 4 Zimmern, Mädchenzimmer u. Zub. 1. April Langenmarkt 8, 3, zu verm. Näh. daselbst. (2564b

Kohlenmarkt 8, 3 Tr.,

herrsch. Wohnung, 4 Zim., Bad, heizb. Mädchenst. u. Zub., elektr. Bel., z. 1. Apr. zu v. N. 1 Tr. (6016b

Freundl. Wohnung, 4 Zimmer, Entree, Zubehör, Garten, 560 M. Näheres Sandgrube 53. (5904b

Sperlingsgasse 8-10 ist eine Wohnung, Stube, Kabinet und sämmtl. Zubehör von sofort auch 1. April zu vermiethen. Außerdem eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Entree u. sämmtl. Zubehör z. 1. April zu vm. Näh. das. 1 Tr., **Möller.** (6009b

Wohn., St., Küche, 18-17 Mk., 2 St. u. Zub. 36 Mk. Holzg. 10, 3. (5799b

St. Barbaragasse 6c, Ecke Englisch. Damm, sind noch einige herrsch. Wohn., 3 Zimmer, sämmtl. Zubeh. sof. od. 1. Apr. zu verm. Näh. daselbst part. (5142b

Tagnetergasse 8 ist eine Wohnung zu verm. Näh. 1 Tr.

Langgarten 13, 2, ist kleine **Vorstube** o. Küche, große Hinterstube mit Küche, getheilt auch im Ganzen zu vermiethen.

Weidengasse 8, kl. Wohn., Stube. Küche gl. zu vm. Näh. bei **Klabs,**

2 große Stuben, Küche, Keller f. 36 Mk. mon. zu verm. Brodbänkengasse 32, 2. N. unt. b. Wirth.

Grosser Saal, 4 Zimmer, gr. helle Küche, alles mit Gas, reichl. Zubehör, 1. April zu vermiethen Hintergasse 10, 1 Tr., Ketterhagergassen-Ecke. Näh. Poggenpfuhl Nr. 82, 2 Treppen.

Lastadie 6 l. d. 2. Etg. best. a. 2 Stb. u. Zub. f. 36 Mk. zu verm. Näh. prt.

G. recht groß. Zimmer m. kl. Küche 1. April Petersilieng. 11 zu verm.

Freundl. Wohnungen, 2 Zimm., Küche, Zub., u. ein gr. Zimm. mit Gas zum Komtoir sof. od. April zu vm. Näh. Hundegasse 78, 2.

Töpferg. 29, Hofw., best. a. Stub., Cab., Kch., Zub. 1. Apr. f. 16 M. z. v.

Langgasse 54

ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Boden, Kell. zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (2614

4–5 Zimmer-Wohnung

mit Zub. u. Garten zu vm. Näh. Schwarzes Meer 4, 2 Tr. (2623

Kl. Wohnung f. 2 Leute zum 1. zu verm. Schüsseldamm 43, 1.

Versetzungshalber

ist die herrschaftliche Wohnung Johannisgasse 26, 2. Et., best. aus 3 Zimm., Cabinet u. Zub., zu vm.

Hirschgasse 14 Wohnungen von 3 Zimmern, Kabinet, und 3 Zimmern u. reichl. Zubehör, p. 1. April zu vm. Näh. part. r. (6136b

Weidengasse 6, Gartenh.

2 Zimmer, 1 Kabinet u. Zubehör, 1. April zu vrm. N. im Lad. (6135b

Altstädt. Grab. 71, vis-à-vis der Post, ist e. Wohnung, bestehend aus 2 gr. hellen Zimmern und sämmtl. Zubeh., p. 1. April zu verm. Näh. das., im Lad. (6131b

Melzergasse 14, 3 Tr., eine Wohnung, 2 Zm., Küche u. Boden zu verm. Näher. part.

Eine helle freundl. Wohnung, 2 Zimm., Cab., Balkon, Mädchenstube, helle Küche zum 1. April zu verm. Kl. Berggasse 1a, 2 Trp.

Poggenpfuhl 2 sind zu April 2 Stuben, Kabinet, Küche, Nebengel. an ält. Dame od. kdrl. Herrsch. zu verm. Zu erfr. 4 Tr.

Große Stube, Küche, Boden Brandgasse 9b zum 1. April für 16 M. mtl. zu v. Näh. parterre.

Nonnenhof 12, Th. 6, w. Winterwohnung, 12,50 M., März z. verm.

Reitbahn 5, herrsch. Wohn. 2 Zim., 1 Cab. und Zubehör z. 1. April zu verm. Näheres daselbst part., rechts.

Eine Wohnung v. 2 Zimmern, Cabinet, Küche und Zubehör zu vermiethen 1. Damm 15, 2 Tr.

Langenmarkt 26 zwei Zimm., Cb, u. Zub. zu vm. Näh. im Geschäft.

Tischlerg. 35 Stube, Cab. u. Zub. v. 1. April zu v. Pr. 19 Mk. Z. erfr. Häkerg. 4, Eg. Priesterg., 2 Tr.

Wohnung, 26 M., von gl. od. sp. zu vm. Petershagen a. d. Prom. 28, 2.

Herrschaftliche Wohnung, 3 Zimmer, Bad, Gas u. Zubehör, Am Jakobsthor 1, hochparterre, zu vermiethen. Näheres 1. Etage bei **Glowacki.** (5962b

Hundegasse 103

Wohnungen von 4 Zimmern u. Zubehör zum 1. April zu verm. Auch für Komtoir geeignet. Näh. Hundegasse 112, 1. (6004b

Holzraum No. 6
im neuen Hause, Wohnungen v. 3 Zm. u. Zub. von gleich oder April zu vermiethen. (5134b

Portechaisengasse 7–8,
Wohnung, 2 Zimmer, Kabinet, helle Küche, Keller, 1 Treppe, z. 1. April zu vm. Näh. 2 Tr. (6061b

Engl. Damm 6, I,

e. freundl. Wohn. v. 3 Zimm. zu vm. Meld. b. **Mix & Lück.** (6060b

6 Zimmer und reichlicher Zubehör zu vermieth. Poggenpfuhl 42. Näheres 1. Etg. (6087b

Kleine Wohnung, 9,50 Mk., an alte Dame z. vm. Kl. Mühleng. 5, 2.

Gr. Schwalbeng. 10, Stube, Kab. Küche, B. zum 1. März zu verm.

Wohn. v. 3 Zim., günst. z. Wiederv. helle Kch. u. Zb., 1. Et., z. 1. April zu vm. N. Paradiesg. 30, **Jantzen.**

Herrschaftl. Wohnung,

neu dekorirt, 5 Zimmer, 2 Entrees, Küche, Mädchstb., Kell., Bod., Waschk. v. sofort od. 1. Apr. zu verm. **Spaete,** Mattenbuden 9, pt. [905

3 Zimmer, Cab., helle Küche, B., K. April zu v. Hopfeng. 91a. (5966b

Engl. Damm, Vorderh., 2 Stb., Entree, helle Küche 1. April zu vm. Näh. Altst. Graben 34. (6027b

Petersh. h. d. K. 20, Wohn. v. Ap. resp. 1. März z. vm. Pr. 20 u. 22 M. mon. Näh. 1. Et. **Lüdtke.** (6077b

Arbeiterwohnung

z. 1. März zu vermiethen. **Strohdeich 7.** (6067b

Scheibenrittergasse 9, 4. Et.,

Vorderzm., Cab., reichl. Zub., 1. 4. zu verm., mon. 20 M. (6076b

Saal-Etage, Langenmarkt 42,

herrschaftliche Wohnung 3 evtl. 7 Zimmer, Bad, Waschk., gr. Zubehör z. 1. April zu vm. (6043b

3. Damm No. 7

ist die neu dekorirte 2. u. 3. Etage von je 4 Zimmern, Entree, Küche, Mädchenstube u. Boden zum 1. April billig zu verm. Näh. daselbst 1. Etage. (5915b

Drehergasse 19, 1 Stube, Cab., Küche u. Zubehör, Aussicht auf d. Mottl., z. 1. April zu vm. Miethe 22,50 Mk. p. Mon. Näh. pt. (6034b

Eine frdl. Wohn., best. a. gr. Stb., 2 Kamm. mit Zubeh. ist Hundegasse 75 zu verm. für 21 Mk.

Freundl. Wohnung, Stube, helle Küche u. Stall, 15 Mk. monatl. zu vermiethen Am Holzraum Nr. 7.

Eine Wohn., Stube u. Kch. vom 1. März z. verm. Rammbau 12.

Eine Vorderwohnung

ist zu verm. Paradiesgasse 18.

Kl. Wohnung zum 1. März billig zu vm. N. Altst. Graben 83. (6132b

Eine Wohnung, St., Kab., Zubeh. zu vm. N. **1. Damm 12,** Lad. (6134b

Mauergang 1,1, helle Wohnung für 23 M. mtl. z. 1. März zu verm. Näh. Junkergasse 5, **Müller.** (2731

Eine Wohnung, 2 Stub., Küche, Bodenkamm., an kinderl. Leute z. 1. April zu verm. Zu beseh. Vormitt. 9-11 U. Schulzeng. 2, 2. (6137b

Schöne helle Wohn., bestehend aus Entree, 3 hell. Zimm. und sämmtl. Zubehör, geeignet zum Möbl.-Verm., p. 1. Apr. Näheres Naueng. 15, E. Alt. Roß, p. (6130b

Brodbänkengasse 28

ist eine Wohnung von 4 großen, 3 kleinen Zimmern, Mädchenstube, Badeeinrichtung und Zubehör, auf Wunsch elektr. Licht, vom 1. April d. Js zu vermiethen. Näheres daselbst im Komtoir.

Freundl. Vorderwohn. f. 12 M. z. 1. März z. vm. Altst. Graben 60, 2.

Fleischergasse 62/63,

d. Gartenanlagen d. Franzisk.-Klosters gegenüb., eine herrsch. Wohn. v. 7 Zimm., meist große Räume, Badez., Veranda 2c. **mit Garten** sof. oder 1. Apr. zu verm.

1. Damm 14 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Entree, heller Küche, Keller u. Boden zum 1. April zu vermiethen. Preis 35 Mk. Näheres im Laden.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche, Entree und Zubehör zu vermiethen. Näheres Brandgasse Nr. 5, im Komtoir.

2 Wohn., 2 u. 3 Z., Kch., Kamm., Bd., 25 u. 38 M., zu vm. Johannisg. 41, p.

Holzmarkt 15—16

Wohnung v. 3 Zimmern 2c. für 700 Mk. incl. Heizung von gleich oder später zu verm. Näh. zu erfr. b. Hrn. **Franz Werner.** (6120b

Heil. Geistgasse 59, 2. Et., zwei Zimmer, 2 Cab., h. Küche, z. 1. Apr. zu v. N. 1. Et. Zu bes. v. 11 U. (6126b

Petershag. a. d. Rad. 18, kl. Wohn. 1—2 Stub., K., eig. Th. zu verm.

Fleischergasse 44, part., Wohn v. 2 Stuben 2c. für 300 Mk. an 2 Herrsch. zu v. Besicht. v. 10-1, 3-6.

Eine Wohn. v. Stube, Küche, ist v. 1. April zu verm. Reitergasse 12.

Kohlenmarkt, Halle 2, a. alt. Zeughause, Stb., Kch., K. z. 1. März zu v.

Altstädt. Graben 78, Wohnung für 18 u. 11 M., 1. März zu verm.

Stube, Kab., Kch. Zub. sogl. od. sp. Langgrtth. zu v. N. Brandg. 12 p. l. (6113b

Frdl. Wohn., best. aus 2 St., gr. Entr., Küche, Bod., Waschk., Kll. v. April zu vm. Große Gasse 6a.

In der Langgasse
ist eine Wohnung von 3-4 Zim. u. Zub., 3. Et., für 500-560 Mk. per 1. April zu verm. Näheres Langgasse 63, 2 Treppen. (6122b

Weidengasse 17, 2, e. Wohnung v. 3 Stuben, heller Küche und Zubehör zu verm. Zu erfragen daselbst.

Frauengasse 42,
(Martha Herberge) 2. Etage, 4 Zimmer, Zubeh. 2 Nebengel. v. 1. April für 650 Mk. zu verm. Besichtig. v. 11-1 Uhr Mt. Näh. b. Fr. **Emmersleben,** das. pt. (6088b

Frauengasse 20 part., 1 Wohn., besteh. aus 3 Zim., Entree, heller Küche. Preis 36 Mk. Näh. 2 Tr.

2 Zimmer nebst Zub. zu verm. Poggenpf. 42. Näh. 1. Etg. (6090b

3 Zimm., Mädchenstube, Zubeh., 600 M., z. April zu verm. Näh. Fleischergasse 56/59, pt. l. (6092b

Kaninchenberg 5, frdl. Wohn. 3-4 Z. u. Zb. 430, 500—550. Näh. das. 3 Tr. **Truppner.** (6101b

Wohnung 2 Stuben, helle Kammer, Boden, Küche, Waschküche, Trockenplatz Kaninchenberg Nr. 7, 1 Tr. (6083b

Weidengasse 20, Wohnung von Stube, Cabinet, Küche zu verm.

Allmodengasse 7 ist e. Wohnung für 14 Mk. sofort zu vermiethen.

Eine Kellerwohnung, zur Rolle passend, zu vrm. Hintergasse 19.

Kl. Wohn. v. St., Küch. u. Kell. per 1. März z. v. Gr. Oelmühleng. 8, 1.

Frdl. Stub. m. Küchenanth. z. 1. Mt. zu verm. Pfaffengasse 9, 3 Tr.

Heil. Geistgasse 79, Stube, Kamm. Küche, für 14 M. an alleinst. Leute zu verm. Näh. daselbst 2. Etg.

Herrschaftliche Wohnung von 4 großen hellen Zimmern mit Balkon, helle Küche und reichl. Zubehör, auch passend für Arzt oder Rechtsanwalt von gl. zu verm. Hundegasse 123. Zu erfr. 3.

Wiesengasse 10 ist eine Stube, Cabin. mit allem Zubehör, auch Garten, v. sof. od. 1. April zu vm.

Jungferng. 21, Wohn. f. 12,50 M. von gl. zu verm. Näh. part. hint.

Kl. Wohnung z. 1. März zu vermieth. Tischlergasse 10.

Gr. Wollweberg. 29, 1. Etage, 2 Zimm., 3. Et. 2 Zim., Kch., reichl. Zub. p. 1. Apr. zu vm. Näh. i. Lad.

Sandgrube 47, herrsch. Wohn. mit reichl. Zub. u. Garteneintr. z. vm.

Wohnung 3 gr. Zimmer, Küche, Keller, Boden, Nebenraum zu verm. Jopengasse 17, 1. (6106b

Tischlerg. 32, Wohn., St., Kb. gl. zu v. N. 2 Tr.. fr. od. Weideng. 8. **Klabs**

Barth.-Kirchengasse 16, z. 1. März Hofwohnung zu vm. Preis 12 M.

Frdl. Wohnung m. Küchenanth. z. 1. März z. v. Barth.-Kircheng. 14, p

Groß. Zimmer, groß. Kabinet mit sep. Eing. u. all. Zubeh. zum 1. April z. vm. Näh. Häkerg. 10, 1.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Ulmenweg 13, part., Entree, 4 gr. Zimm., Kch., Bad, Mädchenst., sofort zu verm. und zu bez. N. das. Fr. **Klingenberg.** (6072b

Langfuhr, Marienstraße 5. Entr., 3 Zimmer, Küche, Bade u. Mädchenst., sof. zu verm. u. bezieh. Näh. das. Nr. 6, **Woick.** (6069b

Portier-Wohnung in Jäschkenthal billig an ruhige Leute abzugeben. Off. unt. Z 727 an die Exped. (2493

Langfuhr, Hauptstr. 29, a. Markt, ist der Laden mit kl. Nebengelaß sof. od. 1. April zu vm. Näheres Buchdruck. **Schwalm,** das. (2512

Langfuhr, Elsenstr. 17, 1. Etg., Entree, 3 gr. Zimmer, Küche, Nebenräume sof. zu verm. u. bezieh. Näh. das. 2. Etg. **Johannzen.** (6070b

Kl. Hammerweg 14, 1, 4 Zimmer, r. Zubehör, Garten zu vm. (5899b

Langfuhr, Hauptstraße 8, ist eine herrschaftliche Wohnung von 4-5 Zimm., Badest. u. reichl. Zubehör pp. günstig zu v. (6013b

Langfuhr, Louisenstraße 7,

sind per sofort mehrere Wohnungen, eine Stube, Cabinet und Küche billig zu vermiethen. Näheres Hauptstraße 130.

2 Zim., Entr., Küche, Gart., Zubh. Langf., Herthastr. 14, Näh. 1 Tr.

Langfuhr, Eschenweg 11, Wohn. v. 2 Zim., Entr., h. Küche, Zub. für 18 M. zu verm. Näh. pt. r. (6104b

Langfuhr, Hauptstr. 89,

Wohnung v. 5 Zimm., Balkon u. reichl. Zub. billig zu verm. (5967b

Langfuhr, Ulmenweg 5, sind herrschaftl. Wohnungen von 4—8 Zimmern, per sofort zu verm. Zu erfr. Hauptstraße 112, 2 Tr., **Engelbrecht.** (5990b

Am Johannisberg 19, Souterr., Wohn. v. 2 Zimm. u. Zub. zu v. Meld. b. Hr. **Wolwe.** (2694

Am Johannisberg 19, an d. evgl. Kirche, f. Wohnungen v. 5-6 Zimm., Balk. u. Bad zu vrm. Meld. bei Herrn **Wolwe.** (2693

Langfuhr, am Johannisberg

hochherrschaftl. Wohnungen von 6, 5 u. 4 Zimmern, Bad u. reichl. Zubehör preisw. zu verm. Näh. **Dodenhöft,** Friedenssteg. (6095b

2 freundl. Hochparterrezimmer, vis-à-vis d. Bahnh., n. Kch., Kell. Bod. zu Apr. zu vm. Kl. Hammerweg 13, p., r. 8-10 u. 2-5 Uhr. (6103b

Kastanienweg 15

5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Mädchenstube, Bad, Veranda, Zubehör, Garten. 1 Zimmer, Kabinet, Küche, Zubehör per 1. April billigst zu vermiethen. (6123b

Langfuhr,

Mirchauer Promenadenweg 5, Wohnung v. 3 Stub., Bodenstube u. reichl. Zub. v. 1. April, 400 M. z. v.

Freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Balkon, sämmtl. Zubehör, fortzugshalber z. 1. April zu verm. Langfuhr, Hauptstr. 112, 2. (6114b

Halbe Allee, Ziegelstrasse 5,

a. Eing. Lindenstr. 7, Wohnung v. 4 Zimmern, geschl. Balkon, Mädchenstube gl. zu verm. (5901b

Neuschottland Nr. 22c u. 22d

sind per sofort mehrere Wohnungen, 1 Stube, Kabinet und Küche billig zu vermiethen. Näheres **Hauptstraße 130.**

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Stadtgebiet, Schillingsg. 48, sind Wohn. zum 1. April z. vm. (5949b

Eine Wohnung für Droschkenbesitzer zu vm. Stadtgebiet 118.

Ohra, Villa Colonna, ist eine Wohn. v. 1. Apr. z. vm. best. a. 2 Z., Kch., Kell., Bod., Eintr. i. d. Gart., eig. Laube. N. im Gartnh. b. Wirth.

Schidl., Carthäuserstr. 75, Wohn. v. St. u. Küche, auch m. Cab., z. vm.

Einige Wohnungen zu vermieth. im Preise von 7,50 bis 14 Mark. Zu erfragen **Ohra, Südl. Hauptstrasse No. 10.**

Neufahrwasser.
Freundl. ruh. Wohnung, 2 bis 3 Zimmer mit Zub., z. April zu verm. Näh. Kleinestraße 13, 1.

Schidlitz, Oberstrasse 105, Hth. Wohnung z. 1. April zu verm.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Zoppot,

Danzigerstraße 4 ist eine herrsch. Wohnung v. 4 gr. Zim., eig. Badez. g. Zubh., Balkon billig v. 1. April z. v. Das. im Lad. z. erfr. (5892b

Zoppot, Wilhelmstraße 39, Laden zum 1. Juni od. früher zu verm. Näh. **Otto Leinhos** [838

2 mbl. Z. m. Ver., Küche u. Zb., prt. gel., m. kl. Vorgärtch., i. Zoppot v. 1. Apr. z. v. Off. u. **M. H.** postl. Zopp.

Zoppot, Schäferstr. 7, 2 ruh. gel. herrsch. Winterwoh. v. 2 St., Ent., Kch., geschl. Ver. u. Zub. v. gl. o. 1. Apr. a. r. Einw. a. i. Ganz. zu vm. (6081b

Zoppot, Nordstrasse vis-à-vis dem Nordpark ist die Parterrewohnung in der Villa Panorama best. a. 4 Zimm., Veranda u. reichl. Zub. mit a. oh. Sach. zu vm. (6082b

Zimmer

Vorst. Gr. 33, hochprt., möbl. Z. u. Kb. v. 26. d. M. od. 1. März z. v. (6026b

Möbl. Zimm. mit gut. Pens. für 1-2Hrn.z.v. Fraueng.49,2. (5994b

Möbl. Zimmer zu vermieth. Pfefferstadt 50, 1. (6066b

Breitgasse 62,1, ein großes gut möblirtes Zimmer zu vm. (6058b

Gr. Mühlengasse 6, 2, fein möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension zu verm. (6017b

Gut möblirtes Zimmer mit Cabinet sehr bill. zu vermiethen Heilige Geistgasse 106, 2. (6030b

Mattenbud.4 möbl. Zim. m. Pens. Prs.40 M., an 2Hrn.zu vm. (5929b

1.M.m.Zimmer u.Kab.,a.W.sep., f.30 Mk.z.v. Vorst.Gr.7,p. (5828b

Pfefferstadt 16 möbl. Vordrz. mit Pension zu verm. (6005b

Paradiesgasse 6—7, ein möbl. Vorderzimmer sep. Eingang mit Pension zu vermiethen. Preis 45 M. Gustav Jaworowski. (5996b

Elegant möbl. Wohnung, Wohn- u. Schlafz.,zu v.Holzg.28,2.(5951b

Straußgasse 4, 2, rechts, 2 große fein möbl.Vorderzimm. m. separ.Eingang zu vm. (6094b

Gut möbl. Zimm. mit auch oh. Pens. zu vm. Heil.Geistgasse85p.

Frdl. heizb.Stube an alte Dame z. 1. März z. vm.Weidengasse 10.

Ungenirt. möbl. Zimm. mit Kab. sep.Eing.an 2Hrn. od. 2Dam. zu verm. Baumgartscheg. 42-43, 1.

Möbl. Zimm., pt., an einzelnen Herrn v. 1. z. v. Poggenpfuhl 69.

Ein Cabin. an e. jung. Mann zu verm. Altstädt. Graben 43a, 1, r.

Möbl. Zim. z. vm.Katergasse 22.

Möbl. Zim. sofort zu verm., sep. Eing. Goldschmiedeg. 21, Laden.

Heumarkt 8, 2, sehr schönes Vorderzimmer zu vm.

Sep.Cab.z.hab. Hundegasse 76,3.

Pfefferstadt 57,3, freundl.möbl. separat.Vorderzimmer zu verm.

2.Damm 17 möbl. Zimm.zu vm. (2301

Pfefferstadt 27,1 sind zwei möbl. e.Wohn-u.Schlafz.zuv.Näh.2Tr.

Möbl., sep. Zimmer zu verm. Weißm.-Hinterg. 1—2, 1, i. n. H.

Hundeg.119,3, eleg.mbl.Vorderzimmer mit a. ohne Pens. zu v.

Kl.möbl.Vorderzimmer,sep.Eg. z.Erst.zu vm.Johannisgasse32,p.

Breitg. 22, 1, gut möbl.Vorderz. v.gl.od.1.März, a.tagew., zu vm.

Fein möbl. Vorderzimm. zu verm. Hundegasse 22, 3. (6105b

Offiz.-Wohn.,möbl.,1 Zim.,Cab., Burschengel.zu v. Kohlenmkt.21. (6102b

Gut möbl.Zimmer mit sep.Eing., nahe der Kaiserl.Werft z.1.März zu vermieth.Faulgraben9a,1Tr.

Möbl. Parterrezimmer preisw. zu vm. Stadtgraben 19.

Töpfergasse 29, 2, ein gut möblirtes Zimmer zu verm.

Vorst. Graben 16, 1, möbl. frdl. Zimmer v. 1. März zu verm.

Möbl. Hinterz. m. a. ohne Pens. zu vermieth. Poggenpfuhl 3.

Pfefferstadt 66, 2 mbl. Zimmer zu vermieth.

Leer. gr.Zim.z. vm.Hl.Geistg.86.

Poggenpf. 17/18, 3, gut mbl. sep. Zim. evtl. m. Cab. billig zu vm.

Hundegasse91,3,2möbl.Vorderz. u.Burschengel. sof.zu vm. (6107b

Gut möblirtes Vorderzimmer, separater Eingang, zu vermieth. Brodbänkengasse 23, 2 Treppen.

Vorst. Grab. 31, 2 Tr., fein mbl. Zimmer, vornehm. Pens., ff. Mittagstisch.

Fein möblirtes Zimmer und Kabinet, sep.Eingang, z. 1. April zu vermiethen Breitgasse 29, 2.

Möbl.Zimmer, sep., an 1-2 Hrn. zu verm. 12 M. Altes Roß 2, part.

Mbl. Zim. sep.Eg.1.März,1Hrn. o. Dame z.v. Fleischerg.43,1 r,H.

Freundl. möbl. Zimmer u. Kab. p.1.M.od.sof.z.v.Schmiedeg.14,2.

Pfefferst.53,3 möbl.Vordrz.12 M. 6099b

Langgarten 107, 2, gut möbl. auch einz.Zimmer zu vm. (6091b

Frdl. Mansardenstube, 11 M., zu vrm. Fleischerg.56/59,pt.l. (6093b

Schmiedegasse 8 eleg. möbl.Zimm. u.Kab. zu vm.

Melzergasse10,2,mbl.Zimm. mit Klav.an e.Hrn.z.1.März zu vrm.

Poggenpf. 14, 2, sehr saub.. fein möbl. Vorderzimm. bill. zu vm.

Heil.Geistg.120 g.möbl.Zimm.v. gleich zu vm. A. W. Burscheng.

Hundegasse 43, 4 Tr., mbl.Zimm.m.a.o.Pens.fr.(6129b

Breitg.39,2,fr.mbl.Vorderz. z.v.

Junkerg. 10/11, 1, gut möblirt. Vorderzim., sep. Eing., zu vm.

Eleg. möbl. Zimmer, prächtige Aussicht, Bad, zu vermiethen. Stadtgraben 17. Näh. 1 lks.

Hundegasse 39, Hangeetage,mbl. Zimm. u. Cab. v.Pension zu vm.

Brodbänkeng. 22, 2, ist e. frdl. möbl., sep. Zimmer bill. zu vm.

Brodbänkengasse23,gut möbl. Zimmer f. 12 Mk. zu vermieth.

Mbl.Zimm.,sep.Eg.,m.a.o.Pens. z.1.März zu vm. Breitgasse 46,3.

Judengasse 16, 2 Tr., elegant möbl.Vorderzimmer zu vm. Auf Wunsch Burschengel.

Gut möbl. Zimmer sind billig zu verm. Sandgrube 37, pt. (6125b

Johannisgasse 14, 1 Tr., ist ein möbl. Zimmer sofort zu verm.

1.Damm13,2, fein möbl.Vorderzimmer, sep.Eing.,zu vm. (6133b

Gutes Logis mit guter Kost (eig. Zimm.) Tobiasg. 31, pt. (6065b

Log. z.h. Pferdetr.13,H., 1Tr., l.

Anst. Mädchen f. Schlafstelle bei anständ. Wittwe Katergasse 8.

Junge Leute finden gutes Logis Pferdetränke 13, Hof, 2 Tr., r.

Log. f. 5 Mk. Gr. Bäckerg. 5, 1, r

Anst.Leut.find.Log.Dienerg.40,2

Anst. jg. Mann findet gut. Logis Baumgartscheg. 3—4, Hof, l., p.

Anständ. jung.Mann findet gute Schlafstelle Pfefferstadt 11,2 Tr.

Jg. Leute find. saub. Logis m. g. Beköst. f. 8 Mk. Halbeng. 6, pt.

Ein junger anst. Mann findet gutes Logis Dienergasse 17.

J.Mann find. g.Logis Fleischergasse 73, Eing. Katerg., 2Tr. lks.

Logis zu hab. Töpfergasse 17, 1.

A.j.M. f. fb.Log. Tagneterg.12,2.

Mitbew. f. s. m. Fleischerg. 77, 1.

Anständiges Fräulein findet angenehme Wohnung bei alleinst. Dame.Off.u. A 54 an die Exped.

Anst. Fräulein als Mitbewohn. gesucht 1. Damm No. 3, 1 Tr.

Anständige Mitbewohnerin melde sich 2. Damm 4, 1 Tr.

Eine Frau od.Mädch.f.sich meld. mit a.o.Betten Ochseng.8,Th.2,2.

Anst.Fräul.k.sich meld. b.alleinst. Fam.alsMitbew.Näthlerg.10,L.

Mitbewohn. ges. Dienerg. 28, 1.

Pension

Sogleich oder später findet ein Mädchen oder Knabe gute Pension. Selma Krüger, Fleischergasse 41—42. (5960b

OsternPens.frei b.Fr.Superint. Woysch, Fleischerg. 9, 3. (6002b

☞ Für Primaner ein Mitpensionär zu Ostern gesucht Holzgasse 28, 1. Etage.

Div. Vermiethung

Komtoire, große u. kleine, neu dekorirt, sind Hundegasse 64, parterre, zu verm. Näheres Hof, 1 Tr. (5741b

Grosser trockener Lagerraum sehr billig zu vermiethen. Nh. 3. Damm 7, 1 Treppe. (5905b

Laden mit Wohnung, drei Zimmer, auch zu Bureauräumen vorzügl. geeignet, zusammen oder getrennt sofort oder ab 1. April Holzmarkt 5 zu vermieth. Daselbst helle Kellerstube, evtl. zur Werkst. od.Lagerraum pass., sowie größere Kellerräume. Näh. 3. Etg. (634

Der bisher von der Firma J. H. L. Brandt innegehabte **Weinkeller** Hundegasse Nr. 122 ist per 1. April zu vermiethen. Näh. Hundegasse Nr. 119. (5916b

Langfuhr, Marienstr. 14, Laden mit großer Wohnung sof. zu verm. u. zu bez. Näh. das. Frau Goetze. Preis 600 M. (6071b

Der Eckladen nebst Oberstube u. Cab., Hundegasse 37, Ecke Melzerg., ist per 1. April d. Js. zu verm. Näh. Langgarten 105, 1. (5974b

Pferdestall f.2-3Pferde m. Heuboden evtl. auch Stube p. sof. zu vm.Spaete, Mattenbud. 9. (2122

Keller, passend zur Werkstatt, sogleich zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

Grösseres Komtoir oder einzelne Räume Jopengasse 15 zu vermiethen. (6096b

Weidengasse 9 ist ein Pferdestall, Remise und Kutscherwohnung vom 1. April d. Js. zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage resp. Pfefferstadt 46a, bei Th. Holtz.

Laden mit Wohnung v.1.April Tischlergasse 35 zu verm.Z.erfr. Häkergasse4, Eg.Priesterg.,2Tr.

Langenmarkt 20. Die Gelegenheit von Mohr & Speyer, Militär - Effekten, auch sehr passend zu großen Komtoir- od. Bureau-Räumen, zum 1. April anderweitig zu vermiethen. (2716 Herm. Kling.

Gr.Laden, p., mit u. ohneKeller, mit a. ohne Wohnung, 1 Laden auch zum Komtoir, 1 Tr., mit a. o. Wohn. zu v. Brodbänkeng. 48.

Große helle Tischlerwerkstätte, a. f. jeden and. Betrieb passend, bill.zu vm. 3. Damm 7, 1. (5940b

Ein Laden mit Wohnung ist per sofort billig Fischmarkt 5 zu vermieth. Näheres dortselbst, im Komtoir.

Hell. Lagerraum, zur Tapezierwerkst.paff., zu v.Altst.Graben35

Altstädt. Graben 78, Laden und Wohnung zu vermiethen.

1—2 Räume zum Komtoir oder Bureau zu vermiethen. Näheres Schmiedegasse 9, 2 Tr.

Laden Langgasse 45, Eingang Matzkauschegasse, sof. zu vermiethen. Näheres Langgasse 63, 2 Treppen. (6121b

Ein kleines Komtoir ist p.sofort od. April zu verm. Zu erfragen Langenmarkt 28, im Lad. (6119b

Offene Stellen

Männlich.

Suche f. Danz. Hausd., Kutsch. f. Nähe Berl.u.Schlesw.,Knecht.Jg. Reise fr.H.Glatzhöfer,Breitg.37.

Tüchtige Setzer, im Werk- und Accidenzsatz bewandert, finden sofort Stellung bei A. Schroth, Heilige Geistgasse 83.

Herrsch. unverh. Diener mit nur guten Zeugn.sucht bei hohem Gehalt zum 1. April F. Marx, Jopeng. 62, Stellenv.

Feuer! Für Zoppot ist per 1. März die gut eingeführte Hauptagentur einer alten Feuer-Versicherungs - Aktiengesellschaft zu vergeben. Offerten unter A 47 an die Exped. (2715

Eine der angesehensten deutschen Gesellschaften der

Unfall- u. Haftpflichtversicherungs-

Branche hat ihre

General-Agentur für Danzig

mit zugehörigen Provinzbezirk neu zu besetzen. Mit derselben wird, zum Theil aus dem bestehenden Geschäft, eine erhebliche Einnahme verbunden, während die Einrichtungen der Gesellschaft und ihre Beziehungen auch den neuen Arbeiten beste Erfolge garantiren. Reflectirt wird nur auf eine Persönlichkeit, welche dem Geschäfte sich mit Thatkraft [illegible] widmen kann und in gewerblichen Kreisen guten Eingang hat. Gefl. Offert. unter Nr. 2546 an die Exped. d. Bl. (2546

Für eine Fabrik auf dem Lande in Westpreußen wird ein verheiratheter, mittlerer, zur Führung der Dynamomaschine geeigneter Mann, welcher auch mit Accumulatoren umzugehen versteht, zum Antritt per 1. April d. Js. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften unter 2635 an die Expedition d. Blattes. (2635

☞ Sofort ☜ zur Aushilfe bis 1. April jg. Verf.-Beamt. ges., ebenso ein Lehrling, m. guter Handschrift Sandgrube 28, 1 Tr. (6026b

Ein [illegible], der Wassermesser ablesen kann, melde sich Heil. Geistgasse 35, 1.

Schulknabe [illegible] melde sich [illegible] 45, 1, r.

2 tüchtige Gärtnergehilfen mit guten Zeugnissen stellt sofort ein J. Frömert. Meldung Langenmarkt 32, im Laden.

Agenten welche Privatkunden besuchen, gegen hohe Provision für 6 Mal prämiirte neuartige Holzrouleaux, Jalousien gesucht. Offerten mit Referenzen an C. Klemt, [illegible] Schl. (Etablirt 1878.) (2390

Heizer. Ein Heizer, der in Brennereien gearbeitet hat und mit dem Apparat Bescheid weiß, wird per sofort gesucht. Wilh. Jantzen's Erben, [illegible]

Schneidergeselle a. f. Maßsach. kann sich melden Frauengasse 5, 2 Tr.

Suche für mein [illegible] Frisirgeschäft [illegible] Bernhard Prengel, Holzmarkt Nr. 15-16.

Friseurgehilfen u. Haararbeiterin sucht [illegible] Nipkow, Hotel Continental.

Täglich 30 Mark verdienen Herren und Damen (jed. Standes) durch Verkauf eines neuen Artikels. Auskunft gegen [illegible] franko Gg. Beck in [illegible], Frankreich. (2710

☞ Alte christliche sehr leistungsfähige **Weingroßhandlung** sucht einen tüchtigen **Platzvertreter.** Gefl. Offerten sub W. N. 689 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Laufbursche [illegible] Holzmarkt 15, 1 Tr.

Anständiger Laufbursche melde sich [illegible]

Eine [illegible] melde sich Breitgasse No. 92.

Lehrling! Ein [illegible] Medicinal-Drogen-Grosso-Geschäft [illegible]

Uhrmacherlehrling. [illegible] Hans Volkmann, [illegible] Stolp i. Pom. (2885

Lehrlingsstelle ist neu zu besetzen bei H. Ed. Axt, Langgasse 57/58. (2639

Kräftiger Lehrling ges. zur Erlernung der Bäckerei. F. Benkmann, [illegible] (6015

Lehrling für zur Malerei melde sich [illegible]

Ein Lehrling [illegible] Johannes Grentzenberg. (6086b

Lehrling für die Buchdruckerei findet Stellung. Julius Sauer, Fleischergasse 97. (6100b

Weiblich.

Eine tüchtige Waschfrau kann sich Vormittags melden Am Sande 3-4, 2 Tr. (6013

Aelt. einf. Stütze, ev., die Lust für die Küche hat, wird bei hohem Lohn gesucht. Meldung Böttchergasse 18, parterre. (6066b

Geübte Klebefrauen finden dauernde Beschäftigung. **Oscar E. Wendt, Düten-Fabrik,** Pfefferstadt 51.

Ein Beamter sucht z. 1. April eine ältere, evangelische **Wirthin,** welche den Haushalt allein und selbständig führen muß. Geh. zunächst 240 Mk. Offert. unter 2657 mit Einsendung von Zgn. an die Exped. d. Blattes. (2657

Gesucht zum 1. April cr. ein tüchtiges zuverlässiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen Frau Thiele, Neugarten 30, parterre. (6024b

Placirungs-Bureau von Ed. Martin, Heilige Geistgasse 97, 1. sucht Haus-, Küchen-, Stubenmädchen, Wirthinnen u. Hausdiener [illegible] Vermittlung [illegible] (2638

Jg. Mädch. w. grdl. d. Schneid. erl. [illegible] (5907b

Suche für meinen Haushalt (Villa in Heiligenbrunn) **eine Stütze** die gut bürgl. kocht u. i. all. häusl. Arbeit. bewandert ist. Off. u. A 45.

Für ein besseres Schankgeschäft wird zum 1. April cr. ein einfaches, anständiges **gewandtes Mädchen** mit eigenen Betten gesucht. Offerten mit Zeugnißabschrift und Gehaltsansprüchen erbet. unt. A 46 an die Exped. dieses Bl.

[illegible]

Flaschenspülerin findet dauernde Stellung [illegible] Graben 54.

[illegible]

Verkäuferin [illegible] zum 1. April eine **Verkäuferin** gesucht. Offerten unter Nr. 69 an die Exped. d. Bl. [illegible]

[illegible]

Ein ordentl. Mädchen zum 1. März gesucht [illegible]

Saub. jung. Mädchen für Nachmittag zu einem Kinde gesucht Johannisgasse 7, 1 Tr.

Junges anständiges

Mädchen

aus achtbarer Familie als Lehrling für e. Papiergesch. gesucht. Off. unt. 501g an die Exp. (501g

Köch., Haus-u. Stubenmädchen für nur feine Häuser erhalt. bei hohem Lohn verz. Stellen durch F. Marx, Jopengasse 62, Stell.-V.

Suche tüchtige Landwirthin, eine Jungfer, perfekt in Schneiderei u. Friesieren f. hies. Offiziersh., Gehalt 30 Mk. monatl., Kindergärtn., Kinderfrl., Kochmams., anst. Buffetfräul. F. Marx. Jopengasse 62. Stell. - Verm.

Für ein Fischspeisehaus in Breslau, wird per 1. April cr. **eine perfekte Köchin** gesucht. Off. erbitte mit näher. Angaben an H. Böhm's Nachfolger Aug. Garbe, Breslau, Mühlgasse Nr. 9. (2713

Weibl. Personen v. 18—35 J., welche Anstellung im Post-, Telegr.-, Telephon-, Eisenb.- od. Strafanst.-Dienst suchen, woll. sich an H. Wolter, Charlottenburg 5, wend. (2706

Für eine angenehme, dauernde Stellung suche ich bei hohem Gehalt eine durchaus selbstständ. **Putzarbeiterin.** Meldungen mit Zeugnißabschriften erbittet (2709 **J. Silberstein jun.** Königsberg in Pr.

Suche Köchinnen sowie Hausmädchen f. höh. Häuser, Stubenmädchen für Danzig u. Güter. J. Dan, Heil. Geistg. 9, Stellenv.

Suche ein ordentl. ehrliches Mädchen für häusl. Arbeit und das gleichz. im Geschäft behilflich ist. Offerten unt. A 59 an d. Exp.

Zum 1. April ein zuverlässiges sauberes Mädchen für Alles gesucht. Nur mit guten Zeugnissen zu melden Langgarten 102, 1 Treppe.

Suche Stütze f. L., Mdch. f. All. Liebsch, Töpferg. 29, Stellenv.

Ein besch.frdl.Dienstmädchen k.sich m.Gr.Oelmühleng. 3, 1Tr.

14—16jähr. Mädchen zur Hilfe im Haushalt für den ganz. Tag gesucht Trinitat.-Kirchengasse 4.

Geübte Mädchen für Buchbinderei finden dauernde Beschäftigung bei Th. Wick, Ankerschmiedegasse 22.

Masch.-Näht. f.Knab.-Garderob. m.s.Baumgartschg. 3-4,H.l.1.Th.

Kohlenmarkt 13, 2, jg. ordtl. Mdch. m. Zgn. als Aufwärt. ges.

Stellengesuche

Männlich.

Junger Mann, 24 Jahre, sucht zum 1. April Stellung als Verkäufer in einem Eisenwaaren-Geschäft. (6033b Off.unt.6033b an die Exped.d.Bl.

Weiblich.

Ein junges Mädchen, im Kochen, Nähen und Handarbeiten erfahren, sucht Stellung als Stütze, am liebsten in Danzig od. Umgeg. z. 15. April. Offerten unt. Z 924 Exp. (5988b

Eine saubere Wäscherin von außerhalb, welche im Freien trocknet u. im Sommer bleicht, bittet um Stück- u. Monatsw. Off. u. A 15 an die Exped.(6064b

Junge anständ. Haushälterin empfiehlt sich zum 1. März bei e. Hrn. od. Dame Poggenpfuhl 69.

Ein j. Mädchen, welch. auch gut kochen kann, sucht eine Stelle für den Vormittag. Zu erfragen Paradiesgasse 18, 2 Tr., links.

Suche vom 1. April bei einem Herrn oder einer Dame die Wirthschaft zu führen. Bin rüstig, in den 50er Jahren und alleinstehend. Offert. unt. A 41.

Tücht.Waschfrau bittet u.Stellen z. Waschen Pfefferstadt 68, Th. 3.

Anst. ält. Mädchen, w. d. Küche erl.u.in allen Zweig.d.Haushalts erf., s.Stell. a.Wirthin z.1.April. Off.u. A 74 an die Exp.d.Bl.erb.

Empfehle von gleich u. 2. April Stützen, Mamsells, Köch., Haus-, Stuben-u.Kindermädchen, tücht. Hausdiener Elise Mohr, Heil.Geistgasse 44, Stellenverm.

☞ Zum 2.April empfehle tücht.sb.Dienstmädch. jed. Art, a. vom Lande u.a.kl.Städt. Hedwig Glatzhöfer, Breitg.37. Ges.-Vm.

Wirthschaftsfräulein mit sehr gut. Zeugnissen suchen Stellung durch das Bureau „Frauenwohl", Ziegeng.5. (2689

Gute Amme ist zu erfragen Tischlergasse No. 33, 1 Tr.

Alleinst.Fr.empf.sich z.Waschen u.Reinmachen Nonnenh.12,Th.3

Eine Frau bitt.u.Stell.z.Waschen u. Reinmachen Katergasse 23, 2.

Arbeitssaal

Ein Mädch.,d.6Mon.d.Blum.-G. erl. hat, w.s.Lehrz. in s.Gesch. zu beenden. Off. unt. A 80 an d. Exp.

Wäscherin v.außerh.,d.oh.scharfe Artikel wäscht, im Frei. trockn.u. bleicht,b.u.St.- u.Monatswäsche. Off. unt. A 52 an die Exped.d.Bl.

Empfehle Kochmams., Stütz., d. f. Küche gelernt, Kinderfrl., perf. Köch., Hausm., d.kochen k., auch einfachere, sowie Stuben- u. Kinderm. Hardegen Nchfl.(Jablonski) Hl.Geistg.100

Nähterin, d. gut schneidert, sucht Beschäft. Off. unter A 84 erb.

Schneiderin sucht z. weit. Ausbildung in einer Arbeitsstube Beschäft. Off. unter A 83 erb.

Frau sucht Stelle zum Wasch. u. Reinm. Gr. Oelmühleng.9,Kell.

Empfehle perf. Köchin, erf. Stubenmädchen, zuverlässige Kindermädchen, Hausmädchen, die kochen u. solche, die nicht kochen dürfen, Kinderfrauen, Kindermädchen, Ammen sowie selbstständige Landwirthin, Kochmamsells, Stützen, die gut kochen, für hier und Güter, Kindergärt.,Kindrfrl.,Verkäuf. für sämmtl. Gesch., Buffetfrl. **F. Marx,** Jopengasse 62, Stellen-Vermittl.

Empf.tücht.Mädch.v.auß., 1.Apr. Liebsch, Töpferg. 29, Stellenv.

Empfehle Verkäuferinnen f. Destillation, Fleisch- u. Wurstgeschäfte, auch Konditoreien mit sehr guten Zeugnissen, Buffetfräulein für Danzig u.außerh. J.Dan, Hl.Geistg.9, Stell.-Verm.

Tücht. Waschfrau bitt. u. e.Stelle zum Waschen Pfefferstadt 62, 2.

Jg.a. Frau sucht Stell. z. Wasch. Kl. Oelmühleng. 1, Th. 11, 1 Tr.

Mädch. sucht Beschäftig. in der Damenschn. Töpferg.17,1, links.

Capitalien.

Geld zu all.Zweck. kann Jed. hab. d. M. H. Schulze, Zwickau i.S., Glauch. Str. 50. Rückp.erb. (2602

Bank-Hypotheken offerirt (1933 **Wilh. Wehl,** Frauengasse No. 6.

Bankcredit, Wechseldiscont, Betriebs- u. Hypoth.-Kapital 2c. streng discret in jeder Höhe. W. Hirsch, Verlag, Mannheim. (11482

Bank-, Stifts- u. Privat-Gelder vermittelt (6036b Ed. Thuran, Jopengasse 61. Hypotheken werden kostenfrei nachgewiesen.

Ca. 1000 Mark zu hoh.Zinsen auf Dokument ges. Offert.unt.Z 950 an d.Exp.(6012b

Auf ein Rittergut in Posen werden hinter der Landschaft zur Abzahlung der Hypothek (2535 **43000 Mk.** gesucht. Offerten unter 2535 an die Expedition dieses Blatt.

3000 M. Kindergeld f. z.2.St.a.ein kl.Grundst. i.d.1.Hälfte d.Werth. zu verg.Off.u.A40an d.Exp.d.Bl.

1000 Mark auf ein Grundstück zur sicheren Stelle von gleich gesucht. Offert. unt. A 53 an d. Exp. d. Bl. (5868b

1500—2000 M. suche auf erststell. Hypoth. Off. u. A 67 an die Exp.

Wer borgt einem mittleren Beamten geg. Sicherh., Zinsen und Vergütigung 300 Mk. auf sechs Monate? Offerten unter A 60 an die Exped. d. Bl. (6111b

Ca. 15000 Mark per 1. April auf sichere städtische Hypothek zu haben.Off.v.Selbstreflektant. u.A 50 a.d.Exp. (6109b

Hypothek über 2500 Mk. zu $4\frac{1}{2}$ % sofort für 2000 Mk. zu verkauf. Off. unt. A 33 a. d. Exp.

20000 Mark werden auf ein größer. Grundstück zur 2.Stelle zu 5 Proz. ges. Off.unter A45 an die Exp. (6098b

20—25000 Mark zur 1. Stelle städtisch vom Selbstdarleiher gesucht. Off. unter A 71 erbeten.

3000 Mk. werd.a.ein Grundstück a.d.Rechtst.geleg.hint. 12000 Mk. ges. Off. unter A 89 an die Exp.

6000 Mk. geg. hypothekar. Sicherh.gesucht. Off. u. 6112b an die Exped. (6112b

Unterricht

Klavier-Unterricht in verhältnißmäß. kurz. Zeit erfolgbring. wird erth. Fischmarkt 5, 1, lks.

Unterricht für Damenschneiderei in 4 und 6 Wochen nach der leichtfaßlichen außerordentl.praktisch.Methode der Hirsch'schen Schneiderakad. zu Berlin, Rothes Schloß, ertheilt unter Garantie bei mäßigem Honorar **Ottilie Hirschfeld,** Danzig, Altstädt. Graben 21b, 2.

Renommirtestes Handels-Lehr-Institut für einfache u. doppelte **Buchführung** Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine Garantie f. vollständige Ausbildung. (1875 **G. Wischneck,** Bücher-Revisor, Breitgasse No. 60, Saal-Etage.

Butter! (6014b) **Butter!** Centrifugentafelbutter, hochfeinste Qualität, täglich von 9 Uhr früh frisch, empfiehlt pro Pfund M. 1,20 Dampfmolkerei M. Wenzel, Breitgasse 38 u. Ketterhagerg. 16.

Schön-u. Schnellschreiben ertheile Herren und Damen unter Garantie des Erfolges. B. Groth, 3. Damm 15, 1.

Verloren und Gefunden

Eingef. weiß. Hund Häkerg.61,2.

Groß. blaugrauer Hund auf d. Namen „Hektor" hörend, ist mir abhanden gekomm. Geg. Belohn. Gr. Berggasse 8 abzug.

Freitag br. Brieftasche verloren. Abzugeben Fischmeisterweg. Stauer Runde. (2723

Ein weißseid.Gürtel m.Schnalle Sonnabend Abend verl. Gegen Belohn. abzug. Hopfeng. 95, prt.

Gold. Manschettenknopf verlor. Abzugeb. Breitgasse 102, 1 Tr.

Gold. Gl.-Armband verlor. von Altst. Graben bis Johannisgasse. Geg. Bel. abzug. Johannisg. 7.

Ein Kassenbuch (Cladde) neu, verloren. Abzugeben b. Boten Prengel, Altstädt. Graben 50.

Helvetiaschlittschuh, 31, mit Merkurschlittschuh, 31, Sonnt. auf d.Eisb. nach Krampitz verw. Abzug.Pfefferst.63,Th.4,3,Rahn.

Kinderkragen verloren. Abzugeben Pfefferstadt 71, 2.

Lehrbrief ist verloren gegangen auf dem Wege vom Neugarterthor bis Schidlitz. Abzugeben Carthäuserstraße 99, 2 Karsch.

Vermischte Anzeig

Anonymer Schreiber v.vorig.Monat, stiller Beobachter u.S.S.222 melde s. a. Dienstag, nchm.3U.,z.mündl.Auseinandsz.

Königl. techn.Beamt., gut. Eink., ev., Anf. 30er, hübsche Erschein., wünscht die Bekanntsch. e. Dame zw. bald. Heirath. Damen, w. geneigt sind, eine gute Ehe einzugehen, wollen ihre Offert. u. Photogr. u. O. H. 87 b.26.d.Mts. Hauptpostl. einr. Anon.Papierk. Brschw.Ehrens.,zum.ich h.fr.bin.

Kath. Lehrer mit gutem Gehalt sucht auf diesem Wege eine **Lebensgefährtin.** Gebild. kath. Damen im Alter bis zu 30 Jahren belieb.Offerten vertrauensvoll unter A. 55 an die Exped. d. Blatt. zu senden.

Volksanwalt Brauser, Heilige Geistgasse 33, fert. Militärreklamationen, Klagen und Anträge jeder Art, a. in Ehe-, Alimente- und Strafsachen und ertheilt Rath.

Ich warne einen Jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme. E. Kawetzki, Maler.

Ein evang. Kind w. in g. Pflege genomm. Drehergasse 20, part.

Herren, welche an einem Unterhaltungsabende im gemischten Chore mitsingen wollen, werden zu der Dienstag, den 25. d. Mts., Abends 8 Uhr im Chorzimmer der Neuen Synagoge stattfindenden Probe freundlichst eingeladen. (2735

Damen- und Kinder-Kleider w. sauber und billig angefertigt Vorstädtisch. Graben 25, 3. (475g

Sämmtl. Tischler-Arbeiten, speziell Laden - Einrichtungen, werden billig u. gut angefertigt Altstädtischer Graben 35. (6118b

Gummiboots u. Fußzeug besohlt am schnellst. u. billigst. unt. Gar. H. Rapön, Altst. Grab. 81. (5934b

Thür- u. Firmenschilder jeder Art Metall werden gut reparirt, sowie Einrahmung von Bilder werd. pr. erl., Pr. b., Langebrücke 10, am Krahnthor. (5890b

Zöpfe in allen Farb. u. Preislagen v.1,50 M. an, sowie alle and. Haararbeiten empfiehlt **Rob. Kleefeld,** Altst.Graben106, Eck. Gr. Mühlng. (5894b

Jagdliebhaber, welche an einer Dampferfahrt in See auf Entenjagd sich betheiligen wollen, belieben sich schleunigst zu melden bei A. Ruibat, Heilige Geistgasse 84.

Schnelle sichere Hilfe in Frauenleiden, Heb. Winter, Berlin, Beuthstraße 2. (2435m

Als guter Klavierspieler zu allen Festlichkeiten empf. sich Habermann, Hl.Geistgasse 49, pt.

Guter Mittagstisch außer dem Hause zu haben Häkergasse30,pt.

Für Cigarren, außergewöhnlich preiswerth, von 16 Mark an, größere Kaffaabnehmer gesucht. Muster zu Diensten. Offerten unter 2704 an die Exp. d. Bl. (2704

1901er Ital. Hühner, wetter- u. seuchenfest, tägl. leg., bel. Farbe, garant. leb. Ankunft, fracht-, zoll- u. emballagefrei p. Nchn. 13 St. M. 23. M. Locker, Gardone-Riviera 48 (Italien.)

Speisekartoffeln, Dabersche, wie bekannt gut kochend, sind wieder zu haben pro Zentn. 2 Mk., Maaß 20 Pfg. Kartoffelhandlung 31 Häkergasse 31, Keller. (6110b

Legehühner, 1901 Frühbr., echte gelbbeinige Italiener, anerkannte tägliche Eierleger, Farbe nach Wunsch: je 1 Stamm 12 Stück nebst schönem Hahn 20 M. franko jeder Bahnstat. unter Garantie lebender und gesunder Ankunft per Nachnahme liefert (2707 M. A. Koller, Buczacz Nr. 10 via Breslau.

9-Augen per Schock 3,50 Mk. empfiehlt **Wilh. Goertz, Frauengasse 46.**

Burgunder Punsch pro Flasche 1,70 M. incl. Glas, vorzügliche Qualität, sowie (18451 **ff. Cognac, Rum, Weine, Champagner** empfiehlt **G. Leistikow,** J. V. H. Vorhauer, Probierstube. Probierstube. Langenmarkt 22.

Feinsten **Limburger Sahnen-Käse** (Graswaare) billigst (2432 **Altstädt. Graben 85, Baumgartschegasse 3/4.**

Käse-Offerte.

Edamer, sehr fein . .	1 M.
Schweizer „ „ . .	.80 ₰
Tilsiter, echt	.80 „
Tilsiter, fein	.70 „
Tilsiter, fett	.60 „
Romadour, sehr fein, 25 u.	.30 „
Werderkäse	.60 „
Harzer Käschen, sehr pikant, 6 Stück . . .	.25 „

Bei Mehrabnahme billiger. Richard Schmidt, Lawendelgasse 6-7, an d. Markthalle. (5995b

Dabersche Speisekartoffeln sind für 2 M. pro Zentner zu haben Kalkgasse 4, Hakergasse 37.

Postkarten v.viel.Ort. u.fast all. Städt.Ostpr., v.Elbing, Cadinen, Marienbg., Ostseestr., s. m.Blum., Poesie u.f.Ostern ingr. Ausw.bill. Musikalien à St.10 ₰. Verz.ums. Mey & Edlich's Pap.-W.m.Stoff e.u.vers.nur g Nachn. O.Ziegler, Verlag, Königsb.i.Pr. (2388

Pa. Magdeburger Sauerkohl in tadellosen Oxhoften i. Bruttogewicht von ca. 480—500, hervorragend im Geschmack und Qualität, versendet pro Oxhoft mit M. 22,50 frei ab hier gegen Nachnahme. (1653 Albert Boehm, Königsberg i. Pr., Fernruf Nr. 435, Kolonialwaar.-, Kommissions- u. Speditionsgeschäft.

$1\frac{1}{2}$ Mill. Mark (652m sind mit einem Loos zu gewinnen. Jedes Loos mindest. ein Gewinn. Der kleinste Treffer beträgt mehr wie der Eins., daher bei Auslos. kein Risiko. Keine Klassenlotterie, keine Serien- od. Ratenloose. Gesetzl.erlaubt! K.Schwindel! Jed. überzuge sich erst u. verl. Prospekt. P. Seidenfaden, Mühlhausen 147, (Thüring.)



Die (2664 **Hämorrhoiden!** Broschüre geg. 30 ₰ Mark. Verlag M. Holze, Leipzig 15, Gerberstr.

Aufrichtiger Dank.

Schon seit vielen Jahren litt ich an einem schweren nervösen Magenleiden mit zieh. Rückenschmerzen nach Brust u.Leib. Beständig Hustenreiz, Kopfschmerz, Schwindelgefühle, Brust-Beklemmungen, sodaß ich oft kaum athmen konnte, Apetitlosigkeit, große Schwäche und Blutarmuth machten mir das Leben schwer, zumal alle angewandten Mittel nutzlos blieben. Durch die vielen Erfolge aufmerksam gemacht, wandte ich m. an Herrn A. Pfister, Dresden, Ostraallee 7 und durch seine brieflichen Anordnungen bin ich nach 6 Wochen vollständig von meinem Leiden befreit. Ich sage Herrn Pfister meinen aufrichtigsten Dank u. kann ähnlich Leidenden seine Heilmethode nur empfehlen. (2711 Frau Pauline Schulz in Goldbach bei Sorau N.-Laus.

Schlittschuhe werden sauber geschliffen Altstädtischer Graben 37.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

33. Sitzung vom 22. Februar, 11 Uhr.

Etat des Ministeriums des Innern. — Die Nichtbestätigung Kauffmanns. — Ein Zwischenfall.

Die Berathung über den Ausgabetitel „Ministergehalt" des Etats des Ministeriums des Innern wird fortgesetzt.

Abg. Kirsch (Ctr.): Der frühere Minister hat anerkannt, daß die Zugehörigkeit zu einer politischen Partei, ausgenommen die Sozialdemokratie, keinen Grund für eine Nichtbestätigung abgebe. Nach unserer Meinung lag ein Grund zur Nichtbestätigung Kauffmanns nicht vor. Politisch unklug aber war es von den Berliner Stadtverordneten, auf die Nichtbestätigung hin sofort die Wiederwahl vorzunehmen. Ueber den § 33 der Städteordnung braucht man nicht zu streiten; jedenfalls bot derselbe kein Hinderniß, dem Kaiser die nochmalige Wahl zur Bestätigung zu unterbreiten. Redner erörtert dann kommunale Angelegenheiten der Rheinprovinz. Der Minister werde sich das Vertrauen des Zentrums nur dann erwerben, wenn er sich den Schutz der politischen Minoritäten angelegen sein läßt.

Minister Frhr. v. Hammerstein: Der Vorredner macht der Regierung einen Vorwurf daraus, daß sie in die kommunale Selbstverwaltung nicht eingreift. Gewiß kann es nöthig sein, daß die Regierung mit starker Hand eingreift, aber ein solcher Eingriff kann nur erfolgen, wenn ein deutlich erkennbarer Mißbrauch bei den Gemeinden vorliegt. Das kann man in den hier angeführten Fällen nicht behaupten. Die Eintheilung der Wahlklassen hat bisher nicht unter Verletzung gesetzlicher Bestimmungen stattgefunden und der Grundgedanke des Wahlgesetzes ist durchaus aufrecht erhalten; was in Düsseldorf, Koblenz und anderen Städten erzielt ist, lag in der Absicht des Gesetzes.

Abg. v. Eynern (Natlib.) Im Falle Kauffmann steht die Regierung auf einem unerschütterlichen Rechtsstandpunkt. Das Lied bei der Grimmener Kaisersgeburtstagsfeier ist theils albern, theils recht hübsch: besonders gefallen hat mir der Vers vom Mittellandkanal. (Heiterkeit.) Eine liberale Forderung ist, daß die Gesetze ausgeführt werden, gleichviel, ob sie gut oder schlecht sind. Würde das Vereinsgesetz überall gleichmäßig gehandhabt, so würde der Bund der Landwirthe längst der Auflösung verfallen sein. Nach § 8 unseres Vereinsgesetzes dürfen Frauen und Soldaten an öffentlichen Versammlungen nicht theilnehmen. Das sei aber bei der Versammlung des Bundes der Landwirthe geschehen und es sind dort höchst aufregende Reden gehalten worden. Redner verliest eine Stelle einer dieser Reden, die sich gegen den Handelsminister Möller wendet und ihm vorwirft, auf die Unterstützung Singers angewiesen zu sein. Die Rede habe wüste Angriffe auf die Börse und das arbeitende Volk enthalten. Den schweinischen Ausdruck Diest-Daberns habe noch kein Mitglied des Bundes der Landwirthe zurückgewiesen. Ein bezahlter Agitator des Bundes erklärte öffentlich, unsere Aufgabe ist, die Bauern aufzuhetzen! Neben der Aufhetzung wird jedesmal betont die Königstreue und dabei der liebe Gott angerufen. Damit verträgt sich das Wort von der „gräßlichen Flotte" und „kein Kanitz keine Kähne". Bei der Erschütterung der Autorität leisten Reden wie die von dem „heerdenweisen Auftreten der Minister", das man „Bundesrath" nennt, die beste Hilfe. Wenn heute bei einer Stichwahl Herr Hahn einem Sozialdemokraten gegenübersteht, so werden Tausende von Wählern glauben, der Sozialdemokrat sei der Gemäßigtere. Dem Minister erwächst eine große Aufgabe; an dem guten Willen, sie zu lösen, wird es ihm nicht fehlen, denn sonst wäre er nicht berufen worden. Möge ihm die Lösung gelingen. (Bravo links. Zischen rechts.)

Abg. Richter (Fr. Volksp.). Der Minister hat sich in einen auffallenden Gegensatz zu seinem Amtsvorgänger gesetzt. Dieser hat seine Gründe für alle Nichtbestätigungen offen dargelegt. Wenn man heute anders verfährt, so scheint man sich überzeugt zu haben, daß man damit schlecht abgeschnitten hat. Der Minister lehnt eine Antwort ab. Aber die ministerielle Verantwortlichkeit besteht doch nicht in der Nichtbeantwortung unserer Fragen. Der Minister verlangt Vertrauen; aber wofür denn? für die Bestätigung und für die Nichtbestätigung? Der Minister wagt nicht zu bestreiten, daß er die Bestätigung beantragt hat. Das erinnert an die absolutistische Zeit in Preußen; Friedrich Wilhelm I. verlangte, daß die Sachen so geleitet würden, daß die Verantwortung auf ein „Membrum des Ministeriums" falle. Herrn Kauffmann ist Unrecht geschehen. Ich befinde mich in der gleichen Lage. (Heiterkeit.) Der rothe Becker war ein tüchtiger Beamter, und Miquel war noch röther, organisirte Bauernaufstände, konferirte mit Marx und Engel, wurde trotzem Minister und erhielt den schwarzen Adlerorden. (Heiterkeit.) Die Regierung wagt auch nicht zu bestreiten, daß die Nichtbestätigungsgründe in den militärischen Angelegenheiten Kauffmanns lagen. K. hat nichts Anderes gethan, wie jeder von uns. Allerdings hat er den Antisemitismus bekämpft; aber das Wort, der Antisemitismus sei eine Schmach für Deutschland, rührt nicht von einem Reserveoffizier, sondern von einem Feldmarschall, dem späteren Kaiser Friedrich her. Wir wundern uns, daß die Minister selten Vortrag beim König haben; man liest, daß der Kriegsminister und der Marine-Sekretär, aber selten, daß ein anderer Minister zum Vortrag empfangen ist; wenn dieser Zustand fortdauert, wodurch unterscheidet sich denn der Minister noch von einem Kanzleibeamten, der nur noch zu prüfen hat, ob die Abschrift mit dem Original übereinstimmt? (Bewegung. Heiterkeit. Unruhe.) Von einer Ungebühr bei Wiedervorlegung des Bestätigungsgesuchs kann keine Rede sein. Nicht auf die Länge der Zeit, sondern auf die Veränderung der Verhältnisse kommt es an. War die Zeit zu kurz für die Wiedervorlegung, so hätte sie doch auch zu kurz sein müssen für eine Vorlegung des Immediatgesuchs. Nein, der Minister widerspricht sich öfter, als selbst ein Minister sich widersprechen sollte. (Heiterkeit.) Der Minister findet in der Wiederwahl eine Brüsquirung der Regierung und sagt „Gott sei Dank, daß wir noch nicht soweit sind!" Gott sei Dank, daß wir solchen Minister haben. (Heiterkeit!) Die veränderten Umstände lagen darin, daß die Wähler Doewes, bei der Wiederwahl Kauffmanns ebenfalls für diesen stimmten. Die Sozialdemokratie hat das loyale Vorgehen der Stadtverordneten zum Gegenstande ihrer Agitation gemacht. Der Minister sagt: Die Wiederwahl könne aus Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen in Berlin erfolgt sein; er wolle es nicht [illegible] die Möglichkeit nur andeuten. Ja, Herr Minister, wenn Sie es nicht wissen, warum sagen Sie es denn? Das Berliner Polizei-Präsidium ist vom Oberverwaltungsgericht öfter in seine Schranken gewiesen worden, wie die Berliner Stadtverwaltung das Ministerium des Innern noch öfter. (Heiterkeit. Sehr richtig.) [illegible] Diese Verhältnisse erinnern an die Zeit des letzten Kurfürsten von Hessen, wo in Kassel ganz ähnliche Verhältnisse bestanden. [illegible]

Minister Freiherr v. Hammerstein: Ich bin der altgewohnten Beredsamkeit des Herrn Abg. Richter nicht gewachsen. [illegible]

[illegible]

Von den Bündlern scheint die Regierung vor uns auf der Linken gewarnt worden zu sein, als vor verkappten Sozialdemokraten. Nun auf Vorschläge der Sozialdemokratie ist die Regierung schon öfter eingegangen, auf die der Bündler noch nie. (Heiterkeit.) Warum will man es uns denn verübeln, wenn wir uns auch einmal für einen Sozialdemokraten entscheiden. Ein aktiver Landrath in Halle erklärte im Jahre 1898, daß er bei einer Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten Kuhnert und dem Fortschrittler Schmidt lieber für den Sozialdemokraten stimmen werde. (Hört, hört!) Was wird nun Herr v. Zedlitz zu diesem Landrath sagen? Alle Sünden des Bundes kann man ja hier nicht anführen, ebensowenig kann man Alles anführen, was in der Rede Zedlitz unlogisch oder falsch ist. Aber das ist aus der Grimmener Affäre hervorgegangen, daß dort eine Verwaltung der ungerechtesten Art geübt wird. Gotheins Entrüstung über die Wahlvorgänge in seinem Wahlkreise ist begreiflich und ganz berechtigt. Das Bestätigungsrecht des Monarchen muß doch nach vernünftigen Grundsätzen geübt werden, für die der Minister einzustehen hat. Geschieht das nicht, so muß der Minister die gegebenen Schlüsse ziehen, auch wenn er von seinem Kommissar nicht so wirkungsvoll unterstützt werden sollte, wie das heute geschehen ist. (Heiterkeit.) Das für uns Wichtigste hat der Minister jedenfalls verschwiegen und wir sind daher nicht in der Lage, uns darüber zu unterhalten. (Beifall.)

Hierauf vertagt das Haus die Weiterberathung auf Montag 11 Uhr.

Schluß $4^{1}/_{4}$ Uhr.

Deutscher Reichstag.

150. Sitzung vom 22. Februar, 1 Uhr.

Militäretat. — Interpellation Albrecht. — Reichs-Invalidenfonds.

Am Tische des Bundesraths: Kriegsminister v. Goßler.

Der Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Auf dem Platze des konservativen Abgeordneten v. Staudy ist ein großes Arrangement von Veilchen und anderen Blumen anläßlich seines 25jährigen Jubiläums als Abgeordneter niedergelegt. Der Kriegsminister und viele Abgeordnete gratuliren.

Fortsetzung der 2. Berathung des Reichshaushaltsetats. Verwaltung des Reichsheeres. Die Berathung beginnt mit den einmaligen Ausgaben im preußischen Etat.

Eine große Reihe von Titeln wird nach den Anträgen der Kommission erledigt.

Nachdem der preußische Etat erledigt ist, theilt bei Berathung des sächsischen Etats Referent Dr. Bachem mit, daß die Kommission ihre Verwunderung darüber ausgesprochen habe, daß der bisherige sächsische Finanzminister in der sächsischen Kammer in einer sehr ungewöhnlichen Form sich über mangelnde Sparsamkeit des Reichstages ausgesprochen habe. Man sei in der Kommission der Ansicht gewesen, daß einmal der Reichstag sich sparsamer als die verbündeten Regierungen gezeigt habe und das andererseits der Minister diese Aeußerungen im Reichstage selbst, anstatt in Sachsen hätte machen sollen.

(Inzwischen hat Graf von Posadowsky den Saal betreten.)

Es folgt die Interpellation Albrecht u. Gen.: Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt:

> daß im Widerspruch mit dem klaren Wortlaut des § 35 der Gewerbeordnung und mit der Erklärung, welche der Staatssekretär des Reichsamts des Innern im Reichstage in der Sitzung vom 23. November 1899 abgegeben hat, die Polizeibehörde zu Beuthen den dortigen Arbeitersekretär, Dr. Winter, weil dieser angeblich fremde Rechtsangelegenheiten gewerbsmäßig besorge, zur Anmeldung des Arbeitersekretariats als eines Gewerbebetriebes durch Geldstrafen zu zwingen sucht? Und was gedenkt der Herr Reichskanzler dagegen zu thun?

Abg. **Hoch** (Soz.) begründet die Interpellation.

Staatssekretär Dr. Graf **v. Posadowsky**: Ich habe geglaubt, meine Erklärung hier seiner Zeit juristisch so klar gefaßt zu haben, wie möglich. Ich habe meine Auffassung bei einer späteren Berathung bestätigt, indem ich erklärte, der Vertreter eines von einer Rhederei organisirten Heuerbureaus falle ebensowenig unter den § 35 der Gewerbeordnung wie ein Arbeitersekretär. Ich habe endlich am 4. December v. Js. Gelegenheit gehabt, den verbündeten Regierungen mitzutheilen, daß ich die Frage, ob die Vorschriften des § 35 auf ein Auskunftsbureau eines gewerkschaftlichen Kartells anwendbar seien, verneinen zu müssen glaube, da hier kein Gewerbebetrieb vorliegt und keine dauernde Einnahme erstrebt ist, auch der Sekretär für seine Person nicht als Gewerbetreibender anzusehen ist.

Nachdem ich von den Vorgängen in Beuthen Kenntniß erhalten hatte, habe ich mich an den Herrn preußischen Justizminister gewendet und ihn ersucht, zu veranlassen, daß von einer Strafverfolgung abgesehen wird. Der Justizminister hat am 15. Januar d. Js. eine Randverfügung erlassen, wonach die Arbeitersekretariate den Vorschriften des § 35 nicht unterliegen und die Beamten der Staatsanwaltschaft von einem Einschreiten Abstand zu nehmen hätten. Der Justizminister hat von seiner Randverfügung dem preußischen Minister des Innern Mittheilung gemacht, beide Minister theilen meine Rechtsanschauung.

Abg. **Singer** (Soz.) erklärt zur Geschäftsordnung, daß seine Partei gegenüber der befriedigenden Erklärung des Herrn Staatssekretärs von einem Antrag auf Besprechung der Interpellation Abstand nehme.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats und zwar des Etats über den Reichsinvalidenfonds.

Eine Reihe von Titeln wird ohne Debatte angenommen. Referent Graf Oriola begründet die Resolution der Kommission, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, in den Etat für 1902 statt 6 200 000 Mk. einzusetzen 7 500 000 Mk. und ihre Bereitwilligkeit hierzu bis zur dritten Lesung des Etats zu erklären.

Staatssekretär des Reichsschatzamts Frhr. v. Thielmann erklärt, er könne seitens der verbündeten Regierungen eine Erklärung noch nicht abgeben. Jedoch habe sich eine der größeren Regierungen mit der Erhöhung bereits einverstanden erklärt.

Die Resolution wird einstimmig angenommen, ebenso der Rest des Etats.

Die zum Etat eingegangenen Petitionen werden erledigt.

Abg. Dr. **Arendt** (Reichsp.) warnt bei dieser Gelegenheit davor, daß man im Sinne derjenigen Petitionen weiter vorgehe, welche die Gewährung eines allgemeinen Ehrensoldes an sämmtliche Kriegstheilnehmer bestreben. Dies widerspreche dem Geiste der allgemeinen Wehrpflicht.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Rechnungssachen, Etat der Zölle und Verbrauchssteuern und der Stempelabgaben.

Schluß gegen 4 Uhr.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 22. Februar.

Diebstahl.

Der Arbeiter Carl Friedrich Schulz in Neufahrwasser, ein alter Zuchthäusler, stahl am 22. Oktober von einem Neubau eine leere Tonne und eine Schaufel. Der Diebstahl wurde aber rechtzeitig bemerkt und die Sachen wurden ihm wieder abgenommen. Bei einer Haussuchung wurde bei ihm zu Hause auf dem Stalldach ein Holzbock gefunden, welcher ebenfalls von dem Neubau herrührte. Das Gericht verurtheilte ihn zu **6 Monaten Gefängniß.**

Bauunfall.

Der Bauunternehmer Michael Hinz in Schidlitz hatte im November v. J. einen Stallbau in Schidlitz auszuführen. Das Bauterrain steigt sehr steil an. Als das Fundament ausgeschachtet war, lag die Sohle über 2 Meter unter dem Standort eines Abortes. Die unter letzterem befindliche Grube war zwar eingemauert, die Mauer war oben infolge der Ausschachtung aber vollständig frei von Erde. Hinz hatte nun versäumt, jedenfalls aus Sparsamkeitsrücksichten, die Böschung abzusteifen, und eines Tages, als der Maurer Lubner unten arbeitete, gab die ganze Masse nach, das Erdreich, das Mauerwerk des Fundaments mit dem ganzen Inhalt der gefüllten Grube ergoß sich über ihn. Lubner wurde gegen eine Kalkbütte geworfen, wobei ihm drei Rippen zerbrochen. In Folge des Unfalles lag er über zwei Monate im Lazareth. Hinz wurde wegen der Fahrlässigkeit zu **50 Mk. Geldstrafe** ev. **10 Tagen Gefängniß** verurtheilt.

Lokales.

* **Bezirkseisenbahnrath.** Von dem ostpreußischen Zweigverein deutscher Müller ist an Stelle des verstorbenen Hauptmanns a. D. von Lukowitz der Mühlenbesitzer und Hauptmann a. D. Hantel in Frauenburg zum Mitgliede und der Kaufmann und Mühlenbesitzer Hempel in Domnau zum stellvertretenden Mitgliede des Bezirkseisenbahnraths für die Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg i. Pr. gewählt worden. (Wiederholt weil nur in einem Theil der Auflage.)

* **Zum Besten der Westpreußischen Trinkerheilanstalt** zu Sagorsch wird Herr Pfarrer Dr. Rindfleisch aus Zoppot am Dienstag, 6 Uhr Abends, im oberen Saale des Herrn Oswald Nier, Brodbänkengasse 10, eine Vorlesung halten über: „Die Entstehung der Welt und die Beweise für das Dasein Gottes".

* **Der Verein für Naturheilkunde gegr. 1893** feierte am Mittwoch unter sehr reger Betheiligung sein 10. Stiftungsfest. Ein Musikstück leitete die Feier ein, der Vorsitzende Herr Hollmichel begrüßte die Festversammlung, worauf der Festprolog gesprochen wurde. Während desselben erschien auf der Bühne ein lebendes Bild. Es repräsentirte in seinen Figuren die fünf Heilfaktoren: Licht, Luft, Wasser, Bewegung und Diät. Ein Festspiel, ein Blumenreigen, Deklamationen und gemeinschaftliche Gesänge wechselten in bunter Reihe ab und hielten die erschienenen Theilnehmer stetig in Stimmung. Zum Schluß führte ein dem Vorstande angehörender Herr einige Experimente à la Bellachini aus. Für die anwesenden Damen zauberte er ein Sträußchen, für die Kinder Knallbonbons hervor, während der Vorsitzende eine Rose erhielt. Nach den Vorträgen begann ein Kränzchen, welches ebenfalls recht animirt verlief und bis in vorgerückter Stunde dauerte. (Wiederholt weil nur in einem Theil der Auflage.)

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Wacht auf, ihr trägen Menschenherzen,
Die ihr im Winterschlafe säumt.
In dumpfen Lüften, dumpfen Schmerzen
Gebannt ein welkes Dasein träumt.
Die Kraft des Herrn weht durch die Lande
Wie Jugendhauch! O lasst sie ein!
Zerreisst wie Simson eure Bande,
Und wie die Adler sollt ihr sein!

Geibel.

Komtesse Ruscha.

Ein Zeitroman von O. Elster.

17) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Laß nur, Papa. Ich war ein thörichtes Mädchen — das geht vorüber. — Werden wir diesen Herbst wieder nach Chateau Grincourt gehen?"

„Ich denke — ja."

„Nun — so werden wir ja auch Henry de Grincourt wiedersehen."

„Ruscha! — Bedenke, daß ich Dich nicht zwinge."

„Ich würde mich nicht zwingen lassen, Papa. — Ich reiche Henry aus freiem Entschluß meine Hand — das heißt, wenn er noch so denkt, wie vor einem Jahre. Es scheint, daß das Lied recht hat, welches von der Seltenheit der Blume Männertreu berichtet."

„Weshalb so bitter, Ruscha? — Ferdinand von Schomburg ist krank — wer weiß, ob er jemals wieder gesund wird . . ."

„Lassen wir das, Papa. — Ich habe mich getäuscht, — das ist alles."

Sie wandte sich ab, und der Graf athmete erleichtert auf. Das war ja besser gegangen, als er gehofft hatte. Jetzt schien seinem Wunsche, einer Verbindung Ruscha's mit Herrn de Grincourt, kein Hinderniß mehr im Wege zu stehen.

Am Nachmittag begab man sich auf den Boulevard de la Republique, wo eine Militärkapelle konzertirte. Tiefblau spannte sich der Himmel des Südens über Meer und Land. In leuchtenden Farben erglühte das Meer, die alte Burg der Dais schimmerte hell unter den Strahlen der Sonne und aus dem tiefen, satten Grün der Berge lugten die weißen Marmorbauten, Paläste und Villen hervor, gleich verzauberten Schlössern des Märchens.

Ein buntfarbiges Leben erfüllte die Kais und den Boulevard, an welchem sich das Auge nicht satt sehen konnte.

Unter einer Palmengruppe saß Frau von Schomburg mit Ferdinand und Else. Als der Graf und Ruscha näher kamen, erhob sich Ferdinand und grüßte höflich.

Der Graf trat näher.

„Charmant, daß wir uns noch einmal treffen, gnädige Frau . . . ."

Mit fragendem Blick schaute Frau von Schomburg zu ihm auf.

„Wir reisen morgen," fuhr der Graf fort, indem er sich neben Frau von Schomburg setzte. „Briefe die ich heute morgen erst empfing, rufen mich nach Paris."

„Ah, das thut mir leid . . . ."

Ein ernster Blick nach Else hinüber ermahnte diese zur Ruhe und Fassung.

Der Graf plauderte in leichtem Tone weiter; er schien die Bestürzung Else's nicht zu bemerken. Er sprach von der Heimath im fernen Polen und trug Frau von Schomburg herzliche Grüße an ihren Gatten auf.

Ferdinand hatte sich erhoben und war zu Ruscha getreten, die auf die Ballustrade gelehnt auf das Meer hinausschaute.

„Sie werden morgen Algier verlassen, Komtesse?" fragte er, und ein leises Beben seiner Stimme verrieth seine Erregung.

Ruscha wandte ihm langsam ihr Antlitz zu.

„Ja — Herr von Schomburg. — Wir haben unsern Aufenthalt hier schon über die Gebühr ausgedehnt . . . ."

„Wir haben es dankbar anerkannt, daß Sie uns noch einige Tage schenkten. Ich werde diese schöne Zeit nie vergessen."

„Es vergißt sich manches im Laufe der Zeit."

„Ruscha . . . ."

Er hielt erschreckt inne. Eine heiße Blutwelle überfluthete seine Wangen und machte sein Herz heftiger pochen.

Sie sah ihn mit großen, erwartungsvollen Augen an. Auch ihr Herz pochte in rascheren Schlägen, auch durch ihre Adern jagte stürmisch das Blut — und doch — sie zwang sich zur Ruhe — ihr Stolz duldete nicht, daß sich ihr Herz verrieth.

„Sie zürnen mir, Komtesse . . . ." sagte er nach einer Weile mit gepreßter Stimme. „Wenn Sie in meinem Herzen lesen könnten, Sie würden Mitleid mit mir empfinden."

„Ich denke, Ihre Genesung macht hier sehr gute Fortschritte?" fragte sie, ihn absichtlich mißverstehend.

„Ich fühle mich hier wohl — ja! Doch wer kann sagen, ob ich jemals ganz genesen werde?"

„Ich hoffe es von Herzen . . . ."

„Auch ich hoffe es — auch ich ersehne mir die Gesundheit zurück! — Es gab eine Zeit, wo ich fast wünschte, die Kugel hätte besser getroffen und allem ein Ende gemacht — aber jetzt möchte ich leben — möchte ich gesund sein — Ruscha, verstehen Sie mich denn nicht?"

„Ich weiß es nicht . . . ." sagte sie leise.

In diesem Augenblick trat Frau von Schomburg näher.

„Verzeihen Sie, Ruscha . . . . es weht ein kühler Nordwind vom Meer herüber, laß uns lieber heimkehren, Ferdinand. Du weißt, gerade diese Nordwinde sollst Du meiden."

Ferdinand machte eine ungeduldige Bewegung.

„In der That," sagte Ruscha mit einem eigenen Lächeln, „es weht recht kühl herüber. Ich würde Ihnen auch rathen, nicht mehr am Strande zu bleiben, Herr von Schomburg."

Er sah sie mit traurigen Augen an. Dann richtete er sich aufseufzend empor.

„Sie haben recht, Komtesse — es ist besser, ich gehe. Leben Sie wohl — darf ich noch einmal sagen: Auf Wiedersehen?"

„Ich weiß es nicht . . . . der Dampfer fährt morgen früh um acht Uhr — da dürfen Sie noch nicht an den Strand . . . ."

„Ich werde dennoch kommen . . . . Auf Wiedersehen denn."

Ruscha verbeugte sich förmlich. Es war ihr, als sollte ihr das Herz in der Brust zerspringen, fest preßte sie die Lippen aufeinander, mit einem inhaltslosen Blick sah sie auf das Meer hinaus.

Ferdinand zögerte einen Augenblick.

„Ruscha —" sprach er leise und bittend.

Da drehte sie sich rasch um.

„Kommen Sie lieber nicht," stieß sie heftig hervor. „Leben Sie wohl . . . ."

Und rasch schritt sie davon, ohne eine Antwort Ferdinand's abzuwarten.

Eine Weile schaute er ihr mit todestraurigen Augen nach. Da fühlte er die Hand seiner Mutter auf seinem Arm.

„Komm, Ferdinand — laß uns gehen . . . ."

Er athmete auf.

„Ja, laß uns gehen. Es ist ja doch alles vergeblich — ich darf nicht sprechen — ich darf nicht — hier — hier sitzt ja der Tod . . . ."

Wie ein Schluchzen klang es, und er legte die Hand über die Augen, als blendete ihn die Sonne.

„Nicht so, Ferdinand — nicht so," bat seine Mutter. „Es wird alles gut werden, wenn Du wieder gesund bist — Ihr seid noch jung — das Leben liegt noch vor Euch . . . ."

Ferdinand schüttelte mit einem trüben Lächeln den Kopf.

„Es ist vorüber, Mutter," sagte er. „Ich fühle es, sie hat das Vertrauen, die Liebe zu mir verloren . . . . es kann ja auch nicht anders sein. Ich wollte es ja so — wie könnte ich, ein todtkranker Mensch, mein Leben mit dem ihrigen verknüpfen wollen? — Es ist Wahnsinn! — Komm, Mutter, laß uns gehen, es ist besser, ich sehe sie nicht wieder."

Eingesandt.

Sind Gärtnereien gewerbliche oder landwirthschaftliche Betriebe?

Vor längerer Zeit erschien in dieser Zeitung eine Mittheilung über eine Sitzung des Gartenbauvereins zu Danzig, dessen Mitglieder beschlossen hatten, beim Reichstage die Unterstellung der gewerblichen Gärtnerei, also der Kunst- und Handelsgärtnerei unter die Landwirthschaft zu beantragen. In vielen anderen Kreisen ist man der Ansicht, daß dies geradezu ein Unglück für den gesammten Gartenbau sein würde angesichts der jetzigen traurigen und verworrenen Rechtsverhältnisse in der gewerblichen Gärtnerei. Vortheil von dieser Angliederung der gewerblichen Gärtnerei an die Landwirthschaft würden nur einige wenige Großbetriebe oder besser gesagt Pflanzenfabriken haben.

Aus den zahlreichen Gerichtsentscheidungen, welche sich für die Charakterisirung der Gärtnerei als einen gewerblichen aussprechen, sollen hier nur zwei Platz finden. So entschied das Landgericht II Berlin in einem Urtheile vom 1. Juli 1901:

Der Umstand, daß der betr. Gärtnereiunternehmer „unstreitig vier Gewächshäuser und zwei Buden für Topfgewächse" besaß, war entscheidend, den betr. Betrieb als gewerblichen zu kennzeichnen.

Noch ausführlicher und für den Laien überzeugender spricht sich, wie die „Flora" mittheilt, ein Urtheil des Gewerbegerichts München vom 30. Januar 1901 über die Branche der kunstgärtnerischen Blumenzucht aus:

Daß der Betrieb kein landwirthschaftlicher ist, wird noch dadurch gesteigert, daß die Pflanzen nicht unter freiem Himmel, unmittelbar im Erdboden wachsen, sondern mit allen möglichen Mitteln moderner Technik mittels Glashäuser, Heizung u. s. w. künstlich aufgezogen werden und eigentlich ohne Zusammenhang mit dem Grundstock der Landwirthschaft, dem Grund und Boden, gewonnen werden. Der größte Theil wird unmittelbar in Töpfen gezogen, weil er entweder überhaupt oder zu bestimmten Jahreszeiten im freien Grund und Boden nicht fortkommt, oder weil er eine bestimmte Sorte von Erde voraussetzt, die ihm nur im Topfe geboten werden kann. . . . Alle diese Pflanzen erfordern nicht, wie der Getreidebau, der Gemüsebau u. s. w., eine bloße Förderung der im Boden schlummernden Naturkräfte, sondern theilweisen Ersatz derselben, z. B. Wärme u. s. w., und eine ausgesprochene Kunstfertigkeit und Geschicklichkeit. . . Der Charakter des Hauptbestandtheiles eines Betriebes ist aber auch bestimmend für den ganzen Betrieb, sodaß der Betrieb des Beklagten als Gewerbebetrieb zu bezeichnen ist.

Den hier angeführten, sich auf die Gewerbe-Ordnung stützenden Begründungen steht der Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe mit seiner Verordnung, „Betriebe, die sich in der Hauptsache auf die Produktion und den Verkauf selbstgezogener Blumen, Sträucher und sonstiger gärtnerischer Erzeugnisse beschränken, als landwirthschaftliche anzusehen", also strikte entgegen, denn dieser Erlaß macht keinerlei Unterschied zwischen dem wirklich landwirthschaftlichen Gartenbau (Gemüse- und Küchenkräuterzucht im freien Grund und Boden) und der Kunstgärtnerei. -x.

(Von Vereinen, wie von behördlichen Instanzen ist neuerdings wiederholt der Grundsatz zur Sprache gekommen, wie auch in diesem Blatte mitgetheilt wurde, daß es unthunlich sei, die Gärtnerei im Ganzen einheitlich entweder als Gewerbe oder als landwirthschaftlichen Betrieb zu klassifiziren; es müsse vielmehr von Fall zu Fall eine Entscheidung darüber getroffen werden, wenn man nicht dazu übergehen wolle, die Gärtnerei selbstständig als besonderen Berufskreis zu konstruiren. Red.)

Provinz.

= Elbing, 23. Febr. In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Lokalvereins gelangte das Thema zur Erörterung: „Ist durch Errichtung landwirthschaftlicher Nebenbetriebe ohne Aufwendung größeren Anlagekapitals Geld zu verdienen?" Die Ansichten gingen im Allgemeinen dahin, daß es Pflicht des Landwirthes sei, seinen bisher unter Ausnutzung der vorhandenen Arbeitskräfte geschehenen Betrieb, durch Bienenzucht, Ausnutzung etwa unbenutzter Gewässer für die Fischzucht, durch Bepflanzung sonst nicht verwerthbaren Bodens mit Korbweiden, Torfgewinnung u. s. w. Einnahmen zu verschaffen. Jedoch habe der Landwirth in erster Linie seinen Sinn stetig auf die Landwirthschaft zu richten und durch Erzielung einer höheren Kultur den Boden ertragsfähiger zu machen. — Am 12. September d. J. kann der Verein sein 75jähriges Jubelfest feiern. Herr Kreisthierarzt Dr. Zernecke wies anläßlich des Auftretens des Milzbrandes in Serpin hiesigen Kreises auf den Rauschbrand und Milzbrand hin. Beide Krankheiten enden für das befallene Thier fast durchweg tödtlich. Gesundung dürfte nur eine 1 Prog. erfolgen. Von einem an Milzbrand gefallenen Thier ist in Elbing Fleisch an Menschen verkauft worden. In Serpin sind 3 Personen an Milzbrand erkrankt, zwei befinden sich auf dem Wege der Besserung, während der Zustand der dritten Person noch sehr bedenklich ist.

e. Schwetz, 21. Febr. Vor dem Amtsgerichte leistete heute als Beklagter der 102 Jahre alte Altsitzer Gierchewicz aus Suchom einen Eid. Der für sein Alter noch rüstige Greis schien auch geistig noch recht frisch zu sein.

* Christburg, 21. Febr. Das Möbel- und Sargmagazin, sowie die Tischlerwerkstätte des Gastwirths Mende brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Feuer kam in dem Dachgeschoß aus, wo die Rohmaterialien aufgespeichert waren. Das Werkzeug und die Waaren wurden zum größten Theile gerettet.

o. Posen, 22. Febr. (Privat-Tel.) Ober-Regierungsrath Heinrich, ständiger Vertreter des hiesigen Regierungs-Präsidenten, ist in das Ministerium des Innern berufen worden.

k. Bütow, 21. Febr. In Damsdorf brannten gestern Abend mehrere gefüllte Scheunen, dem Gutsbesitzer Rick und Besitzer Kolberg gehörig, nieder. — Der „Bund der Landwirthe" hält hier am 7. März eine öffentliche Versammlung ab.

Handel und Industrie.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 16 Februar bis 22. Februar. Kartoffeln 100 Kilo, höchster Preis 4,80 Mk., niedrigster Preis 4,80 Mk. Rinder-Filet 1 Kilo 2,20 Mk., 2,00 Mk. Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1,20 Mk., 1,00 Mk., Rinder-Brust 1,10 Mk., 1,00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1,10 Mk., 1,00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1,40 Mk., 1,20 Mk., Bauchstück 1,20 Mk., 1,00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1,40 Mk., 1,30 Mk., Hammelbrust und Bauch 1,20 Mk., 1,00 Mk., Schweinerücken und Karbonade 1,40 Mk., 1,20 Mk., Schweineschinken 1,40 Mk., 1,30 Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1,40 Mk., 1,30 Mk., Schweineschmalz 1,80 Mk., — Mk., Speck, geräuchert 1,80 Mk., — Mk., Schinken, geräuchert 1,80 Mk., — Mk., Schinken, gekochter 1,20 Mk., Schweineflicken 1,40 Mk., 1,20 Mk., Butter 1 Kilo 2,40 Mk., 1,80 Mk., Margarine 1,20 Mk., 0,80 Mk., Eier 1 Mandel 1,00 Mk., 0,85 Mk., Rehkeule Stück 12,00 Mk., 10,00 Mk., Rehrücken Stück 7,00 Mk., 6,00 Mk., Hase — Mk., — Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn 7,00 Mk., 5,00 Mk., Kapaun 2,25 Mk., Enten 4,00 Mk., 3,00 Mk., Brathuhn 1,00 Mk., 0,80 Mk., Gans 5,00 Mk., 4,00 Mk., Ente 2,50 Mk., 2,00 Mk., 2 Tauben 0,80 Mk., — Mk., Hecht 1,00 Mk., — Mk., Karpfen 1,80 Mk., Zander 1,80 Mk., 1,20 Mk., Aal 2,00 Mk., — Mk., Zander 1,60 Mk., 1,20 Mk., Hechte 1,80 Mk., 1,20 Mk., — Mk., Schleie 2,00 Mk., — Mk., Krebse Schock — Mk., — Mk. Mohrrüben 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund — Pfg., — Pfg., Kohlrüben Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Sauerkohl Kopf 15 Pfg., 10 Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter 20 Pfg., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter 30 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg. Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Bremen. 22. Febr. Baumwolle: Matt. Uppland middl. loco $43^{3}/_{4}$ Pfg.

Hamburg. 22. Febr. Petroleum stetig, Standard white loco 6,70

Frankfurt a. M., 22. Febr. In der heutigen Aufsichtsrathssitzung der „Mitteldeutschen Kreditbank" wurde die Bilanz per 1. December 1901 nebst dem Gewinn- und Verlustkonto vorgelegt. Der Bruttogewinn beträgt 5 086 292 Mk. gegen 5 444 985 Mk. im Vorjahre. Nach Abzug der Unkosten und Steuern in Höhe von 1 506 489 Mk. gegen 1 431 071 Mk. im Vorjahre, der Abschreibungen von 219 713 Mk. (347 810 Mk. im Vorjahre) verbleibt ein Reingewinn von 2 924 198 Mk. gegen 3 273 204 Mk. im Vorjahre. Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, eine Dividende von $5^{1}/_{2}$ Prozent gegen 6 Prozent im Vorjahre zu vertheilen, sowie 30 000 Mk. der Pensionskasse zu überweisen und 452 646 Mk. gegen 435 890 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen.

Paris 22 Febr. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen behauptet, per Februar 20,85, per März 21,25, per März-Juni 21,70, per Mai-August 22,10. Roggen ruhig, per Februar 15,00, per Mai-August 15,15. Mehl behauptet, per Februar 26,05, per März 26,40, per März-Juni 26,75, per Mai-August 27,45. Rüböl steigend, per Februar 66, per März $64^{1}/_{2}$, per Mai-August 65, per September-December $65^{1}/_{4}$. Spiritus ruhig, per Februar 26, per März $26^{1}/_{2}$, per Mai-August $27^{3}/_{4}$, per September-December $28^{1}/_{2}$. — Wetter Schön.

Paris 22 Febr. Rohzucker fest, 88° neue Kondit. 19 à $19^{1}/_{4}$. Weißer Zucker fest, Nr 3, für 100 Kilo namm, per Februar $22^{3}/_{4}$, per März $22^{7}/_{8}$, per Mai-August $23^{5}/_{8}$, per Oktober-Januar $24^{3}/_{8}$. Unregelmäßig. Schluß fest.

Antwerpen. 22. Febr. Petroleum Raffinirtes Type weiß loco $17^{1}/_{2}$ bez., Br., do. per Februar $17^{1}/_{2}$ Br., do. per März $17^{3}/_{4}$ Br. do. per April $17^{3}/_{4}$ Br. Fest. — Schmalz per Februar 116,00.

Pest. 22. Febr. Getreidemarkt. Weizen loko geschäftslos, do per April 9,43 Gd., 9,43 Br., do. per Oktober 8,35 Gd., 8,36 Br. Roggen per April 7,70 Gd., 7,71 Br., per Oktober 6,93, Gd., 6,94 Br. Hafer per April 7,57 Gd., 7,58 Br., per Oktober 6,26 Gd., 6,28 Br. Mais per Mai 5,34 Gd., 5,35 Br., per Juli 5,48 Gd., 5,50 Br. Kohlraps per August 12,50 Gd., 12,60 Br. — Wetter: Kalt.

Havre. 22. Febr. Kaffee in New-York schloß stetig mit 5 bis 10 Points Baisse. Rio 8000 Sack, Santos 23 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre 22. Febr. Kaffee good average Santos per Februar $35^{3}/_{4}$, per März $35^{3}/_{4}$, per Mai $36^{1}/_{2}$, per September $37^{3}/_{4}$, per December $38^{1}/_{2}$. Behauptet.

Berliner Börse vom 22. Februar 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.60
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.30
do.	3½	102.30
do.	3	93.00
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	102.25
do.	3½	102.25
do.	3	92.70
Bad. St.-Anl.	4	105.50
Bayr. St.-Anl.	4	105.25
Sächsische Rente	3	91.50
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.25
do. do. 8	4	104.00
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.60
do.	3	89.50
Westpr. Prov. Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	103.75
do. do.	3½	99.90
do. do	3	90.25
Ostpreußische	4	103.00
do.	3½	98.60
do.	3	90.00
Pommersche	3½	99.50
do.	3	90.25
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	99.50
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.90
do.	3½	103.10
do. Ser. C.	3½	99.00
do. Ser. A. u. B.	3	89.75
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.00
" " 1. B.	3½	98.70
" " 2.	3½	98.60
" neuländ. 2.	3½	98.40
" rittsch. 1. 2.	3	89.40
" neuländ. 2.	3	90.00

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	81.75
" " kleine	5	82.60
" innere	4½	70.90
" kleine	4½	71.40
" äußere	4½	71.50
" 500 L.	4½	71.90
" 100 L.	4½	71.90
" 20 L.	4½	74.00
" 1897	4	65.90
Chinesische Anleihe	5½	102.00
Chinesische Anleihe 1895	6	102.00
" " 1896	5	99.75
" " 1898	4½	90.75
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1³/₅	40.80
" Goldrente L. 500	1.80	31.70
" " L. 100	1.80	31.80
" " L. 20	1.80	31.80
Griech. Monop.	1¾	45.00
" " 500 Frcs.	1¾	45.70
" Gld. Pi. r. Lar.	1³/₅	39.90
Holländische Anleihe	3	
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	93.10
Ital. Rente	4	
" 4000—100 Frcs.	4	100.80
" " neue	4	100.80
Lissab. 1. und 2.	4	74.50
Mexikaner 1899	5	99.10
" 200, 100 L.	5	99.60
" 20 L.	5	99.75
Oesterr. Gold-Rente	4	—
" Papier-Rente	4½	101.75
" "	4½	—
" Silber-Rente	4⅕	101.70
" "	4⅕	101.70
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	—
" 2—8	4	100.60
Portugiesen 4½%	fr.	42.10
Rum. amort. Rente	5	97.30
" " 400 M.	5	97.50
" " 1892 93	5	97.60
" " 400 M.	5	97.75
" " de 1889	5	85.75
" " de 1890	4	85.50
" " de 1891	4	85.30
" " de 1894	4	85.30
" " 1000 Frcs.	4	85.75
" " 500 Frcs.	4	85.75
" " de 1896	4	85.20
" " 1000 Frcs.	4	85.20
" " 500 Frcs.	4	85.20
" " de 1898	4	85.20
" Schatzanw.	5	99.40
" 810 M.	5	99.40
" 405 M.	5	99.40
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	101.00
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.60
Russ. cv. Staats	3⁴/₅	94.90
Schweden 1880	3½	100.60
Schwed. Staats. 1886	3½	98.90
" " 1890	3½	99.20
Serb. Goldpfandbr.	5	97.75
Serb. Staatsr. 95	4	67.00
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.05
" " D.	1	25.90
" Adm. 1888	1	100.40
" " kleine	5	100.50
Ungar. Gold-Rente	4	101.20
" " 500 fl.	4	101.30
" " 100 fl.	4	102.00
" Kronen-Rente	4	98.20
" 1000—100	4	98.20
" Staats-Rente	3½	89.10
" Gold-Inv.	4½	101.25

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	38.00
" " 5.6. unk. 1904 f. 8.	4	38.00
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	100.25
" " conv.	4	100.25
" " 8.	3½	95.25
" " 9. unk. 1905	3½	95.25
" " 10. unk. 1908	4	101.00
" " 11. 12. unk. 1910	4	101.50
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.00
" " S. 251-340 uk. 1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.10
" " S. 46-190 uk. 1905	3½	95.10
" " S. 301-330 uk. 1908	3½	95.50
Meininger Hyp. conv.	3½	95.20
" " 2. 6.	4	100.10
" " unk. 1905	3½	95.30
" " unk. 1907	3½	95.20
" " 7 unk. 1906	4	101.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.25
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.25
" " 6. unk. 1904	4	99.75
" " 7. unk. 1904	3½	94.25
" " 8. unk. 1906	3½	94.25
" " 9. unk. 1907	3½	94.25
" 10.11.b. uk. 1909/10	4	100.40
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	88.30
" 7. 8. unk. 1904	4	87.75
" 9. 10. unk. 1906	4	86.60
" 11. 12. unk. 1908	3½	82.10
" 2. 3. unk. 1906	3½	—
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	100.50
" " 14. unk. 1905	4	100.50
" " 11.	3½	96.00
" " 15. unk. 1904	3½	95.75
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.75
" " 17. unk. 1906	4	100.75
" " 18. unk. 1910	4	101.30
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	96.00
" " 1894	3½	96.00
" " 1896 unk. 1906	3½	96.20
" " v. 1890	4	101.00
" " 1899 unverlb.	4	102.30
" " 1901 unk. 1910	4	—
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	98.30
" " 1896 unk. 1906	3½	98.30
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	86.30
" "	4	86.30
" "	3½	
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	95.10
" " " " 1908	3½	95.25
" " " " 1908	4	101.00
" " " " 1909	4	101.25
" " " " 1910	4	101.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u. 1904	3½	95.00
" " " " 1908	4	101.25
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob. u. 1907	3½	97.00
" " " " 1910	4	—
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.60
" " 2. kündbar	3½	100.50
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" " 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.50

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	16.10
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	149.75
Große Berliner Straßenb.	10½	213.25
Königsberger Pferdebahn	—	26.90
Königsberg-Cranz	6.4	129.00
Lübeck-Büchen	6½	—
Marienburg-Mlawka	3	68.50
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	145.00
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6.6	124.40
Ital. Mittelmeer	5	86.25
Anatolische	4½	88.75
" 60%	4½	88.30
Hamb.-Amerik. Packetf.	10	115.70
Nordd. Lloyd	8½	113.00
Hansa-Dampfsch.	14	127.75

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	113.60
Ostpr. Südbahn	5	—
Bresl. Warschau	5	85.90

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	196.75
Bendix Holzbearb.	4	91.00
Berliner Holzkomptoir	2	65.25
Bochumer Gußst.	13⅓	201.30
Cassel. Trebertrockn. fr Zs.	—	1.25
Danziger Aktienbr.	7½	121.25
Danziger Oelmühle	0	10.90
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	74.00
Dynamit-Trust	10	178.60
Elektr. Kummer	0	1.30
Gelsenkirchner Bergwerke	13	170.50
Harpener	12	167.10
Hoecherl-Bräu	5	86.50
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	129.75
Inowrazlaw-Salzw.	4½	121.00
Königsberger Walzmühle	13	111.00
Kunterstein-Brauerei	2½	83.25
Laurahütte	14	205.30
Neue Boden-A.	—	153.75
" " -Obl.	4	98.50
" " "	3½	95.10
Orenstein u. Koppel	10	129.75
Schalker Gruben	32½	322.00
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	8	146.25
Stettiner Cham.	25	255.00
Stettiner Vulkan B.	14	196.50
Venzki, Maschinenfabr.	8	96.40

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.00
" " 1874	3	91.40
" Ergänzungsnetz	3	92.20
" " St. 3.	5	110.30
" " Gold	4	102.30
Oest. Südbahn (Lb)	3	68.70
do. neue	3	68.70
do. Obligationen	5	103.60
do. Gold-Obligationen	4	93.00
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	64.60
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.20
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	100.50
" Smolensk	4	99.60
Raab Oedenb.	3	80.60
Anatolische Bahnen	5	102.00
Anat. Ergänzungsnetz	—	99.90
North. Gen. Lien.	3	74.25
Northern Pacific 1.	4	104.25
Ung. Gal. Verbd.	5	109.60

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	147.90
Berliner Bank	5	89.25
Berliner Handels-Ges.	8	153.90
Kassen-Verein	6⅓	—
Breslauer Diskonto	4	83.75
Danziger Privatbank	7	109.75
Darmstädt. Bank Mk.	6	138.90
Deutsche Bank	11	211.00
Dsch. Effecten-Bank	4	105.80
" Genossenschaftsb.	5	105.50
" Hypothekenbank	6½	118.75
" Nationalbank	7	142.25
" Ueberseebank	8	133.00
Diskonto-Gesellschaft	9	194.50
Dortmunder Bankverein	6	110.40
Dresdner Bank	8	137.70
Hamburger Hypotheken	8	153.75
Hannoversche Bank	4	117.25
Königsbg. Vereins-Bank	6	112.20
Landbank	7	115.90
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.75
Mitteldeutsche Creditbank	6	111.00
Nationalbank f. Deutschl.	3	110.50
Nordd. Creditanstalt	5	104.00
Oesterr. Creditanstalt	8¾	216.50
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	106.90
Ostdeutsche	7½	104.25
Preuß. Boden-Credit	7	138.25
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	166.50
" Hypoth.-Akt.-B.	0	11.50
" Leihhaus	6	109.00
" Pfandbrief-Bank	7	123.90
Reichsbank	10.88	154.00
Ruff. Bank f. a. Hd.	4	114.00
Schaaffhaus.-Bankverein	7½	124.10

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	146.25
Bayr. " " 100	4	163.30
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	
Köln. Mind. Th. 100	3½	138.90
Mein. Pr.-Pfd.	4	132.25
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	
" " 1860 ö. fl. 500	4	152.00
Oldenburger Th. 40	3	130.10
Ruff. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er " "	5	—
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	113.80

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	67.75
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	129.70
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	32.60
Genua Le. 150	
Mailänder Fr. 45	46.25
" Fr. 10	18.00
Meininger fl. 7	31.00
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	32.00
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.71
Souvereigns	20.40
Napoleons	16.265
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1875
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.47
Franz. "	81.60
Italien. "	79.60
Nordische "	112.40
Oesterr. "	85.30
Russische "	217.00
" Zollcoupons	324.40

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.65
"	100 Fl.	2 M.	168.20
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.25
" "	100 Fr.	2 M.	80.95
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20.47
"	1 L. Strl.	3 M.	20.33
New-York	1 Doll.	vista	4.195
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.40
"	100 Fr.	2 M.	81.10
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
"	100 Kr.	2 M.	
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.45
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.90
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	216.00

Diskont der Reichsbank 3%.

Schwer stützte er sich auf den Arm der Mutter, die zärtlich und tröstend seine Hand streichelte. —

Am andern Morgen pünktlich um acht Uhr erklang die Pfeife des Dampfers; die Schaufeln der Räder setzten sich in Bewegung und peitschten das Wasser, langsam löste sich der Dampfer vom Kai; Tücherwinken hüben und drüben, Abschiedsgrüße, unter den Klängen einer Musikkapelle verließ der Dampfer den Hafen.

An der Reeling des Docks stand Ruscha und starrte mit unbeweglichem Blick nach dem Ufer hinüber. Ein Rosenbouquet lag zertreten ihr zu Füßen — es war sein letzter Abschiedsgruß, er selbst war nicht gekommen.

9. Kapitel.

Die Zeit verging. Wieder prangten die Wälder und Wiesen am Ufer des rauschenden Warthestromes im lichten Maiengrün. Wieder schossen die Schwalben wie befiederte Pfeile im Zickzackfluge durch die Luft, die Lerchen sangen ihr Jubellied hoch am blauen Himmel hängend, die Frösche quakten in den Sümpfen am Warthe-Ufer — alles Leben, freudige Daseinslust — nur das altersgraue Starostenschloß lag in all der Frühlingspracht so finster und öde da, als sei es durch einen bösen Zauber in einen tiefen Schlaf versenkt worden. Jahrhunderte waren an seinen grauen Mauern vorübergezogen, Geschlechter hatten seine epheuüberwucherten Thürme kommen und ins Grab steigen sehen, der Strom der Völker war an seinem Wall und Graben vorübergerauscht, Staaten waren entstanden und vergangen — wie die Geschlechter der Menschen — das alte Schloß, das Werk der Menschenhände, hatte alle überdauert, die Menschengeschlechter, die Völker und Staatengebilde. Es lag da wie ein Markstein der alles überwindenden Zeit. —

Die auf Halbmast gehißte, rothweiße Flagge auf der höchsten Zinne des Schlosses zeigte an, daß der Tod einmal wieder Einzug in die grauen Mauern des Schlosses gehalten.

Inmitten des großen, zu ebener Erde gelegenen Rittersaales, der schon so manches Fest der Freude und der Trauer gesehen, ruhte aufgebahrt auf prächtigem Paradebett der Herr des Schlosses, Graf Stanislaus Gorka. Mit der altpolnischen Nationalkleidung hatte man den Todten bekleidet und der schwarze Sammet des schnürenbesetzten Rockes hob noch mehr das todtenblasse Antlitz hervor, von dem der schneeweiße Bart bis auf die Brust niederwallte. Auf der Brust lag der mit Edelsteinen geschmückte Säbel, auf dessen Kreuzgriff die starren Hände des Todten ruhten. Es war dieselbe Waffe, mit der einst ein Vorfahr des Todten unter dem Polenkönig Sobieski in den Krieg gezogen, als die Türken die deutsche Kaiserstadt Wien bestürmten. Es war dieselbe Waffe, welche die Vorfahren des Todten in den Kriegen gegen die Feinde Polens geschwungen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Das tägliche Leben der Königin Wilhelmina schildert ein holländisches Blatt folgendermaßen: Die Heirath hat nicht die geringste Veränderung in den Lebensgewohnheiten der jungen Königin Wilhelmina herbeigeführt. Die Königin erhebt sich im Sommer um 6 Uhr, im Winter gegen $6^{1}/_{2}$ Uhr. Um $8^{1}/_{2}$ Uhr nehmen die Gatten zusammen das erste Frühstück ein: Brot, Eier, Käse, Kuchen, Kaffee. Bald darauf setzt sich die Königin an die Arbeit. Alle Stücke sind vorher sorgfältig auf einem Tisch in einem kleinen Saal zurechtgelegt, wohin sie sich mit dem Prinzen begiebt und wo eine Hofdame und der Privatsekretär warten. Die Königin liest selbst jedes Stück, bevor sie es unterzeichnet oder ihrem Sekretär übergiebt. Ein wenig nach 11 Uhr geht sie bis $12^{1}/_{2}$ Uhr aus oder promenirt in dem Garten des Palais. Um 1 Uhr giebt es warmes Frühstück, vier oder fünf Gänge, Wein und Mineralwasser. Am Nachmittag beschäftigt sich die Königin noch mit den Staatsangelegenheiten, empfängt Minister oder Besuche. Um 4 Uhr giebt es Thee; dann für gewöhnlich eine Spazierfahrt im Wagen. Um $6^{1}/_{2}$ Uhr ist das sehr sorgfältig zubereitete Diner mit dem Prinzen, an dem manchmal auch Gäste des Hofes theilnehmen; hierauf Kaffee und Liqueure. Am Abend findet Hofgesellschaft statt. Die Königin und der Prinz ziehen sich gegen 10 Uhr zurück. Um 11 Uhr herrscht völlige Ruhe im Palais.

Viktor Hugos Tochter. Zur Hundertjahrfeier Victor Hugos veranstalten die Pariser Zeitungen täglich mehr oder minder interessante Ausgrabungen, die theils die Werke, theils die Lebensgeschichte und die Familie des Dichters zum Gegenstande haben. So hat jetzt die „Fronde" herausgefunden, daß Adèle Hugo, die Tochter Victor Hugos, die halb verschollen war, noch immer lebt und, obwohl das Gegentheil behauptet wurde, bei vollem Verstande ist. Die jetzt zweiundsiebzigjährige Adèle Hugo, einst der Liebling des Vaters, ließ sich von einem englischen Marineoffizier entführen und als sie zu den Ihrigen zurückkehrte, mußte sie bald, weil von schwerer Melancholie befallen, in einer Heilanstalt untergebracht werden. Dort — es war in Saint Mandé bei Paris — blieb sie über 30 Jahre, aus eigenem freien Willen, da sie nicht mehr mit ihrer Familie zusammenleben wollte, der sie mit Recht oder Unrecht einen Theil der Schuld an ihrem mißglückten Romane beimaß. Der Vater pflegte Adèle seit seiner Heimkehr aus der Verbannung regelmäßig zu besuchen, und ihm gelang es, ihren starren Sinn so weit zu beugen, daß sie ein eigenes Landhaus, ebenfalls in der Nähe von Paris bezog, wo sie nach den Verfügungen des Dichters die nöthige Pflege und eine gewisse Freiheit hat. Das Haus gehört zu einer großen Nervenheilanstalt mit Garten und Park, in dem die Häuser so verstreut sind, daß ihre Insassen nichts von einander zu wissen brauchen. Sie bringt ihre Zeit mit Lesen wissenschaftlicher Schriften zu und zeigt eine ausgesprochene Vorliebe für Astronomie. Von Zeit zu Zeit kommt sie in Begleitung ihrer Gesellschafterin nach Paris, manchmal auch zum Theaterbesuch, der für „Madame Adèle", wie man sie nennt, ein großer Genuß ist. Doch sitzt sie immer, so wollen es auf Geheiß des Vaters ihre Vormünder, in einer vergitterten Loge. Viktor Hugo hinterließ bekanntlich ein großes Vermögen, mehrere Millionen, und davon kam die Hälfte seiner Tochter zu.

Ein Trost.

Jetzt ist's heraus, warum Dewet
Mußt' ungefangen bleiben
Auch dieses Mal: das selt'ne Wild
Befand sich nicht im Treiben.

Getrieben wurde ganz famos,
Es konnte nicht besser klappen,
Doch war der Edelhirsch schon fort,
Als man gehängt die Lappen.

So war natürlich das Resultat
Recht mager trotz all der Treiber:
Ein Haufe Pferde, ein wenig Vieh,
Dann Greise, Kinder, Weiber.

Die braven Tommies sind ohne Schuld,
Sie ließen's an sich nicht fehlen,
Doch jämmerlich war es von Dewet,
Sich heimlich fortzustehlen.

Drum hat ganz England auch mit Stolz
Die frohe Kunde gelesen:
„Verloren war Dewet, wär' er
Nicht just wo anders gewesen."

Ja, stolzes England, trauere nicht,
Daß wieder es schief gegangen:
An Orten, wo Dewet nicht ist,
Kann Kuchener ihn nicht fangen.

(Kladderadatsch.)

Familientisch.

Pyramide.



Konsonant.
deutscher Dichter.
Stadt in der Schweiz.
Stoff.
Körpertheil.

Von der Spitze ausgehend ist jede weitere Reihe immer durch Hinzufügung eines Buchstabens unter beliebiger Stellung der übrigen Buchstaben zu bilden.

(Auflösung folgt in Nr. 46.)

Auflösung der Skataufgabe aus Nr. 44:

V sagt aufgedecktes Großspiel an (oder wie dies nicht üblich: Grand Schwarz). Da beide Gegner aufgedeckten Null spielen wollten, war es klar, daß keiner bB oder bA haben konnte, diese Blätter als die einzigen, die von b draußen waren, also im Skat liegen mußten. Ferner hatte M erst d-Handspiel machen wollen, mußte also mehrere Blätter von d haben und da er dann sich auf Nullouvert verstieg, mußte er die d-Flöte mit den unteren Blättern haben; dB mußte bei ihm sitzen, da H, welcher selbst Nullouvert spielen wollte, von d höchstens die 8 haben konnte. Wenn aber M mindestens 7 Blätter von d hatte, konnte er den cB nicht ebenfalls haben, weil die 5 außenstehenden Blätter von c, nämlich cD, B, 9, 8, 7, entweder ungetheilt, oder cD, B, 9 7 in einer Hand sitzen mußten, mithin für diese Gruppe bei M kein Platz mehr war. Da sonach bB und bA lag, und die beiden untersten Jungen vertheilt saßen, konnte V seinen aufgedeckten Grand spielen.

Kartenvertheilung:
V. aB, b10, K, D, 9, 8, 7; cA, 10, K.
M. dB; a8; c8; dA, 10, K, D, 9, 8, 7.
H. cB, aA, 10, K, D, 9, 7; cD, 9, 7.
Skat: bB, bA.
V nimmt alle Stiche.

Denksprüche.

Neuer Muth ist Lebensglück,
Schaue vor dich, nicht zurück.
Herder.

* * *

Wer reich an Gute,
Verarmet an Muthe.
Freidank.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82